Hallesche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen

für Anhalt und Thüringen.

Nr. 512. Jahrgang 192.

Bezugs-Preis für Halle und Giebichenstein 2,50 Mark, durch die Post bezogen 3 Mark für das Vierteljahr. Die Hallesche Zeitung erscheint wochentäglich zweimal. — Gratis-Beilagen: Hallescher Courier (tägl. Feuilletonbeilage), Illustrirt. Unterhaltungsblatt (Sonntagsbeilage), Landwirthschaft. Mittheilungen.

Erste Ausgabe.

Anzeige-Gebühren für die fünfgespaltene Petitzeile oder deren Raum für Halle 15 Pfennig, auswärts 20 Pfennig. Reklamen am Schluß des redaktionellen Theils die Zeile 40 Pfennig. Anzeigen-Annahme bei der Expedition in Halle a/S. und bei allen bekannten Annoncen-Expeditionen.

Geschäftsstelle in Halle a/S. Leipzigerstr. 87. Telephon Nr. 158.

Mittwoch, 1. November 1899.

Geschäftsstelle in Berlin Bernburgerstr. 3. Telephon Nr. 931.

Neue Abonnements

auf die

Hallesche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen

für die Monate

November und Dezember.

Alle **Postanstalten** und **Landbriefträger** nehmen Bestellungen zum Preise von **Mk. 2.—** entgegen.

Für **Halle a. S., Giebichenstein** und **Trotha** beträgt der Abonnementspreis für November und Dezember **Mk. 1,70** bei täglich **zweimaliger** Zustellung.

Neu hinzutretende Abonnenten erhalten die beiden erschienenen Karten vom Kriegsschauplatze in Natal auf Wunsch kostenlos nachgeliefert.

Deutsches Reich.

Halle a. S., 31. Oktober

* **Flottenprogramm und Getreidezölle.** Eine höchst erfreuliche offiziöse Kundgebung finden wir in dem Organ des Finanzministers, Herrn Dr. v. Miquel. Der betr. Artikel geht von dem neuen Flottenprogramm der verbündeten Regierungen aus und spricht sich nachmals insbesondere über die finanzpolitische Seite des Flottenplanes aus. Bekanntlich hat sich sofort nach dem Bekanntwerden desselben Eugen Richter, der „große" freisinnige Parteipapst, auf die Hinterbeine gestellt und gegen eine etwaige neue Flottenvorlage Alarm geblasen. Mit Recht erinnern nun die „B. P. N." daran, wie unsterblich sich Herr Eugen Richter mit der schwarzseherischen Schätzung der künftigen Gestaltung der Reichsfinanzen gelegentlich der Militärvorlage von 1893 blamirt hat. Nichtsdestoweniger versucht er jetzt dasselbe Manöver und wird auch voraussichtlich seine freisinnigen Gefolgsmannen wiederum mit Leichtigkeit zu seinen Ansichten bekehren, indem er sie an ihrer kitzlichsten Stelle anfaßt, nämlich an der in Sicht stehenden Aussicht auf eine Erhöhung der Getreidezölle! Wo man dieses „Schreckgespenst" an die Wand malt, da geräth der linke Freisinn stets aus dem Häuschen. Um so erfreulicher berührt es Jeden, dem der Schutz der nationalen Arbeit eine wichtigere wirthschaftspolitische Devise zu sein dünkt, als die ausschließliche Bevorzugung der goldenen Internationale, wenn das Blatt des Herrn von Miquel folgendermaßen schreibt:

Wie es scheint, hat aber unsere verschämt freihändlerischen Kritiker vor Allem der Hinweis auf die finanzielle Tragweite einer Erhöhung der Getreidezölle nach Ablauf der jetzigen Handelsverträge unangenehm berührt. Wir verstehen, daß die Aussicht auf eine solche Gestaltung der Agrarzölle denjenigen Richtungen, welche die landwirthschaftlichen Interessen gegenüber denen des Großhandels, in Sonderheit des Geldhandels zurückgestellt sehen wollen und welche die bevorstehende Handelsvertragskampagne benutzen wollen, um im freihändlerischen Sinne einen Keil zwischen die verschiedenen Zweige der heimischen Produktion zu treiben, sehr unerwünscht ist. Indes, sie werden sich damit als mit einer vollendeten Thatsache abfinden müssen. Seitens der Regierungen ist wiederholt die Nothwendigkeit eines stärkeren Schutzes der heimischen Landwirthschaft betont worden. Auch in den Kreisen der Industrie, in denen man auf dem Boden des Schutzes der nationalen Arbeit steht, ist man voll bereit, bei der Erneuerung der Handelsverträge der Landwirthschaft diesen höheren Zoll zuzugestehen. Im Reichstage steht die Mehrheit genau auf demselben Standpunkte und von sachkundiger, dem Abschluß von Handelsverträgen überaus geneigter Seite ist in den parlamentarischen Verhandlungen der Nachweis erbracht worden, daß eine Erhöhung der Getreidezölle kein Hinderniß für das Zustandekommen langfristiger Handelsverträge bilden kann.

Man kann diese Auslassungen um so freudiger begrüßen, als daraus hervorgeht, daß man bei der Schätzung der künftigen Gestaltung der Finanzlage des Reiches mit einem aus der Erhöhung der Getreidezölle zu erwartenden Mehrbetrage mit gutem Gewissen rechnen kann, sodaß kein Zweifel darüber obwaltet, daß, wenn man auch die günstige und von den Schwankungen des Erwerbslebens ziemlich unabhängige Entwickelung der Zölle und Verbrauchsabgaben in Betracht zieht, das neue Flottenprogramm der Regierung sich ohne jede Steuererhöhung wird durchführen lassen. Dies sei besonders deshalb schon jetzt hervorgehoben, um von vornherein den Angriffen des Freisinns und der Demokratie auf das neue Flottenprogramm, die sich hauptsächlich in dieser Richtung bewegen werden, die Spitze abzubrechen.

* **Der neue Flottenbauplan** wird, so wird dem „Hann. Cour." aus Berlin telegraphirt, wahrscheinlich schon Anfang des nächsten Jahres dem Reichstage vorgelegt werden, damit die deutschen Schiffswerften in die Lage versetzt werden, ihre Materialbestellungen bei den Werken schon innerhalb des Jahres 1900 einzuleiten. Die „Kreuz-Ztg." will dagegen wissen, daß er erst im Jahre 1901 dem Reichstage zugehen werde. Was die Stellung der politischen Parteien zu dem Flottenplane anlangt, so spricht sich die freikonservative und der größte Theil der konservativen Presse begeistert, die „Kreuz-Ztg." und die nationalliberale Presse trotz einiger Bedenken doch im Ganzen voll zustimmend aus; nicht gerade sehr wohlwollend verhält sich vor der Hand das Organ des Bundes der Landwirthe, wiewohl der letztere zweifellos Mann für Mann für das neue Flottenprogramm opferfreudig und gern eintreten wird. Die Blätter der freisinnigen Vereinigung äußern sich mit großer Vorsicht, indeß ist aus ihren Ausführungen das mit Sicherheit zu ersehen, daß sie prinzipiell ablehnend einer neuen Flottenvorlage nicht gegenüberstehen. Das Centrum nimmt eine nicht ohne Weiteres im günstigen Sinne zu deutende Stellungnahme ein, die Artikel seiner Presse sind vorläufig große Fragezeichen. Direkt feindlich stehen nur die Sozialdemokratie und der „entschiedene" Freisinn dem neuen Flottenplane von vornherein gegenüber. Die Organe dieser würdigen Parteien sind natürlich mit ihrem Urtheile schnell fertig. Sie brauchen ja auch keine stichhaltigen Gründe, denn eine Verstärkung der nationalen Wehrkraft findet bei diesen Parteien nie Anklang, mag sie noch so gerechtfertigt oder dringend nöthig sein.

* **Deutschland und Cecil Rhodes.** Wie ein Blatt wissen will, finden zwischen der Kolonialabtheilung des Auswärtigen Amtes und dem aus London in Berlin eingetroffenen Johannesburger Goldminenbesitzer Alfred Beit, dem Vertrauensmann Cecil Rhodes, Verhandlungen statt. Diese Verhandlungen sollen sich auf das bekannte Rhodes'sche Projekt beziehen. — Wir möchten doch bezweifeln, ob Herr Beit die geeignete Persönlichkeit für Unterhandlungen ist, bei denen hervorragende deutsche Interessen auf dem Spiele stehen.

* **Flottenkommission der Kolonialgesellschaft.** Wie wir erfahren, wird sich der Ausschuß der Deutschen Kolonialgesellschaft in seiner nächsten Sitzung, am Donnerstag, den 2. November d. J., mit einem Antrage beschäftigen, welcher dahin zielt, die Flottenkommission der Gesellschaft, wie sie vom Juli 1897 bis März 1898 bestanden hat, wieder ins Leben treten zu lassen, um für die in der „Norddeutschen Allgemeinen Zeitung" vom 29. Okt. d. J. angekündigten neuen Flottenpläne der verbündeten Regierungen auf möglichst nachdrückliche Weise zu werben.

* **Nochmals das Kaisertelegramm.** Die Authentizität des von der „Preß Assoziation" verbreiteten angeblichen Telegrammes Kaiser Wilhelms an das Erste Dragoner-Regiment wird in London an verschiedenen gut unterrichteten Stellen bezweifelt.

* Der **Besuch des Zaren** beim Großherzog von Baden, der nach Behauptung eines Münchener Blattes vorläufig verschoben sein sollte, dürfte nach den uns zugegangenen Nachrichten am heutigen Tage erfolgen. Wenn es auch nicht unmöglich ist, daß in letzter Stunde noch anderweitige Dispositionen getroffen werden, so waren doch gestern alle Vorbereitungen für die Reise bereits getroffen. Auch der Erbgroßherzog von Baden, welcher bekanntlich kommandirender General in Koblenz ist, soll bei der Zusammenkunft der Fürsten zugegen sein.

* **Ueber den Rücktritt des Oberstkämmerers** Fürsten Christian Kraft zu Hohenlohe-Oehringen von seinem Hofamt geht der „Nationalztg." noch eine Meldung zu, die im Wesentlichen die bisherigen Mittheilungen bestätigt. Es heißt in derselben: Fürst Hohenlohe hatte als oberster Hofbeamter denjenigen Personen der Hofgesellschaft, die als Landtagsabgeordnete gegen die Kanalvorlage gestimmt, das Schreiben zugehen lassen, daß auf ihr Erscheinen bei Hofe bis auf Weiteres kein Werth gelegt werde. Fürst Hohenlohe ist bekanntlich Herrenhausmitglied, und da er glaubt, daß er sich in seiner Abstimmung über die Kanalvorlage binden würde, so zog er es vor, aus demselben zu scheiden, um eben freie Hand im Herrenhause haben zu können.

* **Zur Reichstagsersatzwahl in Calbe-Aschersleben.** Graf Neventlow auf Wulfshagen theilt dem „D. T." mit, daß ihm von einer Reichstagskandidatur im Kreise Calbe-Aschersleben nichts bekannt sei.

* **Das neue Gymnasium in Münster.** Anläßlich der Errichtung einer neuen höheren Lehranstalt (Gymnasium oder Progymnasium) in Münster i. W. war von ultramontaner Seite das Gerücht verbreitet worden, die neue Anstalt solle ein evangelisches Gymnasium werden. Natürlich geschah das nur, um daran das Ansinnen zu knüpfen, der neue Kultusminister möchte nun auch in rein evangelischen Gegenden für die Errichtung besonderer katholischer Lehranstalten sorgen. Es wird aber jetzt bekannt, daß der Minister gar nicht beabsichtigt, bei dem neu zu errichtenden Gymnasium von dem paritätischen Charakter der höheren Lehranstalten abzugehen.

* **Auch ein Jubiläum.** Am 12. November soll in Hagen, dem Wahlkreise des Herrn Eugen Richter, ein freisinniges „Parteifest" stattfinden. Der freisinnige Führer feiert nämlich ein — wie sein Preßorgan mittheilt — auf der Linken noch nicht dagewesenes Jubiläum, als der einzige „auf liberaler Seite", der seit 25 Jahren denselben Wahlkreis im Reichstage inne hat. Es hat indeß doch bei den letzten Wahlen schon recht

(Nachdruck verboten.)

Der Welt verloren.

Ein Allerseelen-Bild von Ilse Franke (Berlin).

Den Berg hinauf, dem scharfen Winde entgegen, zieht die Allerseelenprozession.

Mit dünnen, weißen Meßgewändern und umflorten Fahnen treibt der Nordost sein loses Spiel, und sein kalter Hauch weht schneidend über die entblößten Häupter der Weltpriester und die Tonsuren der Mönche.

In den arbeitsrothen, froststeifen Händen halten die frommen Mägde das abgegriffene Gebetbüchlein. Ihre Lippen zucken in stummen Gebeten, und die Augen thränen ihnen vom Lesen in dem scharfen Wind.

Schulkinder, warm vermummelt, rothnasig und ehrpusselig, halten Perlkränze in den gestrickten Fäustlingen, oder Töpfe mit kleinen, weißen Winteraster; Todtenblumen. Und Frauen in Schnebbenhauben, Wittwen, in denen heute die Erinnerung an das verlorene Glück übermäßig wach geworden ist, weinen heiße Thränen, die der Windhauch rasch an ihren Wimpern trocknet. Manche tragen kleine Kinder, die mißvergnügt und ganz verfroren aussehen.

Die Musik spielt schwermüthige Weisen, die der Wind zerreißt . . . und manches alte Mütterchen singt wohl seine eigene Melodie dazu.

In tiefe Gedanken versunken geht ein junger Mönch, noch ein halber Knabe. Er hat die Arme in der Kutte verschränkt. Sein zart schönes, blasses Asketengesicht ist wie erstarrt in schwermüthiger Ruhe. Nur die feinen Nasenflügel beben ab und zu von einem tiefen, lautlosen Athemzug. Kopf und Lider sind demüthig gesenkt . . .

Am Wege steht ein schlichtes Weiblein aus dem Volke, im dürftigen, schwarzen Festgewand, und ein kleiner, alter Mann mit verhärtem, abgearbeitetem Gesicht. Die beiden Leutchen recken die Hälse und sehen mit weitoffenen Augen, zitternd vor Erregung, dem jungen Mönch entgegen.

Ihr Sohn! — —

Von weit her sind sie gekommen, um ihren Einzigen, auf den sie so stolz sind, wiederzusehen. Er ahnt gar nicht, daß ihm die so nahe sind, die für ihn todt sein sollen und deren einziger Gedanke er doch ist.

Er denkt jetzt wohl an sie, wie an Verstorbene. Denn in seinem Herzen darf die Kindesliebe keinen Raum mehr haben. Aber er hat noch nicht ganz abgeschlossen mit der Welt, Er ist doch auch nur ein Mensch . . .

Er zermartert sich und zerwühlt sich. Seine ruhigen Züge nehmen einen gequälten Ausdruck an.

Das sehen selbst die alten Leutchen, die gewiß keine Menschenkenner sind.

Sie schließen sich dem Zuge an und gehen an der Seite her, dicht neben ihrem Einzigen. Sie lassen ihn nicht aus den Augen. Ihre Blicke brennen auf seinem Gesicht. Er fühlt, daß er beobachtet wird. Aber er will nicht aufsehen.

Da hört er neben sich ein Hüsteln, ein heiseres, mühsames Hüsteln.

Blitzschnell blickt er auf. Eine Erinnerung hat seine Seele getroffen.

Er sieht in die Augen seiner Mutter . . .

Heiß ruhen ihre Blicke in einander.

Fünf Jahre haben sie sich nicht gesehen. Fünf lange Jahre, in denen die Kindesliebe ein wenig eingeschlummert war. Weil er sich ganz dem Kloster zu eigen geben wollte. Weil er alle Gedanken und alle Sehnsucht nach seinem lieben, schlichten Zuhause willensstark aus seiner Seele verbannt hatte.

Aber den Frieden, nach dem seine Seele rang, hatte er noch nicht gefunden . . .

Damals, kurz ehe er die Weihen empfing, bekam er die Nachricht, daß seine einzige Schwester gestorben sei, sein gutes „Kathrinche". Laut aufgeweint hatte er da, der weichherzige Mensch.

Da war er hart gerügt worden.

So sehr hing er noch an der Welt, daß er weinte um seine Schwester?!

Ja, so hing er noch an der Welt! Auch jetzt noch.

War das nicht Sünde?

Ja, jetzt eben wurde er versucht von der Sünde.

Er senkte den Kopf tief auf die Brust. Das Blut stieg ihm wie Flammen in das fahle Gesicht. Sein Körper bebte heftig vor innerem Weinen und Bluten.

Aber seine Augen blieben trocken.

Er durfte ja keine Thränen weinen.

Und er gehorchte. Er wollte ein Diener seines Herrn und Heilands sein mit ganzer Seele.

Heute waren ihm auch seine Eltern gestorben. Und er betrauerte ihren Tod so schmerzlich, wie den der Schwester.

Er betete für ihre Seelen.

Sie gingen noch immer neben ihm.

Er sah sie nicht mehr.

„Vater unser im Himmel, gelobt seist Du in Ewigkeit! Maria, gute Mutter, bete für mich!"

* * *

Mühsam, im frischen Winde, wälzt sich die Prozession den Berg hinan.

Da oben, auf freier Höhe, wo die Verglannen rauschen, ruhen die aus, die überwunden haben. Niemand stört ihre heilige Ruhe. Nur weiche Liebeshände schmücken ihre stillen Kämmerlein mit Rosen.

Ja, die haben es gut! — — —

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X189911011-19/fragment/page=0001

zwyer gehalten, das Mandat zu behaupten. Wenn aber der Hagener Freisinn vorsichtig genug ist, die Anhänger des Zentrums bei dem „Parteifeste" zu berücksichtigen, so könnte Herr Richter immerhin mit einigem Vertrauen in die Zukunft blicken. Jedenfalls sollte man nicht verabsäumen, auf dem Festkommerse einen kräftigen Salamander auf das Centrum zu reiben; denn ohne dessen Mithilfe wäre aus dem Richterjubiläum und dem Parteifeste nichts geworden.

* **Errichtung neuer Lehranstalten.** Nach einer Verfügung des Kultusministers ist, ehe mit einer Schulgemeinde über die Errichtung einer neuen Lehranstalt in Verbindung getreten wird, von der Königlichen Regierung festzustellen, ob und inwieweit dieselbe hierzu einmaliger und laufender Beihilfen bedarf. Hierbei wird zu erwägen sein, ob der erforderliche Raum für die neue Klasse und Lehrerwohnung durch Bau oder Anmietung beschafft werden kann und welche Aufwendungen durch die innere Einrichtung des neuen Schulraumes entstehen. Ist eine laufende oder einmalige Beihilfe erforderlich, so ist diese zunächst beim Minister zu beantragen und erst auf Grund seiner Entscheidung über die Höhe der Beihilfe und die Zeit ihrer Bereitstellung die Beschlußfassung der Gemeinde über die Einrichtung der neuen Lehrerstelle herbeizuführen.

* **Sozialdemokratisches.** Der frühere Reichstagsabgeordnete für Dortmund, Dr. Lütgenau, ist, wie gemeldet, von den westfälischen Genossen der Weisung des hannoverschen Parteitages gemäß aus der sozialdemokratischen Partei ausgeschlossen worden. In der Versammlung, die diesen Beschluß faßte, erklärte der „Genosse" Bredenbeck, der von Dortmund nach Hannover zum Parteitage entsandt worden war:

Daß Lütgenau aus der Partei ausgeschlossen sei, weil er gegen den Parteivorstand widerhaarig gewesen, ist unrichtig. Er ist ausgeschlossen worden, weil er sich gegen das Organisationsstatut vergangen hat. Oeffentlich will ich sein Vergehen nicht wiedergeben. Wenn ich das thäte, wäre Lütgenau ein todter Mann, und würde in den Koth sinken.

Dr. Lütgenau macht nun in den westfälischen Blättern bekannt, daß er gegen Bredenbeck die Verleumdungsklage anhängig gemacht habe, um diesem vor Gericht die Gelegenheit zu geben, den Wahrheitsbeweis zu erbringen. Er hält sich um so mehr zu diesem Vorgehen verpflichtet, als er selber immer noch nicht weiß, weshalb er geächtet worden ist. In Hannover hat man ihn verurtheilt, ohne ihn gehört zu haben.

* **Die Zisteinnahme an Zöllen und Verbrauchssteuern** für das erste Semester des laufenden Etatsjahres hat, wie wir im Anschluß an unsere gestrige Notiz noch mittheilen, die Summe von 368,2 Millionen oder 3,9 Millionen mehr wie im gleichen Zeitraume des Vorjahres ergeben. Die Zölle haben zwar noch immer ein Minus und zwar von 8,1 Millionen infolge der verringerten Getreideeinfuhr zu verzeichnen, auch die Branntweinmaterialsteuer weist ein Weniger von 1,2 Millionen auf, dagegen erbrachte die Zuckersteuer ein Mehr von 7,1 Millionen, die Branntweinverbrauchsabgabe von 4,9 Millionen, die Brausteuer von 0,8 und die Salzsteuer von 0,7 Millionen. — Von den anderen Einnahmezweigen haben die Reichsstempelabgaben ein kleines Mehr gegen den gleichen Zeitraum des Vorjahres, die Post- und Telegraphenverwaltung ein solches von 12,9 und die Reichseisenbahnverwaltung von 3,2 Millionen zu verzeichnen.

* **Ein erledigter Zwischenfall.** Die vor einiger Zeit durch die Blätter gegangene Nachricht aus Konstantinopel, S. M. S. „Loreley" sei bei einer nächtlichen Durchfahrt durch die Dardanellen von einem türkischen Küstenfort beschossen worden, was wir von Anfang an als sehr unwahrscheinlich bezeichneten, hat jetzt Aufklärung gefunden. Danach gab das in den Dardanellen stationirte türkische Wachtschiff in üblicher Weise als Signal für die Küstenforts drei blinde Schüsse ab, als die „Loreley" mit dem deutschen Botschafter an Bord die Dardanellen bei Nacht passirte und vor Tschanak Kalessi einkrak. Hinzugefügt muß noch werden, daß das „Loreley"-Kommando die offizielle Erlaubniß der türkischen Behörden zur nächtlichen Durchfahrt der Dardanellen besaß.

Ausland.

Italien.

Die Urnen-Affäre. — Ein merkwürdiger Ministerpräsident.

Die für gestern angesetzte Schwurgerichtsverhandlung gegen die drei sozialistischen Abgeordneten, welche die Urnen in der Kammer umgestürzt hatten, wurde infolge der Einberufung des Parlaments vertagt, und die Abgeordneten auf freien Fuß gesetzt. Der Staatsprokurator wird die Kammer indeß um die Ermächtigung zur gerichtlichen Verfolgung der Deputirten ersuchen.

Der frühere Ministerpräsident Giolitti hielt gestern seinen piemonteser Wählern eine Rede, mit welcher er sich gänzlich von den Konservativen lossagt und erklärt, daß gewisse Forderungen der Sozialisten ernste Beachtung verdienen, und daß die von den Sozialisten betriebene Obstruktion gegenüber dem Verhalten der Regierung erklärlich sei.

Serbien.

Präsidentenwahl. — Reduzirte Gehälter.

Nach langwierigen Vorverhandlungen ist heute in der Sobranje die Präsidentenwahl erfolgt. Rechtsanwalt Zetsch Pakalow, der Kandidat der Regierung, wurde gegen den bisherigen ersten Vicepräsidenten Krajew mit 64 gegen 57 Stimmen zum Präsidenten gewählt.

Einen peinlichen Eindruck in der Armee und Beamtenschaft macht die Publikation des Ministerialrathsbeschlusses, betreffend Reduktion des Offiziers- und Beamtengehalts. Dieselbe beträgt 20 Proz. bei 2400 Fr. Jahresgehalt, 25 Proz bis zu 4800, 30 Proz. bei über 4800 Fr. Die zurückbehaltenen Beträge sollen mit 7 Proz. verzinst und nach 2 Jahren zurückgezahlt werden. Hierdurch werden in diesem Jahre vier Millionen, im Jahre 1900 zwölf Millionen erspart. Die Steuern werden um zehn Millionen erhöht, daher 16 Millionen erspart.

Ostasien.

England in China.

„Morning Herald" erfährt, daß sich gegenwärtig eine richtige Bewegung vollsieh, nämlich eine bestimmte Verständigung zwischen England, den Unionstaaten und China hinsichtlich der angelsächsischen Politik im fernen Osten. Gegenwärtig schweben Unterhandlungen zwischen Peking, London und Washington zwecks praktischer Verwirklichung dieses Prinzips. (?)

Der Krieg in Südafrika.

Es bestätigt sich, daß gestern eine Schlacht bei Ladysmith stattgefunden hat; es scheint auch, als ob der Sieg in der That wiederum auf Seite der Buren geblieben ist. Auf dem englischen Kriegsministerium ist eine, Ladysmith gestern 3 Uhr Nachmittags datirte Depesche General Whites eingetroffen, die in sehr zusammenhangloser Form fraglos eine englische Niederlage verschleiern soll. Es heißt darin u. A., vergangene Nacht seien Maulthiere mit mehreren Geschützen weggelaufen, zwei Bataillone seien unterwegs, um sie wieder herbeizuschaffen, seien aber noch nicht zurückgekehrt. Die Depesche spricht weiter von einem Kampf mit einer Burenstreitmacht, die General White vermuthlich die Jouberts nennt, welcher die Engländer 80 bis 100 an Todten und Verwundeten kostete und in welchem sie die Buren zwar angeblich bis an ihr Lager zurückwerfen, aber nicht vordringen konnten. Schließlich betont White die Ueberlegenheit der Buren-Artillerie, deren Geschütze weiter reichten als die durch einige Schiffsgeschütze verstärkten englischen.

Andere telegraphische Meldungen stimmen mit diesen Meldungen überein:

Durban, 31. Okt. General White sandte gestern eine Bergbatterie, ein Regiment Füsiliere und das Gloucesterregiment aus, um die Buren von seiner linken Flanke zu vertreiben. Er hatte noch keine Nachricht von diesem Truppenkommando erhalten. Ein zweites Detachement wurde heftig bei seinem Vorrücken von Jouberts Truppen angegriffen und zurückgeworfen.

Ladysmith, 31. Okt. Die vermißten Bataillone sind noch nicht zurückgekehrt. Sie waren am Sonntag Abend aus Ladysmith mit einer Bergbatterie von sechs Kanonen ausgerückt, die Maulthiere gingen ihnen indeß in plötzlicher Flucht durch. Man ist über das Schicksal der beiden Bataillone in großer Besorgniß.

Brüssel, 31. Okt. Der Gesandte Transvaals, Dr. Leyds, glaubt, daß die Entscheidungsschlacht um Ladysmith geschlagen wird und daß dieselbe unmittelbar bevorsteht.

Durban, 31. Oktober. Die Engländer fürchten, daß die in Pieter-Maritzburg internirten gefangenen Buren aus der Schlacht von Elandslaagte ihre Landsleute anspornen könnten, sie aus der Gefangenschaft zu befreien. Deshalb wurden die Gefangenen, darunter auch der Oberst Schiel, nach Durban geschafft. Dieser Schritt der Engländer läßt die Besorgniß erkennen, daß sie von Pieter-Maritzburg abgedrängt werden und diesen Ort nicht halten können.

Auch auf dem westlichen Kriegsschauplatz sieht es für England sehr bedenklich aus. General Cronje berichtet über Lourenzo-Marquez, daß die Garnison von Mafeking einen Ausfall gemacht hat. Die Engländer griffen die Buren mit gefälltem Bajonett an, wurden aber von den Buren zurückgeschlagen, nachdem sie 10 Todte und viele Verwundete zurückgelassen hatten. Am Sonnabend verlangte Oberst Baden-Powel einen Waffenstillstand, um seine Todten begraben zu können, was ihm auch gestattet wurde.

Die Buren konzentriren sich übrigens jetzt auch an der Grenze Rhodesias. Major Mackenzie und Major Wilson, die bei Nederstrup von den Buren sehr beunruhigt wurden, zogen sich nach Tuli zurück.

Gestern war in Kapstadt das Gerücht verbreitet, General Buller sei bei seiner Landung in Kapstadt erschossen worden. Das Gerücht wird in den großen Klubs eifrig besprochen. Die Regierung hält damit noch zurück. Sicherheit ist vorläufig noch nicht erlangbar. Indeß ist das Gerücht an sich schon bezeichnend und läßt die Stimmung im Kaplande in einem für die englische Herrschaft sehr bedenklichen Lichte erscheinen.

*

Inzwischen werden die internationalen Verwickelungen täglich bedenklicher, wie folgende Depeschen darthun:

London, 31. Okt. Die Konzentration der englischen Flotte in Gibraltar scheint darauf hinzudeuten, daß die Engländer die Delagoabai zu besetzen beabsichtigen.

Paris, 30. Oktober. Eine Delegation der französischen Afrika-Gesellschaft hatte heute bei dem Minister des Aeußern eine Audienz, um diesen zu ersuchen, die Initiative zu internationalen Verhandlungen zu ergreifen, um die Neutralisation der Delagoabai zu sichern.

Lourenzo-Marquez, 31. Okt. Ein Telegramm berichtet, daß die Portugiesen die Burengrenze scharf besetzen, während ein starkes englisches Geschwader für jede Eventualität bereit gehalten wird.

Paris, 31. Okt. In hiesigen diplomatischen Kreisen wird versichert, daß, falls England seine Absicht, die Delagoabai zu annektiren, durchführen sollte, mehrere kontinentale Mächte entschlossen sind, dagegen energisch Protest zu erheben.

Provinzial-Ausschuß der Provinz Sachsen.

Merseburg, 28. Oktober.

Der Provinzial-Ausschuß der Provinz Sachsen hat am 20. d. M. hier unter Leitung seines Vorsitzenden, des Königlichen Landraths Herrn Grafen von Wartensleben-Rogälen eine Sitzung abgehalten, an welcher als Vertreter der Staatsregierung Se. Excellenz der Ober-Präsident, Staatsminister Dr. von Goetticher sowie Herr Regierungs-Assessor Brauer aus Magdeburg theilnahmen.

Von allgemeinerem Interesse sind folgende Verhandlungsgegenstände: Es wurde beschlossen, die Einberufung des nächsten Provinzial-Landtags zum 30. Januar 1900 zu erbitten. — Zur wirksameren Bekämpfung der Viehseuchen beschloß Provinzial-Ausschuß, dem nächsten Provinzial-Landtage eine Aenderung des § 5 des Viehseuchen-Reglements dahin vorzuschlagen, daß der Provinzial-Ausschuß berechtigt sein soll, für diejenigen Gemeinden (Gutsbezirke) und einzelne Wirthschaften, welche in den letzten 3 Jahren wiederholt verseucht gewesen sind, die Beiträge nach dem Vierfachen der Berechnung der Beiträge zu Grunde zu legendem Einheitssatze zu bestimmen.

Der von einem Kreisverbande im Regierungs-Bezirk Erfurt gestellte Antrag, ihm zur Durchführung eines geplanten Kleinbahnunternehmens außer der gewöhnlichen provinziellen Beheiligung von ⅓ der Baukosten noch ein besonderes Darlehen zu billigem Zins- und Tilgungssatze zur Durchführung der Kreisbetheiligung an dem Bahnunternehmen zu gewähren, soll im Hinblick auf die finanzielle Bedürftigkeit des Kreises dem Provinzial-Landtage befürwortend vorgelegt werden. — Zu dem Vertrage mit einer Elektrizitätsgesellschaft wegen Mitbenutzung von Provinzial-Chausseestrecken zur Anlage einer elektrischen Kleinbahn wurde die Zustimmung ertheilt. — Dem nächsten Provinzial-Landtage soll die Aufhebung einer Provinzial-Hebammen-Lehranstalt, für welche ein Bedürfniß nicht mehr vorliegt, empfohlen werden. — Wegen der ev. Verlegung der Provinzial-Lehr- und Erziehungsanstalt zu Zeitz soll dem Provinzial-Landtage über die zeitige Sachlage Bericht erstattet und weitere Entschließung über den Umbau oder die Verlegung der Anstalt erbeten werden.

Gegenüber der von der Königlichen Staatsregierung gestellten Frage, ob es sich empfiehlt, die Kosten der demnächst in's Leben tretenden Handwerkskammern an Stelle der Gemeinden weiteren Kommunalverbänden, und zwar den Provinzial-Verbänden oder den Kreisen, aufzulegen, gelangte Provinzial-Ausschuß zu der Ansicht, daß die Anfrage in verneinendem Sinne zu beantworten sei.

Zwei ländlichen und einer Stadtgemeinde wurden Beihilfen zu den Kosten der Armenpflege auf Grund des § 36 des Preußischen Ausführungsgesetzes vom 8. März 1871 aus Landarmenfonds bewilligt. Der Antrag einer Stadtgemeinde auf Erstattung von Armenpflegekosten aus Landarmenfonds, für welche die gesetzlich vorgeschriebene Anmeldefrist versäumt war, wurde wiederholt zurückgewiesen. — Auf Antrag einer Gemeinde im Landkreise Erfurt wurde auf die Erfüllung der an die Bewilligung einer Beihülfe zu einem Wegebau geknüpften Bedingung des Ausbaues der Fortsetzung des Weges ausnahmsweise verzichtet. — Von dem Ausfalle der außerordentlichen Prüfung der Provinzial-Hauptkasse, die zu Erinnerungen keinen Anlaß gegeben hat, nahm Provinzial-Ausschuß Kenntniß. — Ferner wurde die Wahl eines Mitglieds-Stellvertreters der Denkmäler-Kommission vorgenommen und über Feststellung einer Anzahl Haushaltspläne für Provinzialanstalten und Fonds, sowie wegen Entlastung von Fonds- und Anstalts-Rechnungen und über einige Personalangelegenheiten Beschluß gefaßt.

Oeffentliche Stadtverordneten-Sitzung in Halle a. S.

Montag den 30. Oktober 1899, Nachmittags 4 Uhr.

Vorsitzender Geh. Reg.-Rath Prof. Dr. Dittenberger, Schriftführer Fabrikbesitzer Billing.

Vor Eintritt in die Tagesordnung theilte der Vorsitzende mit, daß Herr Baumeister Schulze sein Mandat als Stadtverordneter niedergelegt habe; die Versammlung werde ihrem bisherigen Mitgliede, das ihr 24 Jahre in mustergiltiger und vorbildlicher Weise angehört habe, stets ein dankbares Andenken bewahren. Weiter wurde mitgetheilt, daß Herr Kaufmann H. Brettschneider sich bereit erklärt habe, die auf ihn gefallene Wahl zum unbesoldeten Stadtrath anzunehmen, und deshalb sein Stadtverordneten-Mandat niedergelegt habe. Eine Petition des evangelischen Arbeitervereins, die an beide städtischen Kollegien gerichtet ist und auf den Mangel an kleinen Wohnungen hinweist, wurde vorläufig zurückgelegt, um die Stellungnahme des Magistrats abzuwarten. Eine Petition der Schiefer- und Ziegeldecker-Innung betreffend Vergebung der Dachdeckerarbeiten bei der Handwerkerschule wurde der Bau-Kommission zur Vorberathung überwiesen. Danach trat die Versammlung in die Tagesordnung ein.

1. Die Versammlung erklärte sich mit der Aenderung der für die neue Straße südlich des Bauplatzes für das hiesige Gerichtsgebäude zwischen dem großen Sandberg und Poststraße festgesetzten Baufluchtlinie nach dem Magistratsantrage entsprechend dem Vorschlage des Justizministers einverstanden. Weiter wurde genehmigt, daß dem Justizfiskus diejenige Fläche, welche zwischen der bisherigen Baufluchtlinie und der neuen gelegen ist, in der vorläufig auf 82 qm festgesetzten Größe zum Durchschnittspreise für den Erwerb des Bauplatzes d. h. zum Preise von 120 Mk. für den qm mit rund 9840 Mk. vom Kaufpreise für das Baugrundstück zurückvergütet werde. Aus der Kostenberechnung, welche die Möglichkeit einer höheren Bebauung der städtischen Bauselle neben dem Mitlacher'schen Grundstück infolge der Verbreiterung der neuen Straße von 10 auf 16 m zurückschließlich, dürfte hervorgehen, daß der Stadtgemeinde aus dem Vorschlage des Justizministers mindestens kein finanzieller Schaden erwächst. (Ref. die Herren Stadtv. Gygas und Schmidt.)

2. Nach längerer Debatte, in der wieder die bekannte Prinzipienfrage eine große Rolle spielte, wurde beschlossen, keinen Widerspruch gegen die Ertheilung eines Consenses zu einem Neubau auf dem Gelände der künftigen Canteinstraße zu erheben, falls die Firma Wegelin u. Hübner sich zu einer Grundbuch-Eintragung des Inhalts bereit erklärt, sämmtliches Gelände der Canteinstraße in ihrem Besitz binnen 12 Monaten nach Aufforderung des Magistrats im Fall des Ausbaues dieser Straße von allen darauf stehenden Gebäuden auf ihre Kosten freizulegen, ohne dafür eine Entschädigung verlangen zu dürfen. (Ref. Herr Stadtv. Grot.)

3. 4. Für den Kuttelhof wurde eine neue Fluchtlinie festgesetzt, zugleich wurde beschlossen, daß den Preßler'schen Erben für die nach der alten Fluchtlinienfestsetzung zum Kuttelhof entfallende weitere Landfläche von etwa 530 qm 25 Mark für den qm Entschädigung gezahlt werden, daß sie dagegen für dasjenige Land, das nach der neuen Fluchtlinie außerdem noch zur Straße entfällt, den von einigen Rednern allerdings als zu hoch bezeichneten Preis von 30 Mk. erhalten sollen. (Ref. die Herren Stadtv. Gygas und Schmidt.)

5. Genehmigt wurde der Magistratsantrag, daß die im Etat für das Armenwesen für 1899 zur Anbringung von Doppelfenstern im Siechenhause zur Verfügung gestellten 3000 Mk. nunmehr definitiv und zwar in voller Höhe bewilligt werden möchten. Wenn die Kostenanschlag auch nur mit 2850 Mk. ausläuft, so sollen die Ueberschießenden 150 Mk. und etwaige sonst noch gemachten Ersparnisse zur Anbringung von Doppelfenstern in den oberen Tagesräumen Verwendung finden. Der Restbetrag, der für die letzteren Fenster erforderlich ist, soll in den nächstjährigen Etat eingestellt werden. (Ref. die Herren Stadtv. Gygas und Schmidt.)

6. Der Magistrat beantragte die Bewilligung von 400 000 Mk. aus der neu aufzunehmenden Anleihe zur Ausführung des Entwurfes für die Fortführung des Hauptsammelkanals zur Entwässerung des südlichen Stadtgebietes von der Paul Riebeck-Straße durch die Lutherstraße, Beesenerstraße und Friedenstraße bis zum Treffpunkt der letzteren mit der Merseburgerstraße und für die Ausführung eines Entwurfes zur Anlage eines Nebenkanals in der Merseburgerstraße von der Friedenstraße bis zum Artillerie-Kasernement. Der Kanal wird etwa 900 Hektar zu entwässern haben, für welche die abzuführende Wassermenge auf 45 mm auf den qm in der Stunde oder auf 125 Sekundenliter auf den Hektar berechnet ist. Die Bau-Kommission hatte im Allgemeinen der Vorlage zugestimmt, nur noch die Frage offen gelassen, ob Stampfbeton oder Mauerwerk zur Ausführung des oberen Segments des Kanals verwendet werden soll. Der Kanal wird wegen seiner großen Tieflage, die nämlich bis zu 15 m geht, im Tunnelbetrieb erbaut werden. Die Versammlung stimmte der Magistratsvorlage unter Annahme des Zusatzvorschlages der Bau-Kommission zu. (Ref. die Herren Stadtv. Geh. Baurath Brünecke und Billing.)

7. Die Versammlung nahm Kenntniß von dem Finalabschluß der Hospitalkasse für 1898/99 und sprach die Nachbewilligung der eingetretenen Ueberschreitungen in Höhe von 342,46 Mk. aus. (Ref. Herr Stadtv. Apelt.)

8. Weiter wurden mehrere Neuwahlen für zum Wahlvorstand für die bevorstehenden Stadtverordneten-Wahlen gewählte Stadtverordnete, die jedoch verhindert sind, diesem Auftrage nachzukommen, vorgenommen. (Ref. derselbe.)

9. 10. Die Kultur-Entschädigung für das wegen Ueberlassung an den Militär-Fiskus aus der Pacht gezogene Land an den Pächter des Stadtguts, Herrn Schramm, wurde auf 100 Mk. für den Morgen festgesetzt. Es sind zwar 8 Hektar 30 Ar aus der Pacht gezogen, doch hat Herr Schramm 1¼ Hektar abrunten können, so daß diese in Abzug zu bringen sind, womit er sich einverstanden erklärt hat. Ebenso soll Herrn Amtsrath Rusche 40 Mk. Kultur-Entschädigung für 1 Hektar 80 Ar 70 qm an der Merseburgerstraße gelegenes städtisches Land vom ehemals Wagner'schen Ackerplan gewährt werden, das zur Anlegung der Baumschule und des Schulpflanzengartens aus der Pacht gezogen ist. (Ref. die Herren Stadtv. Haase und Schmidt.)

11. Für die Rechnung des Stadttheaters wurde Entlastung ausgesprochen. (Ref. Herr Stadtv. Otto.)

12. Genehmigt wurden die Satzungen für die Verwaltung der Andreas Haassengier-Stiftung, die jetzt über ein Kapital von 25 000 Mk. verfügt, nachdem die Allerhöchste Genehmigung zur Annahme von 10 000 Mk. erfolgt ist, die Herr Bankier E. Haassengier in neuer Zeit dieser Stiftung wieder zugewendet hat. (Ref. Herr Stadtv. Rechtsanwalt Dr. Kleil.)

13. Aus der Versammlung war ein Antrag eingegangen, den Magistrat zu ersuchen, mit dem Curatorium der Stiftung „Adelheidsruh" (Jenzsch'sche Familienhäuser) eine Vereinbarung zu treffen, um die Errichtung einer Bedürfnißanstalt auf dem Grundstück derselben an der Ecke der Moon- und Reilstraße zu ermöglichen. Herr Stadtv. Grote begründete den Antrag mit dem Hinweis, daß bereits im Etat des laufenden Jahres Mittel zur Errichtung einer solchen Anstalt im Norden der Stadt ausgeworfen seien, bisher jedoch alle Bemühungen, einen geeigneten Platz für dieselbe ausfindig zu machen, vergeblich gewesen seien, bis man jetzt, wo das Kuratorium der Stiftung damit umgeht, das Grundstück derselben mit einer Mauer zu umfriedigen, die erwähnte Stelle als sehr geeignet dafür erkannt habe. Herr Stadtrath Pütter gab zu, daß der Platz wohl sehr geeignet für den

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X189911011-19/fragment/page=0002

gedachten Zweck sei, jedoch die Jentzsch'schen Erben nach ihren bereits in dieser Sache abgegebenen Erklärungen nicht gewillt seien, denselben dafür herzugeben. Auch Herr Stadtv. Lösch theilte mit, daß die Genannten auf keinen Fall der Einrichtung einer Bedürfnißanstalt an der erwähnten Stelle zustimmen würden. Mehrere Redner meinten, daß, wenn nochmals mit den Herren Gebrüder Jentzsch Rücksprache genommen und ihnen die Bauzeichnung vorgelegt werde, nach welcher zu schließen das Gebäude nicht zur Verunzierung, sondern vielmehr zum Schmuck des Grundstückes dienen werde, doch wohl noch die Zustimmung derselben zu erzielen sein werde. Herr Stadtv. Grote änderte seinen Antrag dann in den Wunsch, daß der Magistrat im gedachten Sinne sich nochmals zur Durchführung des Planes bemühen möge und die Versammlung trat mit überwiegender Stimmenmehrheit diesem Wunsche bei.

Hallesches Kunstleben.

— **Stadttheater.** („Der Barbier von Bagdad" von Peter Cornelius.) Man kann die „Barbier"-Aufführung vom Sonnabend wohl als würdige Gedächtnißfeier gelten lassen, zeigte sie doch eine sehr respektable Summe pietätvoller Hingabe an das herrliche Werk und wenn auch die Größe der Aufgabe sich nicht durchweg mit der Leistungsfähigkeit der herangezogenen künstlerischen Kräfte deckte, so war doch überall das Bestreben offensichtlich, den außerordentlichen Schwierigkeiten gegenüber in möglichsten Ehren zu bestehen und ganz besonders fanden wir Herrn Kapellmeister Grimm mit künstlerischer Feinfühligkeit bemüht, die in unserem Freitags-Feuilleton beleuchteten Schönheiten der Cornelius'schen Partitur im Orchester und auf der Bühne zur Geltung zu bringen. Die Merkmale sorgfältiger und liebevoller Vorbereitung traten uns vornehmlich aus der sehr tüchtigen Orchesterleistung und aus den trefflich gelungenen Chören entgegen. Schon die lichtvolle Klarheit in der prächtigen Ouverture sagte uns, daß man im Orchester mit großem Ernst an das Werk herangetreten war, und wenn man auch das „Bewältigen" der Schwierigkeiten theilweise zu wörtlich nahm, das heißt mit der (durch die in außerordentlich glänzenden Farben gehaltene Instrumentation bedingten) klanglichen Wucht den Gesang auf der Bühne fast deckte, so blieb des Rühmenswerthen doch noch genug übrig. — Die famose Barbier-Partie verknüpft sich in unserer Erinnerung mit dem Namen Eugen Gura, der sie schauspielerisch mit Alles bezwingendem Humor, musikalisch mit meisterhaftem Gesange ausstattete. Herr Brandes hat zur Lösung der schwierigen Aufgabe großen Fleiß aufgewendet und ist — wie wir mit Vergnügen anerkennen — damit auch zu schönen Resultaten gelangt. Der ihm zu Gebote stehende Humor fließt aber aus zu spärlicher Quelle, als daß er für die vom Komponisten etwas lang ausgesponnene Rasirszene des 1. Aktes unser Interesse voll in Anspruch nehmen könnte, und außerdem steht Herrn Brandes die für die unermüdliche Barbier-Schwatzhaftigkeit erforderliche Leichtigkeit der Tongebung nicht in wünschenswerthem Maße zu Gebote. Herrn Otto's Stimme eignet sich nicht für den Nurredin, den Cornelius mit dem Heldentenor besetzt wissen will. Außerdem schien Herr Otto durch Indisposition an der Entfaltung seiner stimmlichen Mittel behindert zu sein. Da nun aber der erste Akt von den beiden Genannten fast allein gehalten wird, so war es kein Wunder, daß er die Wirkung nicht erzielte, die damit nach unsern früheren Beobachtungen erreicht werden kann. Besser war es um den zweiten Akt bestellt, wo Frl. von Lichtenfels eine ganz vorzügliche Mariana lieferte und auch die kleineren Partien (der Kalif mit Herrn Marsano, der Kadi mit Herrn Förster und die Bostana mit Frl. Metzger) recht gut besetzt waren. Unter dem Eindrucke dieses Aktes und besonders des schönen Schlußchores „Salemaleikum" ließ das Publikum sich zu ziemlich lebhaften Beifallsäußerungen bereit finden. Sehr stimmungsvoll wirkten die farbenprächtigen neuen Dekorationen, ein maurisches Zimmer und ein maurischer Saal, wie überhaupt die Inszenirung Nichts zu wünschen übrig ließ. — An die Freunde echter und wahrer Musik sei am Schlusse die dringende Mahnung gerichtet, der Oper hier noch zu einer Reihe von Wiederholungen zu verhelfen: das wäre eine schöne Bethätigung Halle'schen Kunstsinns! Und es ist schon ein Genuß, geschlossenen Auges der herrlichen Musik zu lauschen. R. K.

— **Aus dem Bureau des Stadttheaters** wird uns geschrieben: „Fausts Tod" (aus der Tragödie II. Theil) wird am Mittwoch wiederholt und gelangen Schülerbillets zum Parquet à 1 Mark zur Ausgabe. (Im Farben-Abonnement, 37. weiß.) Bei der Erstaufführung mußte die erste Pause infolge eines technischen Unfalls über Gebühr verlängert werden; die zweite Pause jedoch kann auch bei der Mittwochs-Aufführung nicht verkürzt werden; der szenische Aufbau ist ein derartig komplizirter, daß eine Beschleunigung trotz des verstärkten technischen Personals nicht zu ermöglichen ist. — Für Donnerstag wird die Oper „Die Hugenotten" vorbereitet.

— **Thaliatheater.** Mit der Claire in Ohnet's „Hüttenbesitzer" hat Frl. Adele Sandrock gestern Abend vor ausverkauftem Hause ihr Gastspiel im Thaliatheater fortgesetzt und wiederum Alles hingerissen zur Bewunderung und Rührung. Sie lebte das Schicksal dieser unglücklichen Frau mit einer Wahrheit und Folgerichtigkeit vor, die es fast vergessen ließen, daß das Ganze doch nur die Illusion der Bühne ist. Ihr Schauder vor dem ihr angetrauten Gatten, die Scheu, die seine machtvolle Persönlichkeit ihr einflößt, der Uebergang in Hochachtung, in Liebe, in rasende Leidenschaft, die schließlich ihrem starken Naturell entsprechend eruptiv hervorbricht, das Alles kann man sich nicht überzeugender und lebenswahrer dargestellt denken, als es gestern durch Adele Sandrocks geniales Spiel geschah. Hier ist keine Bewegung zu viel, kein Wort ohne Bedeutung, der Ausdruck des Gesichts der vollkommene Spiegel ihrer Seele. Um so trauriger wirkte im Kontrast der Hüttenbesitzer des Herrn Bira. Das war eine total verfehlte Auffassung. Herr Bira machte aus dem etwas ungalanten, gemüthstiefen, ernsten und strengen Manne, diesem Urbild männlicher Kraft und Tüchtigkeit, einen beweglichen Schwächling, dem man die charaktervolle Selbstbeherrschung nicht zutraut und dessen moralischer Sieg über Claires Aristokratenstolz unverständlich bleibt. Noch trauriger allerdings war der Oktave des Herrn Kleinke. Die übrigen Rollen waren durchweg gut besetzt, einige, wie die Marquise (Frau Bensberg), Suzanne (Frl. Erland), der Herzog von Bligny (Herr Dr. Senger), Herr Moulinet (Herr Hansen) und dessen Tochter (Frl. Lorenz) sogar vortrefflich und so, daß sie neben dem berühmten Gast mit vollen Ehren bestehen konnten. B.

— **Aus dem Bureau des Thaliatheaters** wird uns geschrieben: Der geradezu beispiellose künstlerische Erfolg, den Adele Sandrock mit ihren vollendeten Leistungen im Thaliatheater bei ihrem Gastspiele erzielt, die stürmischen Ovationen, die der gefeierten Künstlerin von Seiten des Publikums dargebracht wurden, haben die Direktion veranlaßt, das Gastspiel um zwei Abende zu verlängern und hat die Künstlerin gern ihre Zustimmung gegeben, nochmals als Claire im „Hüttenbesitzer" und als Jane Eyre in „Die Waise aus Lowood" zu gastiren. Am Montag war das Thalia-Theater wiederum ausverkauft und konnten hunderte von Kunstfreunden (zum Hüttenbesitzer) keine Plätze mehr bekommen. Um der Künstlerin einen Tag der Ruhe zu schaffen, wird am Mittwoch, den 1. Novbr. der lustige Schwank „Die Wahrsagerin" (zum 6. Male) wiederholt; am Donnerstag, den 2. Novbr. wird Adele Sandrock die Claire im Hüttenbesitzer wiederholen und sich am Freitag, den 3. Novbr. von ihren Verehrerinnen und Bewunderern als Jane Eyre (Waise aus Lowood) verabschieden, da ihr Gastspiel in der Schweiz (Zürich) bereis am 5. Novbr. beginnt. Die Billets zu sämmtlichen Sandrock-Gastspiel-Abenden sind bereits jetzt an der Kasse des Thalia-Theaters zu haben.

— **Erster Trio-Abend.** Unbedenklich kann man behaupten, daß sich das neugebildete Trio mit dem gestrigen Konzert sehr glücklich eingeführt hat. Das Programm hat an Auswahl und Mannigfaltigkeit gezeigt, was wir auch künftig zu erwarten haben. Beethovens D-dur-Trio (op. 70 Nr. 1) eröffnete den Abend, Theodor Kirchners Novelletten beschlossen ihn, Klassisches und Moderneres wurde geboten. Der Vortrag war durchgängig präzis und klar; die drei Herren sind auf dem besten Wege, und ein längeres Zusammenspielen wird sicher manchen Wunsch erfüllen, der noch offen blieb. Vor Allem müssen sich die Herren den wenig günstigen akustischen Verhältnissen des Saales noch mehr anpassen. Alle Töne, einigermaßen stark gespielt, klingen im Saale hart und spröde. Auf die Schönheit des Klanges muß hier ganz besonders Werth gelegt werden. So viel Fleiß und ernstes Studium daher sicherlich auch auf feine Nüancirung und Ausfeilung verwendet worden ist, so kann doch darin noch viel mehr geschehen. Vor Allem muß die erste Violine sich einer größeren Zartheit, einer feineren Ausbildung das Piano befleißigen. Von dem vorgeschriebenen sotto voce im Largo des Beethoven-Trios war nicht viel zu spüren, es fehlte etwas von der Stimmung in diesem seltsam schauerlichen und geheimnißvollen Satze, die dem Ganzen den Namen „Fledermaus-Trio" eingetragen hat. Auch die gesanglichen Sätze in den Novelletten — übrigens Meisterwerke der kleinen Form — litten etwas unter der Härte des Klanges. Das Cello (Herr Kießling), vielleicht günstiger postirt, klang viel angenehmer. Die Solostücke, die Herr Hans Schmidt vortrug, gelangen recht gut, besonders die Romanze von Ries wurde mit schönem, vollem Ton und klarer Technik gespielt. Herr von Bose hat sich als ein ebenso sicherer und feinsinniger Begleiter, wie als ein vortrefflicher Pianist eingeführt. Er besitzt einen fürs Triospiel recht vortheilhaften weichen Anschlag und eine virtuose Technik, die der Suite von Moszkowski, einer eleganten und feinen Arbeit, sehr zu Statten kam. Nur hätte man wünschen mögen, daß der schöne Blüthnersche Flügel dabei halb geschlossen geblieben wäre, die Tonfülle war zu groß, und gerade in der Musik bedeutet ein „Zuviel" leicht schon einen Mangel. B.

Vermischtes.

Ueber die erste Erlegung eines Rothhirsches durch den Kronprinzen erzählt die Zeitschrift „Wild und Hund": Am 21. Oktober fuhr Se. Majestät in Begleitung des Kronprinzen zur Birschfahrt nach dem Wildpark bei Potsdam. Sollte doch der Kronprinz hier im Wildparke, wo auch Se. Majestät zum ersten Mal vor 24 Jahren die Büchse auf Rothwild angelegt hatte, unter persönlicher Leitung seines waidgerechten Vaters seinen ersten Hirsch erlegen und somit gewissermaßen in das edle Waidwerk eingeführt werden. — Hierzu war ein zurückgesetzter Zwölf-Ender mit grauer, fast weißer Färbung au ersehen, welcher meistens allein stand und abgeschossen werden sollte. Nach kurzer Fahrt an verschiedene Rudel kam man auch an den Gesuchten, welcher wie gewöhnlich im hohen Bestande sich niedergethan hatte, heran, und Se. kaiserl. Hoheit sollte seinen ersten Schuß auf einen Rothhirsch abgeben. Trotz Ermahnungen und vorhergegangener Lehren Se. Majestät mußte doch wohl das Hirschfieber den Kronprinzen gefaßt haben, denn die erste Kugel ging zu hoch und der Hirsch in voller Flucht davon. Nun hielt es schwer, den Hirsch, der sich an ein Hirschrudel angeschlossen hatte, im Auge zu behalten. Doch glückte es durch geschicktes Anfahren und Manövriren, den Hirsch vom Rudel wieder abzuschneiden und näher an ihn heranzukommen, und als er gerade einmal wieder auf Schußnähe verhoffte, fiel der tödtliche Schuß aus der Büchse des Kronprinzen. Im Schusse hatte sich der Hirsch gewendet, gezeichnet und war, den rechten Vorderlauf schonend, flüchtig abgegangen. Rasch war nun auch Se. Majestät vom Wagen und ein schneller Schuß aus seiner bewährten Büchse machte den Flüchtigen ein langsameres Tempo einschlagen, und schwer krank zog dieser in's hohe Farnkraut, den Blicken entschwindend. Beim vorsichtigen Näherfahren wurde auch der Hirsch an einer Kiefer niedergethan eräugt, und birschte sich nun der Kronprinz gedeckt heran, bereit, ihm noch aus nächster Nähe den Fangschuß zu geben, wenn der Kranke noch einmal hoch werden sollte. Diese Vorsicht erwies sich als unnöthig, denn der Hirsch war schon verendet. Die Kugel des Kronprinzen war beim Halsansatz ein- und durch bis nach dem rechten Blatt gedrungen, daher auch das Schonen des rechten Vorderlaufes. Der Schuß Sr. Majestät hatte die linke Keule, ohne Knochen zu berühren, gefaßt und auch das Kurzwildbret zum Theil zerstört. Der Kaiser gratulirte dem Kronprinzen zu seinem ersten Hirsch mit Waidmannsheil.

Vom Zeppelinschen Luftschiff kommt aus Friedrichshafen die Nachricht, daß ein Aufstieg in diesem Jahre kaum mehr stattfinden dürfte. In Folge der eingetretenen kühleren Witterung ist die Füllung der noch leeren 17 Ballons zur Zeit nicht möglich, da die Gummidichtung nicht trocknet.

Ein Salzlager von großer Mächtigkeit wurde vor einiger Zeit bei Sperenberg im Kreise Teltow entdeckt. Wie die bis jetzt vorgenommenen Bohrungen bis zu 600 Meter Tiefe ergeben haben, dürfte der Abbau sehr lohnend sein.

Kirchliche Anzeigen.

St. Franziskus- und Elisabethkirche: Mittwoch, den 1. November, Fest Allerheiligen: Morgens 7 Uhr: Frühmesse. 8 Uhr: hl. Messe mit Homilie. 9½ Uhr: Hochamt und Predigt. 11 Uhr: hl. Messe. Nachm. 2 Uhr: Rosenkranzandacht. Abends 7 Uhr: Andacht für die armen Seelen und Predigt. Donnerstag, den 2. November, Allerseelentag: Vorm. 8 Uhr: Requiem. Während der Oktav ist Abends 7 Uhr Andacht für die armen Seelen.

St. Norbertkirche in Giebichenstein: Mittwoch, den 1. Novbr., Fest Allerheiligen: Vorm. 8 Uhr: hl. Messe mit Homilie. 9¾ Uhr: Hochamt und Predigt. Nachm. 2 Uhr: Rosenkranzandacht. Donnerstag, den 2. November, Allerseelentag: Vorm. 8 Uhr: Requiem.

Standesamt.

Halle, Meldungen vom 30. Oktober 1899.

Aufgeboten: Der Arbeiter Karl Berger, Streiberstr. 8 und Anna Rosche, Forsterstr. 57. Der Geschirrführer Karl Wenderott, Giebichenstein und Emilie Hammer, Fleischerstr. 35. Der Schriftsetzer Herm. Fischer, Raffineriestr. 5 und Marie Knopp, Thüringerstr. 24. Der Landwirth Rich. Schmidt, Beesenstedt und Laura Fuchs, Corbetha. Der Fabrikarb. Herm. Döring und Wilhelmine Schulz, Hannover. Der Goldarb. Adolf Fuß, Halle und Sofie Schneider, Leipzig-Neustadt. Der Maurer Rich. Tümpel, Dronßig und Anna Dettelmann, Lißen.

Eheschließungen: Der Fabrikarb. Kurt Tänzer, kl. Schloßgasse 2 und Anna Moritz, Wilhelmstr. 4. Der Sattler Max Richter, Wilhelmstr. 2 und Eugenie Hammer, Fleischerstr. 34.

Geboren: Dem Drechsler Karl Griesebuch, Beesenerstr. 2, T. Frieda. Dem Maurer August Hansen, Schülershof 4, T. Anna. Dem Handarb. Otto Küstenbrück, Weingärten 31, S. Hermann. Dem Friseur Friedr. Mischke, Karlstr. 5, S. Alexander. Dem Fabrikarb. Lorenz Czech, Schmiedstr. 32, S. Albert. Dem Maurer Friedr. Längerich, Ritterstr. 8, T. Frieda. Dem Fabrikarb. Max Spalteholz, Hackebornstr. 6, S. Ernst. Dem Bierfahrer Karl Heinicke, Freimfelderstr. 81, T. Marie. Dem Handarb. Eduard Schauer, Fleischerstr. 39, S. Otto. Dem Bauarb. Gust. Lehmann, Langestr. 13, T. Lisbeth. Dem Schuhmacher Vincent Wurst, Kuttelhof 5, T. Louise. Dem Handarb. Hugo Günther, Weingärten 23, T. Charlotte. Dem Hausdiener Rich. Flechtner, gr. Wallstr. 5, T. Margarethe. Dem Handarb. Wilh. Kühnemund, Pulverweiden 3, S. Wilhelm. Dem Dachdecker Friedr. Haschke, Fleischerstr. 14, T. Marie. Dem Schuhmacher Emil Eppe, Glauchaerstr. 59, T. Hedwig.

Gestorben: Des Drechsler Karl Griesebuch T. Frieda, 2 T., Beesenerstr. 2. Des Barbier Wilhelm Dummernix T. Charlotte, 11 Mon., gr. Sandberg 11. Die Wittwe Minna Walther geb Billhardt, 70 J., Mansfelderstr. 22. Des Handarb. Herm. Kelz T. Anna, 9 Mon., Unterberg 4. Des Portier Wilh. Werner Ehefrau Dorothee geb. Lenz, 70 J., Merseburgerstr. 150. Des Markthelfer Ernst Knöfel S. Kurt, 4 Mon., Ackerstr. 6. Des Arbeiter August Bonschke S. August, 2 T., Klinik. Des Schlosser Gustav Ehrlich S. Arthur, 3 Mon., Henriettenstr. 13. Bertha Knopf, 23 J., Klinik. Des Maschinenwärter Wilh. Pech T. Lina, 5 J., Klinik. Des Apotheker Herm. Grebe T. Annemarie, 7 Mon., Geiststr. 13. Des Kesselschmied Herm. Huth T., todtgeb., Schmiedstr. 25. Des Schlosser Otto Schlag Ehefrau Wilhelmine geb. Schade, 44 J., Lilienstr. 13. Des Pferdeknecht Franz Großmann S. Otto, 6 J., Diakonissenhaus. Der Lehrer emer. August Karstedt, 80 J., Ludwig Wuchererstr. 64. Die Wittwe Rosalie Moritz geb. Schonert, 76 J., Lessingstr. 7.

Fremdenliste.

Hotel „Kaiserhof". Kaufleute: Bruno Huth aus Leipzig, G. Weiland aus Erfurt, J. Davids aus Brune i. H., Karl Esch aus Mainz. Gärtner E. Dauer aus Magdeburg. Frl. M. von Nordeck aus Berlin. Sergeant W. Pawlitzki, Stud. agronom. Riebold, Leutnant Seip aus Halle a. S. Frl. Frieda Wunderlich aus Oberwiederstedt. Leutnant von Schaper aus Hildburghausen. Frau Dohna aus Wien. Fabrikbesitzer Veith von Veithenberg aus Dresden. Landwirth von Lösch aus Oberstephansdorf. Frau Bär aus Kiel. Rentier Kühdz aus Eberswalde. Rittergutsbesitzer Päske aus Conraden.

Verantwortlich für die Redaktion **Dr. Walther Gebensleben**, Halle. Sprechstunden der Redaktion von 9 bis 12 Uhr Vormittags. Alle die Redaktion betreffenden Zuschriften sind nicht persönlich, sondern lediglich **„An die Redaktion der Halleschen Zeitung in Halle a. S."** zu adressiren. Für die Inserate verantwortlich **O. Brakel**, Halle a. S.

Seidenstoffe

Bestellen Sie zum Vergleiche die reichhaltige Collection der Mechan. Seidenstoff-Weberei

Hoflieferant I. M. d. Königin Mutter der Niederlande. Hoflieferant I. H. d. Prinzessin Aribert v. Anhalt.

MICHELS & Cie BERLIN

Leipzigerstr. 43 Ecke Markgrafenstr.

Deutschl. grösst. Specialh. f. Seidenstoffe u. Sammete.

TORIL

Schutzmarke.

Fleisch-Extract

übertrifft an Nährkraft und Wohlgeschmack die Liebig'schen Extracte und ist in allen besseren Drogen-, Delicatessen- und Colonialwaaren-Handlungen zu haben.

General-Depot: **Düben & Hermann, Halle a. S.**

Ashelm's Geschäfts-Tagebuch ist der beste **Notizkalender.**

Eine merkwürdige Eigenschaft der Menschen

ist es, daß sie ihren Freunden bei jedem Leiden mit wunderbarer Selbstüberzeugtheit Ausdauer und Geduld empfehlen, beim geringsten Kranksein aber fast verzweifeln wollen, wenn das erste Mittel nicht hilft; wir sind zum Beispiel fest überzeugt, daß die Meisten glauben, der so sehr von Aerzten empfohlene Hausen's Kasseler Hafer-Kakao müsse jede Verdauungsstörung schon nach den paar ersten Tassen beheben, während doch einleuchten wird, daß nur regelmäßiger Genuß den Magen kräftigen und heilen kann. Hausen's Kasseler Hafer-Kakao ist nur echt in blauen Cartons von 27 Würfeln = 40—50 Tassen für ℳ 1,—.

Wer ohne Kosten für die nationale Sache in seinen Bekanntenkreisen wirken will, der benutze den angehängten Abonnements-Bestellzettel zur Gewinnung neuer Leser unseres Blattes.

Verlag der Halleschen Zeitung
Landeszeitung für die Provinz Sachsen.

An die Kaiserliche Postanstalt

zu ....

Unterzeichneter abonnirt hierdurch auf 1 Exemplar

Hallesche Zeitung
Landeszeitung für die Provinz Sachsen
(Postzeitungsliste 3238)

für November und Dezember zum Preise von **2 Mark** (für Halle a. S., Giebichenstein und Trotha beträgt der Preis Mk. 1,70).

Ort: ....

Name: ....

Wohnung: ....

Mein diesjähriger

Inventur-Ausverkauf

beginnt **Dienstag, den 31. October.**

H. C. Weddy-Pönicke

Leipziger Strasse 7.

Nur Baar-Verkauf. — Kein Umtausch.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X189911011-19/fragment/page=0003

Linoleum

Delmenhorster und Coepenicker Fabrikate.
Einfarbig. Bedruckt. Granit u. Inlaid.
Billigste Preise. **Billigste Preise.**

Bruno Freytag,

Halle S.

Einen Posten **Coepenick, bedruckt,** weit unter Preis.

Triumphstiefel

Kein beschwerliches Bücken!
An- u. Ausziehen nur ein Griff!
Kein lästiges Schnüren oder Knöpfen!
Keine zerrissenen Schnürriemen!

Man beachte den Stempel **„Triumph“** auf der Sohle

Schweiz. Patent 10382. D. R. G. M. 33767

In der Weite verstellbar!
Mit elastischem Verschluss!
Man beachte den Stempel **„Triumph“** auf der Sohle!

Für Jäger, Touristen, Rheumatismus-Leidende zum täglichen Gebrauch.

Allein-Verkauf

R. Ranzenhofer,

Halle a. S., Leipziger Str. 3.

Für Auswärtige genügt die Einsendung eines getragenen Stiefels.
Illustrirte Kataloge gratis und franco.

Stadtverordneten-Wahl.

4. Communaler Wahlbezirk.

Behufs endgiltiger Feststellung der Kandidatur des für die

III. Abtheilung unseres Wahlbezirks

zu wählenden Stadtverordneten haben wir

Mittwoch, den 1. Novbr. cr., Abends 8½ Uhr

in Freyberg's Garten eine **Oeffentliche Wählerversammlung** anberaumt, zu der wir die bürgerlichen Wähler hiermit einladen.

Der Vorstand
des 4. Communalen Wahlbezirks-Vereins.

Geschäfts-Veränderung.

Meinen werthen Gästen, Freunden und Bekannten die ergebene Mittheilung, daß ich mit dem heutigen Tage mein Hotel mit Restauration zur

„Stadt Dresden“

an den Koch Herrn **Friedrich Hickethier** käuflich abgetreten habe. Für das mir seit einer Reihe von Jahren geschenkte Wohlwollen bestens dankend, bitte ich, dasselbe auf meinen Nachfolger gütigst übertragen zu wollen.

Halle a. S., 31. Oktober 1899.

Hochachtungsvoll **F. Bühling.**

Bezugnehmend auf obige Mittheilung, bitte ich ergebenst, das meinem Vorgänger, Herrn **F. Bühling** geschenkte Vertrauen gütigst auf mich übertragen zu wollen und sichere ich dem mich beehrenden hiesigen und auswärtigen Publikum reelle und prompte Bedienung zu.

Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, durch Verabreichung von guten Speisen und Getränken allen Anforderungen nach Möglichkeit gerecht zu werden.

Halle a. S., 31. Oktober 1899.

Hochachtungsvoll
Friedrich Hickethier, Koch.

Ausschank der Hall. Aktienbrauerei.

Meine Lokalitäten sind **neu renovirt** und empfehle ich solche zu **Hochzeiten** und anderen **Familienfesten.**

Hochachtungsvoll
H. Becker.

Evangelischer Festspielverein.

General-Versammlung am Montag, den 6. Novbr., Abends 8 Uhr im Vereinslokal „Schultheiß“, Poststr.

Tages-Ordnung:

1. Vorstandswahl.
2. Besprechung von Vereinsangelegenheiten.

Der Vorstand.

Neue Sing-Ak. Mittwoch 5 U. f. Dam. Volksssch. Beethoven, Messe. Mendelssohn, Atalia. Meld. v. Mitgl. bei Prof. **Voretzsch.**

Fähnr.-, Einj.-, Abitur.-, Prim.-Examen

schnell und sicher.
Dr. Schrader's
Mil.-Vorb.-Anstalt, Magdeburg.

Maier-Rothschild
Kaufm. Bibliothek
Toussaint-Langenscheidt
engl. u. franz. Sprachbriefe
liefern gegen
Monatsraten von **3 Mk.**
Bial & Freund, Breslau.
Ausführl. Prospekte gratis.

Die neueste und vollkommenste Errungenschaft auf dem Gebiete der Ernährungskunde ist das

PLASMON

(Siebold's Milcheiweiss)

welches höchsten Nährwert, leichteste Verdaulichkeit, bequemste Verwendungsart mit billigem Preise vereinigt. Als reines, lösliches, geschmack- und geruchfreies Eiweiss kann das Plasmon jeder Speise zugesetzt werden, ohne deren Geschmack zu beeinträchtigen. Es bildet daher ein ideales Nähr- und Kräftigungsmittel für Kranke, Reconvalescenten, blutarme und schwächliche Personen jeden Alters etc.

PLASMON — Schutzmarke.

Siebold's Nahrungsmittel-Gesellschaft m. b. H.
Berlin W., Köthener Strasse 11.

Albert Räder,
Cigarren-Import ◆ Poststrasse 9
empfiehlt
seine pikante Specialität:

Fürst Bismarck

10 Stück 60 Pfg.
sogar verwöhnten Rauchern angelegentlichst.

Wintergarten.

Mittwoch, den 1. November, Abends 8 Uhr:

II. populäres Sinfonie-Concert

der Kapelle des Magdeb. Füs.-Regts. No. 36.

Programm: 1. Ouverture zu „Coriolan“ v. Beethoven. 2. Oxford-Sinfonie v. Haydn. 3. Ouverture zu „Manfred“ v. Schumann. 4. Intermezzo v. Gialdini. 5. Siegfrieds Rheinfahrt aus „Götterdämmerung“ v. Wagner. 6. Rhapsodie v. Lalo.

Billets à 40 Pfg. in der **Karmrodt'schen Musikalienhandlung (Reinhold Koch),** Barfüsserstr. 20. — Entrée an der Abendkasse 50 Pfg. [4043

Sport-Hôtel.

Mittwoch, den 1. November cr., Abends 8¼ Uhr
und jeden folgenden Mittwoch

Artillerie-Abonnements-Concert

ausgeführt vom gesammten Trompeter-Corps des Magdeb. Feld-Artillerie-Regts. Nr. 75 unter persönl. Leitung des Stabstrompeters Herrn Stade.

In Uniform.

Kassen-Entree 30 Pfg., Dutzend-Billets zu 2,50 Mk. sind zu haben in den Cigarren-Geschäften von **O. Wussow, K. Hahn, B. Heinze,** Gr. Steinstraße, **Steinbrecher & Jasper,** Marktplatz, **H. Weise,** Delitzscherstraße, **Arndt, B. Wiesner,** Gr. Ulrichstraße, sowie im **Café Bauer, Café Monopol** und im **Sport-Hotel.**

Stade, Kgl. Stabstrompeter. **Rudolf Dietrich.**

Eigene Rösterei. — **Täglich frisch.**

Den edelsten, feinschmeckendsten

geröst. Kaffee

à 220, 200, 180, 160, 140, 120, 100, 90 und 80 Pfg. per ½ Kilo
liefert nach wie vor die Firma

Ernst Ochse,

Halle a. S.,
Dampf-Kaffee-Rösterei u. Special-Handlung
für Kaffee, Cacao, Thee u. Biscuits.

Billige Weissweine:

Mosel
à Fl. 70 ₰, bei 12 Fl. 65 ₰, bei 25 Fl. 60 ₰
Zeltinger
à Fl. 70 ₰, bei 12 Fl. 65 ₰, bei 25 Fl. 60 ₰
Erbacher
à Fl. 80 ₰, bei 12 Fl. 75 ₰, bei 25 Fl. 70 ₰
Niersteiner
à Fl. 100 ₰, bei 12 Fl. 95 ₰, bei 25 Fl. 90 ₰
Rüdesheimer
à Fl. 1,25 ℳ, bei 12 Fl. 1,20 ℳ
und höhere Preislagen
empfiehlt

Otto Thieme.

— Telephon 885. —

Fischer's Bade- und Massage-Anstalt,
Gr. Ulrichstr. 36, im Garten rechts, parterre,
unter dem photogr. Atelier der Herren **Hain & Roggenkamp.**
Angenehme Dampfbäder, sorgfältige Massage ꝛc.

Dr. Brehmer's Heilanstalt

für Lungenkranke
zu Görbersdorf in Schlesien.
Sommer- und Winterkuren gleiche weltbekannte Erfolge.
Chefarzt Dr. Carl Schloessing,
früher Assistent der Prof. v. Strümpell'schen Klinik in Erlangen.
Prospecte kostenfrei durch **Die Verwaltung.**

Druck und Verlag von Otto Thiele, Halle (Saale), Leipzigerstraße 87.

Mit 2 Beilagen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X189911011-19/fragment/page=0004

[Nachdruck verboten.]

Tägliche Geschichts-Notizen.

Vor 88 Jahren, am **31. Oktober** 1811, starb zu Schnepfenthal der Pädagog und Volksschriftsteller Christian Gotthilf Salzmann, der sich durch Lehre in Worten und Werken um die deutsche Jugendbildung hochverdient machte. Er gründete 1784 die Erziehungsanstalt Schnepfenthal, wo er im Pestalozzischen Geiste wirkte. S. wurde am 1. Juni 1741 zu Sömmerda geboren.

Zum Reformationsfeste.

Wir halten fest am Lutherglauben,
Wir lassen uns von Niemand rauben,
Was unsres Lebens Heil und Trost.
Uns drückt kein Zagen und kein Zittern,
Wie auch in schweren Ungewittern
Der Sturm durch alle Lande tost.

Die Macht des Irrthums ist bezwungen,
In unsre Herzen ist gedrungen
Der neuen Offenbarung Strom,
Wir haben Christi Blut genossen,
Die Glaubenswahrheit kam geflossen
Von Wittenberg und nicht von Rom!

Auch unser Glaube führt zum Frieden,
Doch wenn der böse Feind hienieden
Keck gegen unsern Glauben ficht,
Dann werden wir zum treuen Streiter,
Im Kampf ist Luther uns Begleiter,
Der uns geführt durch Nacht zum Licht.

Laßt uns im Glauben nicht erschlaffen
Und schwinget Luther's Geisterwaffen,
Die uns erkämpft der Freiheit Licht.
Wir wollen alle Brüder lieben,
So ward es uns ins Herz geschrieben,
Doch von der Wahrheit lassen nicht!

Heil, Heil, dem echten Lutherstreiter!
Der treue Gott ist sein Begleiter
Und schützt ihn gegen Acht und Bann,
Wir beten unsern Gott da droben,
Die Hände frei zu ihm erhoben,
Im Geist und in der Wahrheit an!

H. P.

Hallesche Nachrichten.

Halle a. S., den 31. Oktober.

— **Zur Stadtverordnetenwahl.** Die 2er Kommission zur Vorbereitung der Stadtverordnetenwahlen hielt gestern Abend auf dem „Rathskeller" eine weitere Sitzung ab, in welcher die der Wählerschaft vorzuschlagenden Kandidaten für die II. und I. Abtheilung endgültig festgestellt wurden. Es sind dies für die II. Abtheilung die Herren:

Kaufmann Klopfleisch,	Wiederwahl	auf	6 Jahre,
Kaufmann Hofmeister,	„	„	„ „
Rektor a. D. Dietlein,	„	„	„ „
Rechtsanwalt Föhring,	Neuwahl	„	„ „
Rentier Steyhan,	„	„	„ „
Architekt E. Giese,	„	„	„ „
Fabrikant E. Grebler	„	auf	4 Jahre,
Gerichtsassistent Bruß,	„	auf	2 Jahre;

für die I. Abtheilung die Herren:

Fabrikant Hanse,	Wiederwahl	auf	6 Jahre,
Geheimrath Dittenberger,	„	„	„ „
Rentier Otto,	„	„	„ „
Rechtsanwalt Schütte,	„	„	„ „
Fabrikbesitzer Weise,	Neuwahl	„	„ „
Dr. med. Schmid-Monnard,	Neuwahl	„	„ „
Eisenbahndirektor Reck,	„	auf	4 Jahre,
Maurermeister Schwarz,	„	auf	2 Jahre,
Fabrikbesitzer E. David,	„	„	„ Jahre.

Von den weiter in Vorschlag gebrachten Kandidaten hatte ein Theil derselben die Annahme der Kandidatur abgelehnt, sie konnten daher weiter nicht in Frage kommen. Am Donnerstag, den 2. November, Abends 8 Uhr findet im kleinen Saal der „Kaiserhalle" eine Versammlung der Wähler der II. Abtheilung statt, zu welcher dieselben mittels Anschreibens und durch Inserat in den Zeitungen eingeladen werden. Die aufgestellten Kandidaten sind gebeten, in dieser Versammlung zu erscheinen und sich den Wählern zu präsentiren. Ein Einverständniß mit der sogenannten „Stadt-Hamburg-Partei" scheint, nachdem was man bis jetzt darüber gehört hat, nicht ausgeschlossen, es wäre dies im allgemeinen Interesse auch recht sehr zu wünschen.

— **Wählerversammlungen.** Es finden noch folgende Versammlungen der Wähler der III. Abtheilung statt: III. Bezirk heute Dienstag Abend im „Paradiesgarten", I. Bezirk morgen Mittwoch Abend im „Neuen Theater", II. Bezirk ebenfalls morgen Abend im „Altenburger Hof", IV. Bezirk gleichfalls morgen Abend in „Freyberg's Garten", der V. Bezirk hat diese Versammlung bereits abgehalten. Die Versammlungen sind von den kommunalen Wahlbezirksvereinen einberufen worden. Geladen sind nur solche Wähler, welche die von den Bezirksvereinen aufgestellten Kandidaten unterstützen wollen.

— **In der geschlossenen Stadtverordneten-Sitzung** wurde nur die definitive Anstellung eines Polizei-Sergeanten beschlossen, über dessen Personalien in der vorigen Sitzung wie üblich verhandelt war. Der zweite auf der Tagesordnung stehende Gegenstand betreffend Pensionirung eines Beamten wurde abgesetzt, da der Referent nicht zugegen war.

— **Im konservativen Verein**, der morgen Abend im „Goldenen Schiffchen" wieder zusammenkommt, findet, wie schon erwähnt, ebenfalls ein Vortrag über die Buren und ihr Land statt.

— **Reformationsfest.** Laut und festlich tönen in unserem Nachbarlande, dem Königreich Sachsen, die Glocken der evangelischen Kirchen heut ins Land, um den Tag zu verkünden, an dem vor bald vier Jahrhunderten der einfache Mönch und Schloßprediger mit seinen Hammerschlägen an die Kirchenthür zu Wittenberg die ganze Christenheit zu neuem geistigen Leben erweckte. In den meisten preußischen Landestheilen feiern die evangelischen Gemeinden am künftigen Sonntag durch eine kirchliche Feier das Reformationsfest. So ist es auch in unserer Stadt. Doch ist es von Nutzen, wenn wir uns am heutigen Tage noch einmal kurz in jene bewegte Zeit versetzen. Den ersten Anstoß zu Doktor Martin Luthers Kirchenreformation gab der vom Papste Leo X. im Jahre 1516 für Deutschland ausgeschriebene Ablaß. Der prachtliebende Papst brauchte Geld zum Bau der Peterskirche in Rom und zur Ausstattung seiner Schwester Magdalena, die sich mit dem Sohne eines seiner Vorgänger, des Papstes Innocenz VIII., vermählen wollte. Zum Eintreiben des Ablasses war Deutschland — auf Spanien, England und Frankreich war nicht zu rechnen — in drei Bezirke getheilt, von denen den dritten der Reichserzkanzler, Erzbischof von Magdeburg und Mainz, Bischof von Halberstadt, Albrecht II., übernommen hatte. Dieser mußte für die päpstliche Bestätigung seiner erzbischöflichen Würde 10000 Gulden zahlen. Da er aber verschwenderisch Hof hielt und sein Erzstift durch die Schulden seiner Vorgänger arg gedrückt wurde, so übernahm er jetzt die Tragung aller Unkosten beim Eintreiben des Ablasses in seinen Sprengeln und erhielt dafür vom Papste die Hälfte des aus den Ablaßpfennigen zu gewinnenden Reinertrags. Der Erzbischof übernahm aber das Eintreiben des Ablasses nicht selbst, sondern überließ das dem Handelshause Fugger in Augsburg, das ihm dafür eine große Summe Geldes auszahlte. Also zogen Angestellte des Hauses Fugger das Ablaßgeld ein, und die Ablaßhändler sorgten durch ihre im Tone von Marktschreiern gehaltenen Predigten für den Zulauf des Volkes. Dem Ablaßhändler Johann Tezel verbot der Kurfürst Friedrich der Weise von Sachsen den Eintritt in sein Land, aber er ließ sich in Jüterbog, das an der sächsischen Grenze vier Meilen von Wittenberg lag, nieder, und das sächsische Volk strömte ihm in Haufen zu. Luther hatte schon in seiner Predigt über die 10 Gebote, ferner am 10. Trinitatissonntage 1516 und am Tage des heiligen Matthias 1517 gegen das Unwesen des Ablasses gepredigt, jetzt mußte er sehen, das Alles das vergebens gewesen war. Wollte er auf seine Beichtkinder mahnend, bessernd, strafend einwirken, so zeigten sie ihm triumphirend ihre Ablaßzettel vor und schlugen seine Lehren in den Wind. Da ergriff heiliger Zorn den frommen Gottesmann und er schlug am Vorabend des Allerheiligenfestes des Jahres 1517 95 gegen die Kraft des Ablasses gerichtete Thesen an die Thür der Schloßkirche zu Wittenberg — eine That von großartigster Wirkung!

— **Der Hallesche Kolonialverein** hielt seine erste Versammlung in diesem Winter gestern Abend im oberen Saale des „Reichshofs" ab. Nach einigen geschäftlichen Mittheilungen hielt Herr Dr. A. Schenck den angekündigten Vortrag über den Kriegsschauplatz in Südafrika. Herr Dr. Schenck hat von Pretoria und Kimberley aus größere Reisen in Südafrika gemacht und ist mit Verhältnissen, Land und Leuten daselbst gut vertraut. Er gab zunächst einen historischen Rückblick auf die Entwicklung von Südafrika, welches zuerst von Holländern und Franzosen besiedelt wurde, damit man eine Station habe, welche die Schiffe auf dem Wege nach Ostindien mit dem Nöthigen versehen konnte. Aus dieser Stammbevölkerung entstanden die Buren, die sich, als die Engländer in Südafrika festen Fuß faßten, weiter nach dem Innern zurückzogen, endlich bis über den Vaal zurückgingen und von England 1852 zugleich mit dem Oranjefreistaat als Republik anerkannt wurden. England versprach, nicht über den Oranjefluß zu gehen, hielt aber dieses Versprechen nicht, da die englische Habgier nicht ruhig zusehen konnte, als 1867 im Burenlande Diamanten gefunden wurden. Seitdem sind von Zeit zu Zeit von den Engländern Vorstöße unternommen worden, vor allem aber verhinderten die Engländer die Ausbreitung der Buren nach Norden, Westen und Osten, wo die Buren kleine Republiken gründeten, die aber den Engländern ein Dorn im Auge waren, weil sie im Westen die Verbindung Transvaals mit Deutsch-Südwestafrika, im Osten die direkte Erreichung der Meeresküste geschaffen hätten. England leitet aus seinem letzten Vertrage mit Transvaal ein Souveränitätsrecht her, was jedoch gar nicht besteht und was stets nur den Vorwand hergeben muß, um den Krieg einigermaßen gerechtfertigt erscheinen zu lassen. — Redner ging im zweiten Theil seines Vortrages auf die geographischen Verhältnisse Transvaals ein. Es ist ein Hochland, dessen niedrigster Punkt die ungefähre Höhe des Brocken hat. Er meinte, es werde den Buren gelingen, die Engländer in den Randgebirgen aufzureiben, dagegen seien die Engländer in offener Feldschlacht kaum besiegbar. Diese eventuellen Möglichkeiten, die sich aus den geographischen Verhältnissen ergeben, streifte Redner kurz im dritten Theile seines Vortrages. Er hofft, falls die Buren die in einem Kessel liegende Stadt Ladysmith einnähmen und die eine Verbindung mit dem Norden beginnstigenden Städte besetzten (u. a. Kimberley), so könnte der moralische Erfolg zu einem allgemeinen Aufstand gegen die Engländer in Südafrika führen; der Guerillakrieg würde den Buren Erfolge bringen, blieben sie aber ohne weitere Unterstützung, so würden sie doch von der Uebermacht der Engländer über kurz oder lang erdrückt werden. — Es erübrigt sich für uns, noch weiter auf den interessanten Vortrag des Herrn Dr. Schenck einzugehen, da wir in letzter Zeit schon mehrfach orientirende Artikel über die Verhältnisse in Südafrika brachten. Der Vortrag wurde aufs Trefflichste von vielen guten Photographien unterstützt und die überaus zahlreich Erschienenen spendeten dem Vortragenden reichen Beifall. Bei der allgemeinen Sympathie, deren sich die stammverwandten Buren in Deutschland erfreuen, konnte man auf starken Besuch gefaßt sein. Südafrika erregt nun einmal unser Interesse. Man kann demselben sogar soweit entgegen, daß in dem kleinen Saal afrikanische Hitze herrschte.

— **Medizinalstatistik der Provinz Sachsen.** Nach den vom Reichsmedizinalkalender auf Grund von Personalregistern aufgestellten Tabellen zählte unsere Provinz im Jahre 1898 zusammen 1228 approbirte Aerzte, 61 Zahnärzte und 262 Apotheken (einschließlich der Filialen). Auf einen Arzt kamen 20,56 qm (gegen 30,39 qm im Jahre 1888), auf eine Apotheke aber 96,38 qkm (gegen 119,10 qkm im Jahre 1888). Die „Magd. Ztg." bemerkt dazu: Also nach beiden Richtungen hin ist heute ein weit günstigeres Ergebniß als vor zehn Jahren zu verzeichnen. Von den übrigen 13 preußischen Provinzen (einschließlich der Stadt Berlin und der Hohenzollernschen Lande) haben hinsichtlich der Zahl der Aerzte vier ein günstigeres und neun ein ungünstigeres Verhältniß als die Provinz Sachsen, während hinsichtlich der Zahl der Apotheken fünf günstiger und acht ungünstiger stehen als wir. Auf einen Arzt kamen bei uns 2267 Einwohner, gegen 3016 im Jahre 1888, auf eine Apotheke aber 10 623 Einwohner, gegen 11 824 im Jahre 1888. Die Verhältnisse haben sich also auch bei Betrachtung von diesem Gesichtspunkte aus bei uns verbessert. Hinsichtlich der Aerzte nimmt unsere Provinz von diesem Standpunkte aus die 8., hinsichtlich der Apotheken aber die 7. Stelle unter den 14 preußischen Provinzen ein.

— **Turnlehrerprüfung.** Für die Provinz Sachsen wird die nächste Turnlehrerprüfung zu Halle a. S. vom 8. März ab und die nächste Turnlehrerinnen-Prüfung zu Magdeburg vom 4. Mai ab stattfinden.

— **Der Ruder-Club „Nelson" von 1874** wählte in seiner Generalversammlung folgende Herren in den Vorstand: Paul Möwes als ständiges Vorstandsmitglied, Rechtsanwalt Dr. jur. Schwarze als ersten Vorsitzenden, Röse als zweiten Vorsitzenden, Teuscher als Kassirer, Wolkmann und Richter als Schriftführer, W. Möwes und Ochse als Instruktoren, Dettendorn als Bootswart, F. Müller als Bootshauswerwalter, H. Taube und Dothe als Beisitzer.

— **Offene Stellen für Militäranwärter** im Bereich des 4. Korps. Gesucht werden: je ein Landbriefträger in Erdeborn und Haunsberg (760 Mk., später Zulage, Meldungen an die Oberpostdirektion in Halle a. S.), Schutzmänner in Magdeburg (während der Probezeit 100 Mk. Diäten monatlich, dann jährlich 1200 Mk. Gehalt, 180 Mk. Wohnungsgeldzuschuß und freie Dienstkleidung, später Zulage bis 1600 Mk.), ein Raths- und Polizeidiener in Teuchern (900 Mk. Gehalt und 150 Mk. Wohnungs- und Kleidergeld, vier Zulagen à 50 Mk. von zwei zu zwei Jahren, pensionsberechtigt), ein Polizeisergeant in Wegeleben (800 Mk. Gehalt, 60 Mk. Kleidergeld und 120 Mk. Wohnungsgeld, pensionsberechtigt), ein Nachtwächter und Todtengräber in Wegeleben (510 Mk. Gehalt, freie Wohnung und Beerdigungsgebühren, pensionsberechtigt). Zu diesen Stellen ist der Zivilversorgungsschein erforderlich.

— **Der hiesige Wohnungsmietherverein** kündigt für den 2. November seine Generalversammlung an und will, wie wir hören, zum 1. Male mit in die Stadtverordnetenwahlen eingreifen. Ob mit Erfolg, wird davon abhängen, wie weit das Groß der Miether dafür mobil zu machen ist.

— **Fernsprechverkehr.** Die Theilnehmer der neuen Stadt-Fernsprech-Einrichtung in Hütensleben sind zum Sprechverkehr mit Halle, Trotha und Ammendorf zugelassen, die Sprechgebühr beträgt 1 Mk.

— **Im Walhallatheater** verabschieden sich am heutigen Dienstag sämmtliche Künstler. Morgen beginnt ein gänzlich neuer Spielplan.

— **Apollotheater.** Heute, Dienstag Abend, verabschieden sich im Apollotheater die Lilliputaner, Margherita mit ihrer elektrischen Laube und sämmtliche Kräfte des gegenwärtigen Künstlerpersonals. Am Mittwoch tritt ein völliger Wechsel des Spielplans ein.

— **Eine „Thatsache".** Am 28. Oktober schrieb in Sperrdruck die „Germania" aus „Halle": „Ein gerichtliches Nachspiel zum Falle Hoensbroech wird demnächst das hiesige Gericht beschäftigen und zwar in einer Privatbeleidigungsklage, die von dem aus der Heirathsvermittelungs-Affäre bekannten Herrn v. Pokorny gegen den Pref. Dr. Beyschlag in Halle angestrengt worden ist. Der Termin zur Hauptverhandlung ist auf den 8. November Vormittags 11 Uhr angesetzt. Als Zeuge ist u. A. auch Graf Paul von Hoensbroech geladen worden." Diesen Bericht druckten einige Blätter,

Hervorragend schöne **Kleiderstoffe**
in tausendfacher Musterauswahl, nur bestbewährte, vorzügliche Qualitäten, das Meter von **25 Pfg.** an bis **Mark 6,50.**
Fortlaufend grosse Eingänge entzückender Saison-Neuheiten in:
Jackets, Kragen,
Capes, Rad- u. Abend-Mänteln, Costumes, Blousen, Blousenhemden,
Knaben- und Mädchen-Confection.
Geschäftshaus J. LEWIN
Halle a. S., Marktplatz 2 u. 3.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X189911011-19/fragment/page=0005

die auch sonst gern einfache Gerichtsverhandlungen zu Sensationsfällen verarbeiten, mit Wonne ab. Zu diesen „Thatsachen" schreibt nun Professor Beyschlag, daß die „Germania" mehr wisse, als er selbst, da er weder eine Vorladung des Gerichts, noch eine Mittheilung seines Anwaltes über eine solche erhalten habe. Auch Graf Hoensbroech hat keine Vorladung erhalten. Woher nun die Wissenschaft der „Germania"? Am 28. Oktober war der Heirathsvermittler Herr von Pokorny in Berlin und am Abend dieses Tages bringt die „Germania" ihre „Thatsachen" aus „Halle". Daß Herr von Pokorny eine Beleidigungsklage gegen Professor Beyschlag anstrengen **will**, ist richtig.

— **In einem Restaurant mit Damenbedienung** gerieth der von auswärts hier zugereiste Kaufmann Georg Lüttichwager mit einigen Gästen in Streit. Beim Verlassen des Lokals erhielt L. im Dunkeln von einem der Betheiligten — angeblich aus Versehen — einen so heftigen Stoß in den Rücken, daß er niedertaumelte und den rechten Unterarm brach. Es war klinische Hülfe nöthig.

— **Von einem bissigen Pferde** wurde der Bäckerlehrling Gustav Henze von hier, welcher im Vorübergehen das Thier necken wollte, derart in die rechte Schulter gebissen, daß er eine schwere Gelenkverletzung davontrug. Er wird sich hoffentlich die Unsitte abgewöhnen, jedes Thier anzutasten oder zu necken.

— **Bei Gelegenheit einer Geburtstagsfeier** war der Schlosser Richard Köhler von hier in schwer bezechtem Zustande irrthümlicher Weise an die Kellertreppe gerathen. Er stürzte herab und erlitt eine Auskugelung des linken Schultergelenks.

— **Jugendlicher Selbstmörder.** Der Drogerie-Lehrling Kurt Schreyer, in Stellung und wohnhaft bei dem Drogisten Steinbach, Königstraße Nr. 14, wurde gestern früh 7¾ Uhr im Keller des genannten Grundstücks als Leiche aufgefunden. Selbstmord, Vergiftung durch Strychnin, liegt vor. Die Ursache ist unbekannt.

— **Umgefahren.** Gestern Abend gegen 7½ Uhr wurde der Schulknabe Rudolf Nesse (wohnhaft Karlstraße 27), von dem Bureauvorsteher Karl Maerz (wohnhaft gr. Ulrichstraße 36) vor Geiststraße Nr. 42 mit einem Zweirade überfahren, ohne daß er jedoch einen Schaden erlitt.

s. **Durchschnittspreise des heutigen Wochenmarktes.** Kartoffeln, pro Ctr. 2,50—3,00 Mk. Kartoffeln, 5 Liter 25—30 Pfg. Zwiebeln, pro Ctr. 5 Mk. Zwiebeln, 1 Liter 10—15 Pfg. Welschkohl, 2 Stück 10—15 Pfg. Weißkohl, 2 Stück 10—20 Pfg. Rothkohl, 2 Stück 10—40 Pfg. Rosenkohl, pro Liter 25 Pfg. Grünkohl, 2 Stück 10—15 Pfg. Kohlrabi, pro Mandel 30—40 Pfg. Kohlrüben, 2 Stück 10—20 Pfg. Mohrrüben, pro Mandel 10—15 Pfg. Radieschen, 3 Bund 10 Pfg. Schnittlauch, 2 Bund — Pfg. Meerrettig, pro Stück 10—20 Pfg. Rettig, schwarzer, pro Stück 3—5 Pfg. Sellerie, pro Stück 5—10 Pfg. Blumenkohl, pro Stück 10—40 Pfg. Salat, grüner, 1 Stück 5—10 Pfg. Birnen, pro Mandel 20—60 Pfg. Pflaumen, 1 Schock — Pfg. Weintrauben, 1 Pfd. 25—30 Pfg. Nüsse, hiesige, pro Schock 30 Pfg. Aepfel, pro Mandel 20—75 Pfg. Gänse, pro Stück 3—6 Mk. Enten, pro St. 2,00—3 Mk. Hühner, pro St. 1,50—2 Mk. Hähnchen, pro Stück 1,25—2,50 Mk. Tauben, pro Stück 40 Pfg. Rebhühner, pro Stück 1,10 Mk. Birkhühner, pro St. —,— Mk. Hasen, pro Stück 3,20—3,50 Mk. Kaninchen, wilde, pro Stück 1,10 M. Karpfen, lebend, pro Pfd. 1,10 Mk. Hecht, lebend, pro Pfd. 1,20 Mk. Aal, lebend, pro Pfd. 1,70 Mk. Schleie, lebend, pro Pfd. 0,90 Mk. Rhein-Lachs, pro Pfd. 3,00 Mk. Weser-Lachs, pro Pfd. 1,80 Mk. Zander, pro Pfd. 60 Pfg. Barten ꝛc., pro Pfd. 60 Pfg. Weißfisch, pro Pfd. 25 Pfg. Seezunge, pro Pfd. — Mk. Steinbutte, pro Pfd. — Mk. Schellfisch ꝛc., pro Pfd. 30 Pfg. Hummer, pro Pfd. 3,40 Mk. Tafel-Krebse, pro Schock 14 Mk. Kleine Krebse, pro Schock 4—5 Mk. Butter, pro Stück 60—70 Pfg. Eier, pro Mandel 1,20 Mk. Käse, zwei Stück 10—20 Pfg. Honig, pro Pfd. — Mk. Rindfleisch, pro Pfd. 60—80 Pfg. Schweinefleisch, pro Pfd. 70—90 Pfg. Hammelfleisch, pro Pfd. 60—70 Pfg. Kalbfleisch, pro Pfd. 60—70 Pfg.

— **Für unbemittelte Stotterer** eröffnet Dir. C. Denhardt's Sprachheilanstalt in Dresden-Loschwitz am 13. November ds. Js. ihre diesjährigen Freikurse, in welchen Stotternde unentgeltliche Behandlung finden. Anmeldungen nimmt die obige Anstalt entgegen.

Gerichtszeitung.

-z **Halle a. S.**, 30. Oktober. (Strafkammer.) **Wegen schwerer Kuppelei** angeklagt waren der Handarbeiter August Hentschel und dessen Ehefrau Louise geb. Löther aus Lauchstädt. Die Sache bildete ein Nachspiel zu der am 21. Februar 1898 geschehenen Tödtung der unverehelichten Louise Hentschel, einer Tochter der jetzigen Angeklagten, worüber s. Zt. die Hallesche Zeitung berichtete, wie auch über die am 6. und 7. Oktober v. Js. vor dem hiesigen Schwurgericht stattgehabte Verhandlung, die mit Verurtheilung des Maurers Albert Schneider aus Falkenberg wegen Todtschlags zu 12 Jahren Zuchthaus endete. Schneider, der mit Louise Hentschel in Lauchstädt ein Verhältniß gehabt, ist jetzt 52¾ Jahre alt. Die am 16. März 1898 infolge der ihr durch Schneider beigebrachten Schußverletzungen gestorbene Louise Hentschel war damals erst 18 Jahre alt. Den Eheleuten Hentschel wurde zur Last gelegt, 1896 und 1897 gewohnheitsmäßig der Unzucht Vorschub geleistet zu haben, indem sie unsittlichen Verkehr ihrer Tochter mit Schneider geduldet hätten. Die Verhandlung entzog sich der Oeffentlichkeit. Das Ergebniß war: Die Angeklagten wurden nichtschuldig befunden und demgemäß freigesprochen.

Personalnachrichten.

— Es wurde verliehen dem Stadtältesten, Magistrats-Assessor Demelius zu Hettstedt im Mansfelder Gebirgskreise der Königliche Kronen-Orden vierter Klasse; dem em. Lehrer Rödiger zu Sachsa im Kreise Grafschaft Hohenstein der Adler der Inhaber des Königlichen Haus-Ordens von Hohenzollern; dem bisherigen Ortsvorsteher Heinrich Sonntag zu Bernburger Vorstadt Kalbe im Kreise Kalbe das Allgemeine Ehrenzeichen in Gold; dem Landstraßen-Stationsarbeiter Heinrich Bormann zu Erichshagen im Kreise Nienburg das Allgemeine Ehrenzeichen.

Vermischtes.

Neue Ueberraschungen in der Wiener Gesellschaft. Die österreichischen Adelskreise sollen nicht zur Ruhe kommen. Nachdem sich die Akten über die bevorstehende Vermählung der Kronprinzessin-Wittwe Stefanie kaum geschlossen haben und außerdem die Gerüchte über die nicht standesgemäße Heirath des österreichischen Thronfolgers noch nicht verstummt sind, tauchen schon wieder zwei neue Gesellschaftsereignisse auf, von denen das letztere eines pikanten Beigeschmackes nicht entbehrt. Der frühere Ministerpräsident Graf Franz Thun nämlich, der vor etwa acht Monaten seine Gattin, eine Prinzessin Schwarzenberg, nach 25jähriger Ehe verlor, soll sich mit einer Tochter des Fürsten Georg Lobkowitz verlobt haben. Die Trauung findet im Dezember statt, worauf das neuvermählte Paar nach Italien reist. — Noch interessanter ist die bevorstehende Vermählung des Prinzen Rudolf Lobkowitz mit der Baronin Edelsheim-Gyulay, geborenen Friederike Kronau. Prinz Lobkowitz ist sechzig, seine Braut zweiundsechzig Jahre alt. Bekanntlich ist Prinz Lobkowitz der Nachfolger Edelsheims als Militärkommandant von Budapest. Kurz vor seinem Tode (1893) hatte Edelsheim wegen einer intimen Angelegenheit ein Säbelduell mit dem Prinzen Rudolf Lobkowitz und trug ernstere Verletzungen davon.

Massenmord. In Veles (Macedonien) wurden in den letzten 14 Tagen sieben angesehene Serben von Bulgaren ermordet. Darüber herrscht große Erbitterung in der dortigen serbischen Bevölkerung.

Eine aristokratische Dame mit sehr bewegter Vergangenheit liegt auf Schloß Frauenthal in Böhmen im Sterben: Clotilde Gräfin Clamgallas, seit 1891 Wittwe des Cavalleriegenerals Eduard Clamgallas, eine der Erbinnen des im Mannesstamme erloschenen Geschlechtes Dietrichstein. Sie und ihre drei Schwestern galten vor fünfzig Jahren als außerordentliche Schönheiten. Eine der Schwestern ist Fürstin Alfred Hatzfeldt; eine andere, Alexandrine, trägt den Titel Fürstin Dietrichstein und vererbt ihn auf ihre Kinder.

Meuterei. Auf dem Geestemünder in Frederikshavn liegenden Fischdampfer „Hugo" meuterte die betrunkene Mannschaft und verwundete den Capitän schwer. Drei Mann wurden verhaftet.

Die Pest in Oporto wird immer bedenklicher. Gestern sind elf neue Fälle vorgekommen. Man sagt, daß auch in Lissabon Pestfälle vorgekommen seien.

Die Hochzeit der Prinzessin Stefanie wurde nach neuesten Dispositionen verschoben. Graf Lonyay ist auf seine Besitzung gereist.

Ein Monstreprozeß gegen 48 Fleischermeister aus Danzig und Vororten wegen Verfälschung von gehacktem Rindfleisch wird Mitte November in Danzig verhandelt.

Montenegrinische Räuber überfielen auf bosnischem Boden drei angesehene Kaufleute aus Fotscha. Sie erschossen einen aus dem Hinterhalt und verwundeten den zweiten schwer. Der Dritte entfloh. Die Erbitterung gegen Montenegro ist groß, da erfahrungsgemäß jede Forderung nach Bestrafung der genau bekannten Räuber erfolglos bleibt.

Trauung im Hause Orleans. Gestern fand in Kingston a. Themse die Trauung der Prinzessin Isabella von Orleans mit dem Prinzen Jean von Orleans statt. Der Trauung wohnten die Mitglieder der Familie Orleans, die Prinzessin von Wales, Prinz Waldemar von Dänemark und Prinz Philipp von Sachsen-Koburg und Gotha bei.

In der Rothwehr erschossen. Der „Gemeinnützige" meldet aus Augustfehn (Oldenburg): Auf dem Wege nach Südgeorgsfehn erschoß ein Gendarm, wie verlautet in Nothwehr, einen Mann, der als des Pferdediebstahls verdächtig verfolgt wurde. Der Verfolgte griff den Gendarmen an, als dieser ihn verhaften wollte. Bei dem Kampfe wurde der Verfolgte erschossen.

Los von Rom! Anläßlich der Feier des Reformationsfestes fand am Sonntag in der evangelischen Stadtkirche zu Wien der Uebertritt von 27 Personen vom katholischen zum evangelischen Glauben statt.

Exzesse und Komplotts in Böhmen und Mähren. Neue Exzesse, welche am Sonntag stattfanden, werden aus mehreren böhmischen und mährischen Orten gemeldet. So wurden hauptsächlich in Leitomischel und Neubidschow nach lärmenden Umzügen die Fensterscheiben an jüdischen Häusern eingeworfen. Trotzdem die Exzesse bereits am Sonnabend angekündigt waren, war nicht genügend Polizei oder Gendarmerie aufgeboten, um dieselben verhindern zu können. In Mährisch-Weißkirchen wurde ein Komplott entdeckt, welches von einem Werkmeister der Maschinenbauanstalt der Jungtschechen Anton Kunz unter den Arbeitern organisirt war. Das Komplott bezweckte, nationale Demonstrationen zu veranstalten, welche sich namentlich auf die Plünderung der jüdischen Häuser und Läden bezogen. In der Fabrik wurden Spazierstöcke aus Eisenstäben geschmiedet, die unter die Arbeiter vertheilt und bei den Exzessen als Waffen dienen sollten. Zehn Theilnehmer des Komplotts sind bereits verhaftet und sechs haben bereits ein Geständniß abgelegt.

Absturz in den Bergen. Der Student der Medizin Reinstadler aus Ulten in Tirol stürzte auf dem Marsche vom Schloß Ambras nach Innsbruck 40 Meter tief in einen vom Waldwege wenig entfernten, senkrecht abfallenden Steinbruch. Die Leiche wurde Tags darauf gefunden.

Das unselige Spiel war die Ursache zu der Verzweiflungsthat eines jungen Referendars in Trier. Er war durch Spiel in Geldnoth gerathen und schuldete seinen Spielgenossen große Summen. Einer von diesen drängte ihn zur Zahlung. Da verwandte er das Geld, das ihm ein Bekannter zur Zahlung eines Fahrrads anvertraut, zur Befriedigung seines drängenden Spielgläubigers. Eine gefälschte Quittung händigte er seinem Auftraggeber aus, wonach er das Geld für das Fahrrad bezahlt hatte. Die Fälschung kam jedoch bald heraus und der verbrecherische Rechtsbeflissene wurde in Untersuchungshaft genommen. In der Nacht erhängte er sich an seiner Halsbinde. Der Selbstmörder ist aus St. Johann-Saarbrücken.

Berliner Chronik.

— **In Gegenwart der Kaiserin** ist gestern Vormittag das von der Firma Reimarus u. Hetzel in der Achenbachstr. 18/19 errichtete Gemeinde- und Pfarrhaus der Kaiser Wilhelm-Gedächtniß-Kirche feierlich eingeweiht worden.

— **Zur Valentinischen Mordsache.** Sehr ernsten Charakter beginnt der Verdacht anzunehmen, daß die beiden in Rixdorf abgefaßten Einbrecher mit der Ermordung Valentinis in Verbindung zu bringen sind. Es scheint erwiesen, daß einer der Burschen eine blaue Künstlerschleife getragen hat, und man wird sich erinnern, daß in der vom Maler Hoffmann gegebenen Beschreibung der beiden von ihm beobachteten Männer eine solche Schleife ein hervorragendes Kennzeichen bildete. Man weiß auch bereits, daß diese Schleife zusammen mit einigen Kleidungsstücken verbrannt worden ist. Unter den beschlagnahmten Schlüsseln wurde einer entdeckt, der zu einem dicht am Oranienburger Thor belegenen Hause der Chausseestraße paßte. Die Bedeutung dieses Umstandes ist darin zu erblicken, daß nach dem Zeugniß des Hoffmann jene beiden Personen in der Chausseestraße in die Thornische eines Hauses getreten waren. Im Besitze des Schlüssels, hatten sie demnach einen Augenblick daran gedacht, in jenem Grundstück zu verschwinden, hatten es aber dann vorgezogen, nach der Schlegelstraße zu gehen. Daß die beiden Einbrecher dort gewohnt haben, ist von uns bereits mitgetheilt worden. Nach einer anderen Richtung aber hat der Fortgang der Erhebungen zu einem ganz überraschenden Ergebniß geführt. Es drängt sich nämlich die Vermuthung auf, daß sowohl der Hausdiener Schwanske wie der Maler Hoffmann, welche völlig von einander abweichende Beschreibungen der von ihnen beobachteten Personen gaben, doch beide richtig gesehen haben. Mit anderen Worten: Es sind nicht zwei, sondern vier Personen an dem Mord betheiligt gewesen! Auf dieser Linie bewegt sich denn auch jetzt die aufs Neue mit vollstem Eifer betriebene Untersuchung.

Wetterbericht.

W. Magdeburg, 31. Oktober.

Wetterbericht vom 31. Oktober, Morgens 5 Uhr. Ein Theilminimum, das sich am Südwestrande der tiefen Depression über Nordeuropa über der Kanalgegend entwickelt hatte, ist vorübergezogen und hat in Deutschland Regenfälle veranlaßt, wobei der Wind von Süden nach Westen umgegangen ist. Da weitere Störungen vom Ocean folgen werden, so dürfte das meist trockene Wetter nur für morgen anhalten, für später aber wieder etwas Regen in Aussicht stehen.

Voraussichtliches Wetter am 1. Nov. Vorwiegend trockenes, theils heiteres, theils wolkiges, Nachts etwas kälteres, am Tage mildes Wetter.

Letzte Draht- und Fernsprechnachrichten.

Berlin, 31. Oktober. Das „Berl. Tagebl." schreibt: Unseren Informationen zufolge hat sich allerdings der Bundesrath als solcher bis zur Stunde mit den Flottenplänen der obersten Reichsbehörden noch nicht befaßt. Dennoch glaubt man zu wissen, daß eine Anzahl von Bundesfürsten, darunter der König von Württemberg und der Großherzog von Baden, ihre Uebereinstimmung mit dem Ensemble des Planes bereits ausgesprochen haben.

Schillingsfürst, 31. Oktober. Der Reichskanzler ist heut hier eingetroffen.

Der Krieg in Südafrika.

London, 31. Oktober. Weitere Meldungen vom Kampfplatz: Als die Engländer bei Ladysmith mit dem Feinde kämpften, kam eine Abtheilung Seesoldaten, welche schwere Geschütze ins Treffen führten. Nach dem vierten Schuß auf den Feind wurde das 40pfündige Geschütz des Feindes unbrauchbar, sodaß die Stadt Ladysmith von der Beschießung befreit ist. Die Buren hielten sich sehr tapfer. — Eine Meldung des „Standard" besagt weiter: Der rechte englische Flügel vertrieb die Buren aus ihrer Stellung bei Lombardskop, doch war es nicht möglich, die Erfolge weiter auszunutzen, da der Feind einen vorzüglichen, natürlichen, festen Hinterhalt hatte. Die britische Infanterie begann mit einem heftigen Gewehrfeuer, wogegen sich der Feind heftig vertheidigte, sodaß General White befahl, die Infanterie solle sich zurückziehen. 6 Geschütze werden vermißt, weil die Maulesel durchgegangen sind.

London, 31. Oktober. General White telegraphirte an das Kriegsministerium aus Ladysmith: Eine von White ausgesandte Kolonne, bestehend aus irischen Füsilieren, einem Bataillon Infanterie und Gebirgsartillerie, welche die Verdeckungen der linken Flanke auf einem Hügel nehmen sollten, mußten mit großen Verlusten kapituliren. Die gefangene Kolonne besteht aus 42 Offizieren und 2000 Mann. White fügte diesem Telegramm hinzu: Ich allein bin verantwortlich dafür, doch es war nicht anders möglich.

London, 31. Oktober. Es bestätigt sich, daß General Buller in Kapstadt eingetroffen ist.

Börsen- und Handelstheil.

Allgemeines.

— **Akkumulatorenfabrik Aktiengesellschaft zu Berlin.** In der ordentlichen Generalversammlung wurde die Dividende auf 10% festgesetzt und ist mit 100 M. für jede alte und 50 M. für jede junge Aktie sofort zahlbar.

— **Hannover**, 30. Oktober. Der Aufsichtsrath der Aktien-Zuckerfabrik Bennigsen schlägt für 1898/99 eine Dividende von 6% gegen 4% im Vorjahre vor.

— **Harpener Bergbau-Aktiengesellschaft.** Wie verlautet, ist die Erhöhung des Aktienkapitals von Harpen um 5 200 000 M. dergestalt in Aussicht genommen, daß den alten Aktionären auf je 9000 M. eine neue Aktie zu 1000 M. zum Course von 150% angeboten wird. Neben dem Aufgeld sind 25% des Nennwerthes sofort einzuzahlen, der Rest wird nach Bedarf im Laufe des Jahres eingezahlt. Die neuen Aktien sollen von der Dividende des laufenden Jahres bis zu 4% erhalten. Sie werden den Aktionären durch eine Bankgruppe angeboten, die sämmtliche Kosten, Stempel u. s. w. übernimmt und dafür eine Provision erhält.

Coursbericht der Bankfirmen zu Halle a. S.

Börse vom 31. Okt. 1899.	Dividende für	Dividende %	Zf.	Coursnotiz
Hallesche conv. 3½% Stadt-Anleihe von 1882	—	—	3½	94,50G
Hallesche 3½% Theater-Anleihe von 1884	—	—	3½	—,—
Hallesche 3½% Stadt-Anleihe von 1886	—	—	3½	94,50G
Hallesche 3½% Stadt-Anleihe von 1892	—	—	3½	94,50G
Altener 3½% Stadt-Anleihe	—	—	3½	—,—
Erfurter 3½% Stadt-Anleihe	—	—	3½	93,00B
Halberstädter 3½% Stadt-Anleihe von 1890	—	—	3½	93,90G
Naumburger 3½% Stadt-Anleihe	—	—	3½	93,75G
Landschaftliche 3½% Central-Pfandbriefe	—	—	3½	—,—
Sächsische 4% landschaftliche Pfandbriefe	—	—	4	104,00B
Sächsische 3½% landschaftl. Pfandbriefe	—	—	3½	95,25B
Sächsische 3% landschaftl. Pfandbriefe	—	—	3	—,—
Sächsische 3½% Provinzial-Anleihe	—	—	3½	—,—
Halle-Hettstedter 3½% Eb. Obl.	—	—	3½	—,—
Hallesche Straßenbahn 4% Obl.	—	—	4	100,25G
Knappschaftsberufsgenossenschaft 4% Anleihe	—	—	4	—,—
Knappschaftsberufsgenossenschaft 4% Anleihe unkündbar bis 1904	—	—	4	—,—
Unstrut-Regul. 3½% Obligat. [Bretl.-Nebra]	—	—	3½	94,00G
Cröllwitzer Papierfabrik, 4% Hypoth.-Anleihe	—	—	4	99,00B
Fabrik f. Maschinen, F. Zimmermann & Co., A.-G., 4% Theilschuldv. rückz. mit 103%	—	—	4	96,00B
Körbisdorf Zuckerfabrik, 4% Hypotheken-Anleihe	—	—	4	100,00G
Waldauer Braunkohlen 4% rückz. 102%	—	—	4	—,—
Sächsisch-Th. Braunkohl.-Verw. 4% Schuldv.	—	—	4	99,00bz.G
Werschen-Weißenfelser Braunkohlen 4% v. 1890	—	—	4	—,—
" " " 4% Schuldv. v. 1898	—	—	4	98,75G
Zeitzer Paraff. u. Solarölfabrik 4% Schuldverschr. unkündbar bis 1904	—	—	—	—,—
Hallesche Bankverein-Actien	1898	7½	4	150,50B
Spar- und Vorschußbank-Actien	1898	—	4	—,—
Könnerner Malzfabrik-Actien	1897/98	12	4	—,—
Cröllwitzer Papierfabrik-Actien	1897/98	24	4	—,—
Dörstewitz-Rattmannsdorfer Braunk.-Ind.-Actien	1897/98	4	4	56,00B
Eilenburger Kattun-Manufactur-Actien	1897/98	2	4	—,—
Feldschlößchen-Brauerei-Actien	1897/98	0	4	—,—
Glauziger Zuckerfabrik-Actien	1898/99	9	4	—,—
Halle-Hettstedter Eisenbahn-Aktien Lit. A. gar. 3½%	1898/99	3½	4	99,75B
Hallesche Act.-Bierbrauerei Act.	1897/98	5½	4	108,50G
Hallesche Maschinenfabrik-Actien	1898	32	4	425,00B
Hallesche Straßenbahn-Actien	1898	1⅗	4	98,00B
Hallesche Portland-Cementfab.-Akt.	1898	11	4	—,—
Hildebrand'sche Mühlenwerke-Actien	1897/98	15½	4	183,75G
Körbisdorfer Zuckerfabrik-Actien	1898/99	8	4	118,00B
Kyffhäuserhütte A.-Maschfabr. v. Paul Reuß Aktien.	1898	13	4	—,—
Landsberger Malzfabrik-Actien	1897/98	12	4	—,—
Naumburger Braunkohlen-Actien	1898/99	18	4	225,00G
Niemberger Malzfabrik-Actien	1898/99	10	4	160,00G
Nienburger Schloßmälzerei Aktien	1897/98	8	4	—,—
Packhofs-Actien	1898	4	4	—,—
Riebeck'sche Montanwerke-Actien	1898/99	12	4	200,75G
Sächs.-Thür. Braunkohlen-St.-Actien	1898	7	4	—,—
Sächs. Thür. Braunkohlen-St.-Pr.-Actien	1898	7	4	129,00G
Waldauer Braunkohlen-Actien	1898/99	8	4	145,00G
Werschen-Weißenfelser Braunkohlen-Actien	1898/99	18	4	243,00G
Zeitzer Maschinenfabrik-Actien [Schaede]	1897/98	20	4	—,—
Zeitzer Paraffin- und Solarölfabrik-Actien	1898/99	7	4	119,75B
Zuckerraffinerie Halle Actien	1897/98	8	4	—,—
Bruckdorf-Nietlebener Bergbau-Vereins-Kuxe *)	—	o. Z.	o. Z.	—,—
Hal. Consolid. Pfännerschafts-Kuxe *)	—	"	"	250,00G

Die Kourse der mit * bezeichneten Papiere verstehen sich in Mark für ein Stück.

Zuckerberichte.

Magdeburg, den 31. Okt. 1899. (Eig. Drahtbericht.)

Kornzucker excl., von 88° Rend. 10,00—10,10.
Nachprodukte excl. 75% Rend. 8,10—8,30. — Tendenz: ruhig.

Brodraffinade I. 23,50—23,75.
do. II. 23,25—23,50.
Gem. Raffinade mit Faß 23,37½—24,00.
Gem. Melis I. mit Faß 22,75. — Tendenz: ruhig.

Rohzucker I. Produkt Transito frei Bahn Hamburg

per Okt. 9,20G, 9,25B.	per Jan.-März 9,55G, 9,60B.
per Nov. 9,22½G, 9,25B.	per Mai 9,75bez., 9,77½B.
per Dez. 9,32½G, 9,37½B.	Tendenz: stetig.

Hamburg, 31. Okt. 1899. (Eig. Drahtbericht.)

Zuckermarkt. (Vormittagsbericht.) **Rüben-Rohzucker I. Produkt** Basis 88% Rendement neue Usance frei an Bord Hamburg.

Okt. 9,20.	März 9,57½.	Tendenz: stetig.
Nov. 9,22½.	Mai 9,72½.	
Dez. 9,32½.	Sept. 9,95.	

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X189911011-19/fragment/page=0006

Börse zu Berlin vom 31. Oktober.

Die Börse zeigte vor Eröffnung des Geschäftsverkehrs eine freundliche Haltung; unmittelbar nachher war der Verkehr äußerst still. Eisen- und Hüttenaktien, desgl. Laurahütte besser auf den heute veröffentlichten Quartalsabschluß, welcher ein Plus von 409 000 Mk. im Vergleich zum Vorjahr aufwies. Der Fondsmarkt lag fest. Spanier fest auf Wien. Banken ungleichmäßig. Von Bahnen waren Schweizerische theilweise behauptet. Amerikaner ruhig, Franzosen besser auf Wien. Im weiteren Verlaufe verhielt sich das Geschäft in engen Grenzen. Transvaal matt. Die Spekulation blieb auf London abwartend. Privat-Diskont 5⅛ Proz.

Wochen-Marktberichte.

(Originalberichte. — Nachdruck verboten.)

Heu und Stroh. Berlin. Richtstroh, höchster Preis 4.50 M., niedrigster Preis 4.00 M., Heu, höchster Preis 7.00 M., niedrigster Preis 4.00 M. für 100 Kilo. — Köln. Heu 6.00—6.80 M., Krummstroh 2.00 M., Maschinenstroh 2.50 M., Richtstroh 3.50 M. für 100 Kilo. — Magdeburg. Richtstroh 3.50—4.00 M., Krummstroh 2.50—3.00 M., Heu 6.00—7.00 M. Alles pro 100 Kilo. — Nordhausen. Heu 5.00—5.50 M., Richtstroh 2.50—3.00 M. für 100 Kilo. — Nürnberg. Heu 6.00—8.00 M., Stroh 3.40 bis 4.00 M. für 100 Kilo. — Breslau. Heu 0.00—0.00 M. pro 100 Kilo. Stroh 00.00—00.00 M. das Schock. — Würzburg. Heu 5.20 bis 5.60 M., Stroh 3.40—3.60 M. für 100 Kilo. — Karlsruhe. Heu 0.00 M., Stroh 0.00 M. für 100 Kilo. — Offenburg. Heu 0.00 M., Stroh 0.00 M. für 100 Kilo. — Freiburg. Heu 0.00 M., Stroh 0.00 M. für 100 Kilo. — Konstanz. Heu 0.00 M., Stroh 0.00 M. für 100 Kilo. — Mannheim. Stroh pro Ctr. 1.75—2.30, Heu pro Ctr. 2.75—3.25.

Spiritus. Berlin. Spiritus 50er 00,00 M., 70er 43,06 M. — Königsberg. Spiritus loko nicht kont. 00,00 M. Br. — Danzig. Spiritus loko 00,00 M. Gd., nicht kont. 00,00 M. — Leipzig. Spiritus. 70er 00,00 M., Verbrauchsabgabe 00,00 M. Gd., mit 50 M. Verbrauchsabgabe 00,00 M. Gd. — Stettin. Spiritus 70er 00,00 M. — Bromberg. Spiritus 70er 00,00 M. — Breslau. Spiritus per 100 Liter 100 % exkl. 50 M. Verbrauchsabgabe per Sept. 00,00 M. Br., — Hamburg. Spiritus per Okt.-Nov. 18⅝ M., per Nov.-Dez. 18½ M., unverzollt. — Magdeburg. Kartoffelspiritus ist mit 00,00 M. ohne Faß zu notiren. — Nordhausen. Branntwein 45 Vol.-Proz. für 1 dz. ohne Faß ab Brennerei 63,00—65,00 M., Branntwein 40 Vol.-Proz. für 1 dz. desgl. 57,00—59,00 M. — Mannheim. Kartoffelspiritus, roher, netto ohne Faß bei 50 M. Verbrauchsabgabe 00,00 M., bei 70 M. Verbrauchsabgabe 00,00 M. bei 70 M. Verbrauchsabgabe 00,00 M.

Kartoffeln. Magdeburg. Eßkartoffeln 4,50—5,00 M. für 100 Kilo. — Stettin. Kartoffeln 3,20—3,80 M. für 100 Kilo. Nordhausen. Kartoffeln 4,50 bis 5,00 M. für 100 Kilo. Konstanz. Kartoffeln 1,00 M. für 20 L. Freiburg. Kartoffeln 0,80 M. für 20 L. Offenburg. Kartoffeln 0,80 M. für 20 Liter. Karlsruhe. Kartoffeln 0,80 M. für 20 Liter. Mannheim 3,55—4,00 M. pro Ctr. — Ludwigshafen 2,85—3,50 M. pro Ctr. Frankenthal 5,00—6,00 M. pro 100 Kilo. Landau 3,10 M. pro Ctr. Neustadt 2,60—2,70 pro Ctr. Stuttgart 3,00—3,30 M. pro Ctr.

— Leipzig, 30. Oktober. Produktenmarkt. (Bericht von Neumann u. Leopold, Leipzig.) Weizen, still, per 1000 kg netto inländ. alter 145—155 bez. Brf., neuer 145—155 bez. Brf., geringer 135—145 bez. Brf., ausländischer 164—178 bez. Bf. Roggen, still, per 1000 kg netto, hiesiger 156—159 Brf., Posener 157—160 bez. B., ausländischer 159—161 Brf. Gerste per 1000 kg netto, Braugerste hiesige 155—175 bez. Brf., Mahl- und Futterwaare 138—148 bez. Brf., Hafer ruhig, per 1000 kg netto inländ. alter 146—151 bz. B., neuer 142—149 bez. Brf., ausländischer 140—144 Bf., Mais per 1000 kg netto amerik. 110—114 bz. B., runder 110—132 bz. B., Delsaat per 1000 kg netto, Raps —,—. Rapskuchen per 100 kg netto 11,50 bis 12,00 bez. Brf., Rüböl, ruhig, per 100 kg netto frei Haus hier ohne Faß, 50,00 Bf. Außeramtlich: Malz per 100 kg netto loko 28—30. Wicken per 1000 kg netto loco 145,00—160,00, Erbsen per 1000 kg netto loco große 175—200, do. kleine 165—175, do. Futter 152—165. Bohnen per 100 kg netto loco 18—20, Kleesaat per 100 kg netto roth nach Qual. 100—140 nom., do. weiß nach Qual. —,—, do. gelb nach Qual. —,—, schwed. nach Qual. 130 bis 140 nom. Außerdem wurden notirt nach den Angaben der Leipziger Spritfabrik: Spiritus (unversteuert) per 10 000 Liter-Procent ohne Faß mit 50 M. Verbrauchsabgabe —,— M. Geld, mit 70 M. Verbrauchsabgabe —,— Mk. Geld. Sonnabend, 28. Oktober mit 50 M. Verbrauchsabgabe —,— M. Geld, mit 70 M. Verbrauchsabgabe —,— Mark Geld. Die Mühlen und Mehlhändler von Leipzig und Umgegend notiren: Weizenmehl Nr. 00 23,00—23,50 M., do. Nr. 0 21,50—22,00 M., do. Nr. I 18,50—19 M., do. Nr. II 17,00—17,50 M., Weizenschaalen 9,25—9,50 M., Roggenmehl Nr. 0/I 22,50—23,00 M., do. Nr. II 16,00—17,00 M., Roggenkleie 11,00 bis 11,50 M. per 100 Ko. excl. Sack.

Tages-Marktberichte.

— Magdeburg, 30. Okt. (Notirungen des Magdeburger Vereins für Landwirthschaft.) Weizen, Shirriff neuer 145—149 Mark, Rauhweizen 138—142 M. Roggen 147—150 M. je nach Lage der Station verkauft. Gerste, Landwaare 142—152 M., mittlere Chevalier 152—165 M., feine Sachen bis 175 M. ab Station gehandelt. Hafer, 139—145 M. ab Station angeboten. Erbsen, 197—207 M. je nach Qualität und Lage der Station. Mais, gemischte amerik. Prima-Waare 101 M., beschädigter 96—100 M. ab hier angeboten.

— Magdeburg, 30. Okt. Dünge- und Futtermittel. (F. F. Lahne.) Chilisalpeter 15—16% Lieferung prompt 7,60 M., schwefelsaures Ammoniak 20½% —,— M., aufgeschlossenen Peru-Guano 7 + 9½% 8,00 M., ammoniak. Superphosphat 9 + 9% 8,00 M., Superphosphat 15—18% à 20½ ₰ Baumwollsaatkuchenmehl 58—62% deutsche Mahlung 6,35 M., entfasertes Texasmehl 6,35 M., Texasmehl 6,25 M., Erdnußkuchenmehl 53—56% 7,35 M., Sesamkuchen-Mehl 48/52% à 6,40 M., Kokoskuchen deutsche 7,90 M., importirte — M., Palmkernkuchen deutsche 23—26% 5,85 M., Reis-Futtermehl 24—27% 4,90 M., Rapskuchen 38—42% 5,65 M., Mohnkuchen 45—50% à 5,15 M. frei Bahn Magdeburg bei 200 Centner Partien, netto Kasse.

Jute. Calcutta. Der Markt ist sehr fest bei höheren Preisen. — Dundee: Der Markt ist aufgeregt bei großer Nachfrage. Preise sind steigend. — Deutschland: Bei höheren Preisen war die Nachfrage für Garne und Gewebe lebhaft. Große Gewebeabschlüsse haben auf Basis 19 Pfg. für 10½ g 40 sh. f. o. b. Hamburg nach Dundee stattgefunden.

— New-York, 30. Okt., 6 Uhr Abends. Waarenbericht. (Die gestrigen Notirungen sind eingeklammert beigefügt.) Baumwolle-Preis in New-York 7⅜ (7⅜), Lieferung Nov. 7,14 (7,08), Lieferung Jan. 7,18 (7,13), in New-Orleans 6⅞ (6 13/16), Petroleum, Stand white in New-York 9.10 (9,10), in Philadelphia 9,05 (9,05), Refined (in Cases) 10,35 (10,35), Credit Balances at Oil City 153 (153), Schmalz, Western steam 5,60 (5,62½), Rohe & Brothers 6,00 (6,00), Mais*) per Okt. — (—), Dez. 39⅝ (39⅞), Mai 38¾ (38¾), Weizen**) rother Winterweizen loco 75⅝ (75⅜), Weizen per Okt. — (—), per Dez. 74⅞ (75), per März — (—), per Mai 78⅜ (78½), Getreidefracht nach Liverpool 3¾ (4), Kaffee fair Rio Nr. 7 6⅛ (6 1/16), Rio Nr. 7 per Nov. 5,05 (4,90), per Jan. 5,25 (5,10), Mehl, Spring Wheat clears 2,80 (2,80), Zucker 3 13/16 (3 13/16), Zinn 31,00 (31,25), Kupfer 17,50 (17,50—18,00).

*) Tendenz Mais: stetig.
**) Tendenz Weizen: stetig.

— Chicago, 30. Okt., 6 Uhr Abends. Waarenbericht. (Die gestrigen Notirungen sind eingeklammert beigefügt.) Weizen*): per Okt. — (—), per Dez. 70 (70), Mais**) per Dez. 31⅜ (31¾), Schmalz per Okt. 5,17½ (5,20), per Dez. 5,20 (5,22½). Speck short clear 5,37½ (5,37½). Pork per Sept. 8,05 (8,05).

*) Tendenz Weizen: stetig.
**) Tendenz Mais: stetig.

Viehmärkte.

— Dresden, 30. Okt. Schlachtviehpreise nach amtlicher Feststellung. Ochsen 263 Stück. 1. Oesterreicher Lebendgewicht 36—39, Schlachtgew. 64—68; 2. Vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtwerthes bis zu 6 Jahren Lebendgewicht 35—38, Schlachtgewicht 63—67; 3. j. fl., nicht ausgem., ältere unausgem. Lebendgew. 32—34, Schlachtgew. 59—62; 4. mäßig genährte junge, gut gen. ält. Lebendgew. 29—31, Schlachtgew. 56—58; 5. gering gen. j. Alters Lebendgew. fehlen, Schlachtgewicht 55. Bullen 200 Stck. 1. vollfl. höchsten Schlachtw. Lebendgewicht 34—36, Schlachtgewicht 62—65; 2. mäßig gen. jüng. und gut gen. ält. Lebendgew. 31—33, Schlachtgew. 58—61; 3. gering gen. Lebendgewicht fehlen, Schlachtgew. 55. Kalben und Kühe 147 Stück. 1. vollfl. ausgem. Kalben höchsten Schlachtw. Lebendgew. 32—33, Schlachtgew. 60—62; 2. vollfl. ausgem. Kühe höchsten Schlachtw. bis zu 7 Jahren Lebendgewicht 29—31, Schlachtgew. 57—59; 3. ält. ausgem. Kühe und wenig gut entw. jüngere Kühe und Kalben Lebendgewicht 27—28, Schlachtgewicht 54—56; 4. mäßig gen. Kühe und Kalben Lebendgewicht fehlen, Schlachtgew. 52; 5. gering gen. Kühe u. Kalben Lebendgew. fehlen, Schlachtgewicht 49. Geschäftsgang: mittel. Kälber 327 Stck. 1. Feinste Mast- (Vollmilchmast) u. b. Saugkälber Lebendgew. 45—47, Schlachtgew. 70—74; 2. mitt. Mast- und gute Saugkälber Lebendgewicht 42—44, Schlachtgewicht 65—69; 3. geringe Saugkälber Lebendgewicht fehlen, Schlachtgewicht 58—64; 4. ält. ger. gen. (Fresser) fehlen. Geschäftsgang: langsam. Schafe 1079 Stck. 1. Mastlämmer und jüngere Masthammel Schlachtgewicht 64—69; 2. ältere do. Schlachtgew. 60—63; 3. mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) Schlachtgew. 56—59. Geschäftsgang: langsam. Schweine 1921 Stück. 1. Vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1¼ Jahren Lebendgewicht 39—40, Schlachtgew. 50—51; 2. fleischige Lebendgew. 38—39, Schlachtgew. 48—49; 3. gering entw., sowie Sauen und Eber Lebendgew. 34—36, Schlachtgew. 45—47; 4. Fettschweine Lebendgewicht 39—40. Schlachtgewicht 50—51. Geschäftsgang: langsam. Alles in Mark für 50 Kg.

— Hamburg, 30. Okt. (Bericht der Notirungs-Kommission.) Dem heutigen Markt waren angetrieben: 1269 Rinder und 2427 Schafe; davon standen auf dem Central-Viehmarkt 1018 inländische Rinder und auf dem Central-Schlachthof 251 dänische Rinder zum Verkauf. Die dem Inlande entstammenden Rinder vertheilten sich der Herkunft nach auf: Schleswig-Holstein, Hannover und Mecklenburg. Die dänischen Rinder waren aus den Quarantäne-Anstalten Bahrenfeld, Tönning und Flensburg zugeführt.

Es wurde gezahlt für 50 kg Fleischgewicht (d. h. ohne Nierentalg):

I. Qualität Ochsen und Quienen 61—63 M., II. Qualität Ochsen und Quienen 58—60 M., Junge fette Kühe 57—60 M., Aeltere fette Kühe 51—54 M., Geringere fette Kühe 45—48 M., Bullen nach Qualität 50—59 M.

Die Schafe vertheilten sich der Herkunft nach auf Schleswig-Holstein und Hannover.

Gezahlt wurde für I. Qualität 55½—60 M., für II. Qualität 50—55 M., für III. Qualität 44—48 M.

Der Verlauf des Handels am heutigen Rindermarkte war im Ganzen ein langsamer. Zu Beginn des Marktes schien die Kauflust sogar sehr flau, doch hob dieselbe sich etwas gegen Ende des Marktes. Die Preise wichen von denen der Vorwoche nicht wesentlich ab. Der Handel am Hammelmarkt verlief weniger günstig als in der Vorwoche, vermuthlich wegen der größeren Zufuhr.

Zufuhr geschlachteter dänischer Rinder zum Central-Schlachthof vom Freitag v. W. bis heute einschließlich 2014 Viertel.

Bahnversandt vom Central-Viehmarkt 300 Rinder, 60 Schafe.

Restbestand vom Central-Viehmarkt 20 Rinder, 250 Schafe.

— Köln, 30. Okt. (Schlachtviehmarkt.) Auftrieb 675 Ochsen, darunter 280 Weidevieh, 486 Kalben (Färsen) und Kühe, 35 Bullen, 1593 Schweine. Bezahlt für 50 kg Schlachtgewicht: Ochsen: a. 72, b. 68, c. 62—64, d. 58—59 M.; Kalben (Färsen) u. Kühe: a. 60, b. 56—57, c. 52—54, d. 49—50, e. 46—48 M.; Bullen: a. 60, b. 55—56, c. 52—53 M. Weidevieh etwa 6—8 M. weniger. Bei schleppend verlaufendem Geschäft Ueberstand. Schweine: a. 51—52, b. 48—49, c. 45—47, d. 42—45 M. Geschäft lebhaft, geräumt. Stierhäute 59—61 ₰, Kuh- und Rinderhäute 66 bis 68 ₰, rothhaarige Ochsenhäute von 45 kg aufwärts 82—84 ₰, 40—44½ kg 76—78 ₰, flache Berliner Ochsenhäute schwere 72—74, leichte 66—68 ₰, Kalbfelle mit Kopf 92—94 ₰, ohne Kopf 100—102 ₰, Fett 42—44 ₰ das Kilo.

Coursnotirungen

der Berliner Börse vom 31. Oktober 2 Uhr Nachmittags.

Preußische und deutsche Fonds.

	Zinsfuß	
Deutsche Reichs-Anl. b. 1905	3½	98.10bz.B
do. do.	3½	98.25bz.
do. do.	3	89.50bz.G
Preuß. Cons. Anleihe konv. (unk. bis 1905)	3½	98.10bz.G
Preuß. Cons. Anleihe	3½	97.00bz.G
do. do.	3	89.40bz.G
Hamb. Staats-Rente	3½	—,—
do. Staats-Anl. 1886	3	86.00bz.G
Preuß. Staatsschuldscheine	3½	99.60bz.G
Sächsische Rente	3	86.40bz.
Landschaftl. Central	3½	95.20bz.G
do. do.	3	85.80bz.G
Landschaft d. Prov. Sachsen	4	—,—
do. do.	3½	94.50bz.
do. do.	3	85.90bz.
Hallesche Stadtanleihe	3½	—,—
Pfandbriefe: Hamburger Hyp.-Bank (unk. bis 1900)	4	99.75bz.
Pfandbriefe: Hamburger Hyp.-Bank (unk. bis 1905)	3½	93.50bz.
Pfandbriefe: Hann. Boden-Credit (unk. bis 1904)	3¾	98.00bz.G
Pfandbriefe: Hann. Boden-Credit (unk. bis 1904)	3½	95.00bz.G

Ausländische Fonds.

	Zinsfuß	
Argent. Gold-Anleihe	5	82.70bz.
do. innere do.	4½	70.40bz.B
Griech. konf. Goldr. m. l. Cps.		33.90bz.G
do. Monopol-Anleihe mit lfd. Cps.		47.90bz.G
do. Gold-Anl. v. 1890 mit lfd. Cps.		39.00bz.G
Italienische Rente	4	92.90bz.
Mexik. Anleihe 1888	6	100.10bz.
do. do. 1890	6	100.20bz.B
Mexik. Staats-Eisenb.-Obl.	5	99.75bz.G
Oesterr. Gold-Rente	4	99.60bz.B
do. Papier-Rente	4⅕	—,—
do. Silber-Rente	4⅕	98.60bz.G
Port. Staats-Anl. 88—89	fr.	35.90bz.G
Rumän. fund.	5	—,—
do. amort.	5	96.70bz.
do. do. 1891	4	84.00bz.
Russ. kons. Anl. 1880er	4	99.10bz.
Schwed. St.-Anleihe 1886	3½	94.90bz.B
do. do. 1890	3½	96.20bz.G
do. Hyp.-Pfdbr. 1879	4	100.40bz.
Serbische Gold-Pfdbr.	5	93.40bz.G
do. Rente 1884	4	59.75bz.G
Ungar. Gold-Rente 1000er	4	97.50bz.B
do. do. 500er	4	98.30bz.G
do. do. 100	4	98.40bz.G

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Dividende	1897	1898	
Anatolische	5	5	97.25bz.
Dortmund-Gronau St.-Pr.	7	8	181.00bz.G
Lübeck-Büchen	7¼	7¼	160.25bz.B
Marienburg-Mlawka	2¼	2½	83.20bz.
do. do. St.-Pr.	5	—	—,—
Ostpreußische Südbahn	2	3	89.30bz.
do. do. St.-Pr.	5	—	111.40bz.
Buschtiehrader Bahn La. B.	13	13	—,—
Oesterreich. Südbahn	⅗	⅕	32.50bz.
Warschau-Wiener	20	24½	—,—
Gotthardbahn	5⅘	6	143.00bz.G
Ital. Meridionalbahn	6⅗	6⅗	133.00bz.
do. Mittelmeerbahn	5	5	100.90bz.G
Luxembg. Pr. Hnr.	4⅕	4⅗	114.00bz.B
Schweizer Centralbahn	8	9	144.00bz.G
do. Nordostbahn	5½	4½	94.00bz.G
do. Unionbahn	3¼	4¼	80.25bz.G
Canada Pacific	4	4	92.10bz.bz.
Northern Pacific	4	4	76.50bz.G

Bank-Aktien.

Dividende	1897	1898	
Berliner Handels-Ges.	9	9	165.90bz.
Berliner Bank	6½	7	117.25bz.G
Börsen-Handels-Verein	6	6	110.00bz.B
Breslauer Disk.-Bank	7	7½	118.40bz.G
Breslauer Wechsel-Bank	5¾	6	107.40bz.
Darmstädter Bank	8	8	147.00bz.G
Dessauer Landesbank	7½	7	125.75bz.
Deutsche Bank	10	10½	204.40bz.
do. Genossenschaftsbank	6	6	115.10bz.G
Disconto-Commandit	10	10	191.70bz.
Dresdner Bank	9	9	161.50bz.G
do. Bank-Verein	7	7	117.90bz.G
Gothaer Grund-Creditbank	4	4	125.90bz.G
do. do. junge	4	4	124.75bz.G
Hamb. Comm.- u. Disk.-Bk.	8	3	121.50bz.G
Leipziger Bank	10	10	173.10bz.G
do. Creditanstalt	11	10	195.25bz.G
Leipz. Spar- u. Creditbank	6½	7	120.90bz.G
Magdebg. Privatbank	5½	6½	111.70bz.G
Mitteldeutsche Creditbank	6	6	114.20bz.
Nationalbank f. Deutschland	8½	8½	143.75bz.G
Oesterreich. Credit	10⅝	10	231.20bz.
Preuß. Boden-Credit	7	7	139.00bz.G
do. Centr.-Boden-Cr.	9	9	163.25bz.G
do. Hyp.-B. (Spielh.)	6½	6½	132.20bz.G
do. do. (Hübner) volle	6½	6	117.50bz.G
Reichsbank	7.92	8.51	154.70bz.G
Sächsische Bank	6⅙	6¾	136.75bz.G
Schaffhaus. Bank-Verein	8	8	143.75bz.G
Schlesischer Bank-Verein	7	7	146.00bz.G

Industrie-Papiere.

Dividende	1897	1898	
A.-G. f. Anilinfabr.	12½	15	247.75bz.G
Allgem. Elektr.	15	15	247.50bz.G
Anhalter Kohlen	6	6	103.10bz.G
Aschersleben Kali	10	10	151.60bz.G
Berl.-Böhm. Brauh.	12	11½	224.00bz.G
do. Patzenhofer	12	12	244.25bz.G
do. Brauerei Schultheiß	16	15	251.00bz.
do. Union Gratweil	7½	5½	113.50bz.
Berl. Elektr. Straßenbahn	—	4	131.75bz.G
Berl. Elektricität-Werke	12½	13	223.75bz.G
Berthold, Messingl.	10	12	172.25bz.G
Bismarckhütte	15	15	308.50bz.G
Bochumer Gußstahl	12½	15	256.40bz.B
Buderus Eisenwerke	6	6	116.75bz.
Buckauer Chem. Fabrik	0	0	84.25bz.G
Bonifacius Bergwerk	0	0	154.50bz.G
Cröllwitzer Papier	24	24	232.00bz.
Dannenbaum	4½	4½	120.00bz.G
Donnersmarckhütte conv.	10	12	221.50bz.G
Dortmunder Union	5	5	126.50bz.G
Egestorff-Salzwerke	6½	6⅓	140.75bz.G
Eilenburger Kattun	2	2	69.75bz.G
Flöther Masch.-Act.	8½	9	129.50bz.B
Gelsenkirchen Bergwerk	9	10	197.80bz.G
Gerresheimer Glashütte	6½	6	122.00bz.B
Ges. f. elektr. Unternehm.	8½	10	154.50bz.G
Glauziger Zuckerfabrik	8	6⅔	121.00bz.G
Große Berl. Pferdeb.	16	18	266.10bz.
Hallesche Maschinen	35	32	427.00bz.
Hamburger Packetfahrt	6	8	127.00bz.G
Harpener Bergbau	8	9	200.50bz.G
Hartmann, Sächs. M.-F.	10	7	160.00bz.G
Hibernia & Shamrock	12	12	218.10bz.G
Hildebrand Mühlen	11½	15½	182.00bz.B
Körbisdorfer Zuckerfabrik	6	8	118.50bz.G
Laurahütte	10	13½	253.60bz.
Leipziger Brauerei Riebeck	10	10	201.50bz.G
Leopoldshaller chem. Fabr.	4	5	93.90bz.G
Luise Tiefbau conv.	0	0	75.75bz.
do. do. St.-Pr.	4	4	111.50bz.
Mälzerei Wrede	7	5½	102.75bz.G
Norddeutscher Lloyd	5	7	119.90bz.
Oberschl. Eisenb.-Bedarf.	6½	7	128.30bz.G
Oberschl. Eisen-Industr.	9	10	180.50bz.G
Phönix B.-Act. Lit. A.	13	11	180.00bz.G
Pluto, Bergwerk	20	20	—,—
do. do. St.-Pr.	20	20	—,—
Pomm. Masch. conv.	9	10	131.50bz.G
Schimisch. Portl.-Cem.-Akt.	8	10	151.80bz.G
Riebeck Montanwerke	12	12	200.75bz.G
Rositzer Braunkohlen	12	13	182.00bz.B
do. Zuckerf.	14	12½	164.50bz.G
Sächs.-Thür. Braunk.	7½	7	131.00bz.B
do. St.-Pr.	7½	7	—,—
Schles. Zinkhütte St.-Akt.	15	18	345.00bz.G
" " St.-Pr.	15	18	—,—
Schwartzkopff	10½	12½	226.50bz.G
Schuckert	14	—	231.50bz.G
Siemens-Glasindustr.	14	15	237.50bz.G
Staßfurt Chem. Fabr.	11	10	—,—
Stolberger Zink-Akt.	3	5	116.00bz.
do. do. St.-Pr.	8	10	175.00bz.G
Sudenburger Maschinen	0	0	—,—
Thale Eisenhütten	10	8	130.75bz.B
Thüringer Salinen	1⅘	1⅘	66.25bz.G
Westeregeln Alkali	13	15	210.00bz.G
Zeitzer Maschinen	20	20	272.25bz.G
Sangerhäuser Maschinen	22½	22½	292.75bz.B

Wechsel-Course.

Privatdiscont 5⅛%

Schweiz 100 Fr.	k.	80.70bz.B
Ital. Plätz 100 L.	k.	75.70bz.B
Petersb. 100 S.-R.	k.	215.75bz.
Amsterdam 100 fl.	lg.	169.40bz.
Belg. Plätz 100 Fr.	k.	80.80bz.
Lond. 1 Lstrl. 8 Tage	k.	20.42bz.
Lond. 1 Lstrl. 3 Monate	lang	20.23bz.G
Paris 100 Fr.	k.	81.00bz.
Wien. Oe. W. 100 fl.	k.	169.25bz.

Schluß-Course.

Tendenz: gedrückt.

3% Reichsanleihe	—,—	Ostpreuß. Südbahn	89.30
Ung. Goldrente	—,—	Buschtiehrader	—,—
Italiener	93.00	Elbethal	—,—
Spanier	62.50	Gotthardbahn	143.10
Türken D.	—,—	Prince Henri	114.00
Dreiachtelscheeste Credit-Aktien	231.25	Warschau-Wien	—,—
Disconto-Commandit	191.90	Nordd. Lloyd	120.25
Deutsche Bank	204.50	Hamb. Packet	127.25
Berliner Handelsgesellschaft	166.10	Bochumer Gußstahl	255.60
Dresdner Bank	162.10	Dortm. Union St.-Pr.	125.90
Darmstädter Bank	147.25	Laurahütte	253.60
Nationalbank für Deutschland	143.50	Harpener Kohlen	200.60
Dortmund-Gronau	182.50	Hibernia	217.75
Marienburger	83.40	Gelsenkirchen	197.75

Bankhaus Paul Schauseil & Co., Halle a. S., Leipzigerstr. 10 u. Bitterfeld. An- u. Verkauf von Werthpapieren, Einlösung von Coupons, verzinsliche Geldeinlagen, Conto-Corrent- u. Wechsel-Verkehr etc. etc.

Gardinen u. Stores, weiss und crême,
engl. Tüll, gestickte Tüllspachtel,
sowie alle Neuheiten
Köperspachtel-Zuggardinen und -Kanten.

Gardinenrester
(1—3 Fenster) sind stets vorhanden und werden zu bedeutend ermässigten Preisen abgegeben.

Sonder-Abtheilung
A. Huth & Co.
87 Grosse Steinstrasse 87.
Billige Preise für beste Waaren.

Portièren u. Vorhangstoffe,
Teppiche u. Tischdecken
in reichhaltiger Auswahl.

Zurückgesetzte Muster
werden bedeutend unter gewöhnlichen Preisen verkauft.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X189911011-19/fragment/page=0007

Damen-Konfektion, Neuheiten. | **Herren-Anzüge, Ueberzieher.** | **Knaben-Anzüge, Mützen.** | **Mädchen-Jacketts, Mäntel.** | **Fert. Morgenröcke, Blousen, Unterröcke.**

Korsetts. Schürzen, Handschuhe. | **Normal-Hemden, Kamisols, Beinkleider.** | **Gardinen, Vitragen, Stores besonders billig.** | **Teppiche, Möbelstoffe, Portièren.** | **Tischdecken, Bettdecken, Steppdecken.**

Verkauf wie bekannt zu allerbilligsten festen Preisen.

Brummer & Benjamin

Grosse Ulrichstrasse 23.

Orden u. Kriegsdenkmünzen

Original und **en miniature** jeder Art in grösster Auswahl.

Orden-Arrangements

werden **streng** nach **Vorschrift** auf das Geschmackvollste ausgeführt.

Ordensknöpfe, Ordenskettchen sowie **Ordensbleche** jeder Art stets überzogen vorräthig.

Offizier-Portépées als Uhrkette, **Vereins-Abzeichen** u. **Bänder**, **Fahnennägel** u. **-Bänder** in grösster Auswahl.

Gust. Uhlig, Halle a. S.,
untere Leipziger Str. Fernspr. 389.

Karmrodt'sche
Musikalien- und Instrumenten-Handlung
Reinhold Koch, Barfüsserstr. 20.
(Fernspr. 572).

Stadt-Theater

in Halle a. S.
Direktion: **M. Richards.**

Mittwoch, den 1. November 1899, Abends 7¼ Uhr.
47. Vorstellung im Passepartout-Abonnement. 3. Viertel.
37. Abonnements-Vorstellung.
Farbe: **weiss.**
Zum 2. und letzten Male:

Faust's Tod.

Aus der Tragödie zweitem Theil von J. W. von Goethe.
Für die Bühne eingerichtet v. Ad. L'Arronge.

Personen:

Ariel . . . . Fritzi Riedt.
Faust . . . . Julius Rollet.
Mephistopheles . . . Eugen Gura.
Der Kaiser . . . . . Fr. Werner.
Der Kanzler . . . . Carl Stahlberg.
Der Marschall . . . . Hans Zillich.
Der Schatzmeister . . Hugo Diehl.
Der Heermeister . . . Albert Aumann.
Erste Hofdame. . . . E. Diehl-Förster.
Zweite Hofdame . . . Hetty Bern.
Ein Page . . . . . Else Marburg.
Raufebald } Die drei Gewaltigen: Theo Raven.
Habebald } A. Hofmann.
Haltefest } Carl Brandes.
Der Wanderer. . . . Richard Hahn.
Philemon . . . . . Fritz Berend.
Baucis . . . . . . Th. Paulmann.
Lynceus, der Thürmer . Hans Zillich.
Der Mangel } die grauen Weiber: L. Blankenfeld.
Die Schuld } E. Diehl-Förster.
Die Noth } Martha Lübben.
Die Sorge } Gertrud Arnold.
Lemuren . . . . . Carl Stahlberg. Hugo Diehl. Hans Felder. Th. Gießen. Robert Losing.
Erster Engel . . . . Fritzi Riedt
Zweiter Engel . . . . L. Blankenfeld.
Selige Knaben . . . Else Becker. Klara Werner. Frieda Schenk.
Mater gloriosa . . . Gertrud Arnold.
Maria Magdalena (Magna poccatrix) . Fanny Rheinen.
Die Samariterin (Mulier Samaritana) . Th. Paulmann.
Die ägyptische Maria (Maria Aegyptica) . E. Diehl-Förster.
Gretchen . . . . . . D. Wolfframm.

Kassenöffnung 6¾ Uhr. — Anfang 7¼ Uhr.
Ende gegen 10¼ Uhr.

Thalia-Theater.

Mittwoch, den 1. November 1899:

Die Wahrsagerin.

Schwank-Novität in 3 Akten von Jarno.

Sandrock-
Gastspiel im Thalia-Theater
verlängert.

Donnerstag: **Der Hüttenbesitzer.**
Freitag: **Abschieds - Abend:**
Die Waise aus Lowood.

Walhalla-Theater.

Direktion: Rich. Hubert.
Dienstag, den 31. Oktober:

Letztes Auftreten sämmtlicher Künstler!

Mr. Antonio's österreichisch-ungarische Kolibri-Offiziere **(acht Zwerge). Sensationell! — Les Eclairs,** Bravour-Gymnastikerinnen am dreifachen Reck. — Die Schwestern **Berghini,** Equilibristinnen auf dem Doppel-Trapez. — Miß **Clotilde,** Hand-Equilibristin und Handtänzerin. — Herr **François Roethig,** Zauberkünstler u. Illusionist. — Brothers **Cabanis,** excentrische Burlesk-Komödianten. **(Ein Spaß an der Anschlagsäule.) — Max Erhardt's** Projektionsbilder in Lebensgröße. **(Neue Dreyfus-Bilder.)** — Die Herren **Wallno** und **Mertens,** karrikirende Gesangs- und Tanz-Duettisten. — Fräulein **Hulda Malmström,** schwedisch-deutsche Gesangs-Soubrette. — Herr **Karl Hischen,** Original-Gesangs- und Charakter-Humorist.

Beginn 8 Uhr. Ende gegen 11 Uhr.

Apollo-Theater

Direktion: **Fr. Wiehle.**

Sensationeller Erfolg der Miss Clair Helliot mit ihren wunderbar dressirten

9 Löwen!

Dienstag Abend zum letzten Mal:
Horvath's Liliputaner,
Die elektrische Laube
und der derzeitige Spielplan.
Anfang 8 Uhr.

Sämmtliche ausgegebenen

Bons
und
Vorzugskarten,

gleichviel welchen Datums, haben noch **Montag** und **Dienstag Giltigkeit.**

Nur Logenplätze können nicht mehr zu Vorzugspreisen verkauft werden. Die geehrten Herren Geschäfts-Inhaber welche Vorzugskarten für den neuen Spielplan wünschen, werden gebeten, solche im Bureau abholen zu lassen.

Der Vorverkauf ist täglich von 11—1 und 3—6 Uhr im Theater-Bureau.

Mittwoch: Neuer Spielplan.

Auswärtige Theater.
Mittwoch, den 1. November 1899.
Leipzig (Neues Theater): Der Widerspänstigen Zähmung.
Leipzig (Altes Theater): Das Käthchen von Heilbronn.
Coburg (Hof-Theater): Untreu.
Weimar (Hof-Theater): Die Fledermaus.

Offene und gesuchte Stellen.

Feldverwalter

gesucht, Ende 20er Jahre, unterm Chef, für Rübenwirthschaft hies. Gegend bei 700—800 Mk. Gehalt u. bittet um schnelle Meldungen **Beau, Halle** (Saale), **Kleine Ulrichstraße 6.** (4028

Junger, tüchtiger, kautionsfähiger

Kaufmann,

repräsentable Erscheinung, **sucht** baldiges **Engagement** als **Buchhalter** oder **Reisender,** gleichviel welcher Branche; Brauereifach oder verwandte Branche bevorzugt. Gefl. Off. sub. **A. E. 588** an **Rudolf Mosse, Erfurt.** (4052

Eine alte gut eingeführte Versicherungs-Gesellschaft **sucht** für die **Lebens- und Unfallbranche** einen

tüchtigen Vertreter.

Inkasso vorhanden. Off. unt. **B. r. 1063** bef. **Rudolf Mosse, Halle.** [3939

Auf **Rittergut Bisdorf** bei Königslutter **findet** zum 1. Januar ein jüngerer zuverlässiger (4057

Verwalter

Stellung. Kenntnisse in der Buchführung und Einjährig-Freiwilligen-Zeugniß erforderlich. Gehalt 300 Mk. bei freier Station excl. Wäsche.

Domäne Werderhausen b. Gröbzig **sucht** sofort einen tüchtigen und fleißigen

Hofverwalter.

Gehalt p. a. 400 Mk. Zeugnißabschriften sind an die Gutsverwaltung einzusenden.

Suche 1. Januar 1900 einen nicht zu jungen Beamten aus guter Familie als

alleinigen Verwalter.

Selbiger muß fähig sein, auch einmal selbstständig zu disponiren. Anfangsgehalt 500 Mk. Vorläufig nur schriftliche Meldungen an **H. Wendler, Rittergutspächter** u. Leut. d. Ref., **Ermlitz** bei Schkeuditz. [3851

Auf dem **Rittergute Trinum** bei Cöthen in Anhalt wird zum 1. Febr. 1900 ein gebildeter junger Landwirth als

alleiniger Verwalter

gesucht. Nur mit sehr guten Zeugnissen u. Empfehlungen versehene Herren wollen sich schriftlich melden. Abschrift der Zeugnisse, die nicht zurückgeschickt werden, erbeten.

Ein Oberschweizer

für ca. 80 Stück Kühe wird zum 10. Nov. für **Domäne Langenbogen** bei Teutschenthal **gesucht.**

Inspektor **Kurth.**

Ein tüchtiger

Kuhfütterer,

der gut melken kann, findet bei hohem Lohn sofort Stellung auf **Stiftsgut Gr.-Werther** b. Nordhausen.

Arbeiter und Knechte weist nach **Frau A. Wantzlöben, Harz 24.**

Wer prompt u. billig bedient zu werden wünscht, derwende sich b. Bedarf an

Knechten,

Mägden und sonst. landw. Arbeits verf. an

Harmonia,

Landwirthschaftl. Vermittelungs-Geschäft, **Posen, Ritterstr. 15.** [3890

Gesucht sofort

ein in seinem Fache durchaus erfahrener, gewandter, älterer

Diener

für einen größeren Offiziers-Haushalt. Kann verheirathet sein. Zeugnißabschriften und Gehaltsansprüche m. Photographie unter **Z. 14056** an die Exped. d. Ztg.

Ein kräftiger **junger Mann** von auswärts, evang. (unverheirathet), wird für **Hausarbeit** und etwas Hülfe bei der **Krankenpflege sof. gesucht. Halle a. S., Diakonissenhaus,** Mühlweg 7. (4030

Gesucht für größeres Gut Thüringens eine erfahrene, tüchtige und selbstständige (4012

Wirthschafterin,

die mit Schlachten, Backen und Buttern (Sattenverfahren) vollständig vertraut sein muß und Erfahrung in Geflügel- und Schweinezucht hat. Gehalt 300 Mk. Nur solche mit guten langjährigen Zeugnissen wollen diese senden an

J. Kurt Treue, Trebatsch (Mark).

Junges Mädchen,

welches Lust hat, die **Wirthschaft zu erlernen,** findet wegen Erkrankung des jetz. sofort oder etwas später **Stellung** ohne gegenseitige Vergütung auf **Rittergut Gößnitz** b. Klosterhäseler.

Vermiethungen.

Zum 1. April 1900 zu **vermiethen**

hochherrsch. Wohnung Stephanstr. 5,

besteh. aus 6 Zimmern, Badezimmer ꝛc. im Hochparterre, 2 Stuben- u. Bodenräume, Gartenbenutzung, Gas- und Wasserleitung. Näheres im Hause. Besichtigung mögl. zwischen 12—2.

Eine möblirte Wohnung

für 2 Herren, mit 4 Zimmern und 1 Burschengelaß, in der Nähe der Kaserne I, Reilstraße, sofort **gesucht.** Offerten an **Leutnant Erdmann,** Hohenzollernstr. 39.

Geldverkehr.

Auf ein größeres **Grundstück** m. gutem Zinshaus w. eine **2. Hypothek** i. Höhe v.

12000 Mk.

gesucht. Off. u. **Z. 14059** bef. d. E. d. Ztg.

450000 Mk. auf Acker von 3½% an auszuleihen. Gesuche sub. **A. R. 226** an **Rud. Mosse, Magdeburg.**

Glück.

Wirthschaftlich erzogene Dame (Wittwe nicht ausgeschlossen), welche sich nach angenehmer Häuslichkeit sehnt, findet Gelegenheit, sich mit solidem, alleinstehendem Herrn (Ende der Dreißiger) gut zu verheirathen. Einige Taus. Thlr. Vermög. erforderl. Briefe nebst Photographie (auf Verlangen erfolgt Rücksendung) erbeten unter **F. O. 138** an die Ann.-Exped. von **G. L. Daube & Co.** in **Frankfurt a. M.** Strengste Verschwiegenheit zugesichert. Anonyme Zuschriften bleiben unbeantwortet.

Familien-Nachrichten.

Die standesamtlichen Bekanntmachungen von Halle befinden sich im Hauptblatt 3. Seite.

Verlobt: Frl. Selma Streuber mit Hrn. Gustav Zahn (Leipzig—Dętzsch). Frl. Marie Knaack mit Hrn. Stadtobergärtner Wilhelm Linke (Doberan—Magdeburg). Frl. Elsa Danneel mit Hrn. Kaiserl. Kapitänleutnant Wilhelm Souchon (Grunewald). Frl. Jenny von Zingler mit Hrn. Hauptmann H. v. Weisernhagen (Naumburg a. S.—Darmstadt).

Verehelicht: Hr. Oberleut. Erik von Baerensprung mit Frl. Janka Geibel (Berlin—Altenburg). Hr. Berthold Knabe mit Frl. Charlotte Haacker (Magdeburg). Hr. Dr. med. Robert Lucke mit Frl. Therese Blencke (Magdeburg). Hr. Emil Frohberg mit Frl. Margarete Kirchner (L.-Neustadt). Hr. Pastor Peißel mit Frl. Gertrud Blume (Chemnitz—L.-Gohlis).

Geboren: Ein Sohn: Hrn. Bürgermeister Lichtenberg (Linden). Hrn. Professor Dr. G. Scheffers (Darmstadt). Hrn. E. Kalb (L.-Neuschönefeld). Hrn. Otto Hoffmann (Leipzig). Hrn. Max Sommermeyer (L.-Eutritzsch). Hrn. Staatsanwalt Dr. Joel (Hannover). Hrn. Wilhelm Stein (Hannover). Hrn. Postkassirer Neumann (Apolda). — **Eine Tochter:** Hrn. Dr. med. Adolf Köckel (Leipzig). Hrn. Albert Ehrlich (Magdeburg). Hrn. Max Weil (Magdeburg).

Gestorben: Hr. Geschäftsleiter Fritz Hansen (Leipzig). Hr. Gustav Künne (L.-Thonberg). Hr. Kastellan Carl Meinhardt (Leipzig). Hr. Kgl. Eisenb.-Betr.-Sekr. Oskar v. Wilmanns (Magdeburg). Hr. Pastor emer. Adolf Koegel (Bad Elmen). Hr. Lehrer Ed. Koch (Cöthen). Hr. Bauführer Otto Thiele (Chemnitz). Fr. Catharine Reinicke (Magdeburg). Hr. Wirkermstr. Christian Heilborn (Apolda). Hr. Kaufmann Reinhold Anhalt (Naumburg a. S.) Hr. Feldwebel a. D. August Meiner (Naumburg a. S.). Hr. Kaufmann Paul Steinbruch (Naumburg a. S.). Hr. Eduard Emil Ohmstedt (Bad Kösen).

Todes-Anzeige.

Nach Gottes unerforschlichem Rathschluß verschied heute Morgen 6¾ Uhr sanft nach längerem Leiden mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwieger- und Großvater,

der Königlich Preußische Major a. D.

Herr Ulrich Gustav Adolf von Redei

Ritter pp.

Im tiefsten Schmerze

Die trauernden Hinterbliebenen:
Frau Pauline von Redei geb. Sander.
Eugen von Redei.
Martha von Heimrod geb. von Redei.
Eleonore von Redei.
von Heimrod, Major,
Friedrich Ulrich von Heimrod.
Sophie Charlotte von Heimrod.

Halle a. S. und Herford i. Westf., den 31. Oktober 1899.

Die Beerdigung findet Freitag, den 3. November, Nachmittags 3 Uhr von der Kapelle des Nordfriedhofes aus statt.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X189911011-19/fragment/page=0008

Mittwoch, **2. Beilage zu Nr. 512 der Halleschen Zeitung** 1. November 1899

Landeszeitung für die Provinz Sachsen, für Anhalt und Thüringen.

Provinz Sachsen und Umgebung.

g **Töllnitz** (Saalkreis), 30. Okt. (Ein auffälliges Absterben von Obstbäumen) in größeren Mengen wird hier beobachtet. Die Ursache ist wahrscheinlich darin zu suchen, daß Erdratten, Scharrmäuse und andere Obstbaumschädlinge die Wurzelfasern annagen, sodaß die Bäume anfangen zu verkümmern und schließlich eingehen. Auf der Straße nach Dieskau mußten allein heuer 30 Stück Pflaumenbäume neu gepflanzt werden.

g **Wesenitz** (Saalkreis), 30. Okt. (Elektrische Entladung.) Heute Abend zwischen 8 und 9 Uhr wurden am stark bewölkten Westhimmel elektrische Entladungen beobachtet. Ein starker Regen, wie solcher bei Gewittern einzutreten pflegt, ging nieder. Donner konnte nicht wahrgenommen werden. Die Temperatur war eine sehr milde.

* **Schkeuditz**, 30. Okt. (Als Polizeikommissar) wird die am 1. Nov. neu zu errichtende Stelle der bisherige Bezirksfeldwebel Herr Gehrhardt aus Weißenfels übernehmen.

× **Rieda** (b. Stumsdorf), 30. Okt. (Schlägerei.) Bei der gestern Abend im hiesigen Gasthofe zur Kirmeßfeier stattgefundenen Tanzmusik kam es zu einer Schlägerei, bei welcher einer der Betheiligten so getroffen wurde, daß er bewußtlos niederstürzte. Vergnügen in Ruhe und Ordnung scheinen hier bei den jungen Leuten unmöglich zu sein.

— **Delitzsch**, 30. Okt. (Unglücklicher Schütze.) Am Freitag voriger Woche lagen einige Herren aus Leipzig auf dem Gemeinde-Jagd-Revier zu Lössen, das ein Leipziger Jagdliebhaber gepachtet hat, der Jagd ob, wobei durch einen unglücklichen Zufall eine Schrotladung den bei dem Gutsbesitzer Jurich zu Lössen bediensteten Knecht Herbert aus Delitzsch, der auf dem betr. Felde mit Rübenaufladen beschäftigt war, derart traf, daß der Angeschossene sofort niederstürzte. Er wurde nach Leipzig gebracht, wo schwere Verletzungen, besonders des Kopfes, konstatirt wurden. Auch befürchtet man, daß der bedauernswerthe Mann das Augenlicht einbüßen wird. Welchen der Jäger das Verschulden trifft, ist noch nicht genau festgestellt.

b. **Wiedemar** (Kr. Delitzsch), 30. Okt. (Augenverletzung.) Durch eine ungeschickte Bewegung beim Stopfen ihrer Strümpfe kippte das Dienstmädchen Minna Stolze mit dem ohnehin wackligen Stuhl um, wobei ihr unglücklicher Weise die Stopfnadel derart ins rechte Auge drang, daß dasselbe erheblich verletzt wurde und ihre Aufnahme in die Hallesche Klinik nöthig wurde.

∞ **Liebenwerda**, 30. Okt. (Einführung. — Abschied.) Im gestrigen Hauptgottesdienste wurde im Beisein der Frau Oberin, Gräfin von der Recke-Volmerstein aus Kraschnitz, durch Superintendent Uhle die Schwester Henriette als Gemeinde-Schwester eingeführt. Dieselbe soll sich besonders der Pflege der Kranken aus den niederen Ständen widmen. Bezahlung für die Krankenpflege ist nicht zu leisten, vielmehr wird der Vaterl. Frauenverein versuchen, die erforderlichen Kosten durch freiwillige Gaben zu decken. — Herr Pastor Rustenbach hielt gestern in Schmerkendorf, woselbst er fast 30 Jahre treu gewirkt hat, seine Abschiedspredigt. Seine Amtsbrüder, die ihm unterstellten Lehrer, sowie seine Gemeinde widmeten dem Scheidenden ehrende Andenken. Möge ihm ein ungetrübter Lebensabend beschieden sein.

— **Lützen**, 30. Okt. (Ueberfahren.) Auf der Bahnstrecke von Lützen nach Ri[illegible]-Poserna wurde auf dem Wegübergange von der Chaussee nach Kleingöhren das Geschirr des Gutsbesitzers Krause in Kleingöhren vom Zuge überfahren und ein Pferd getödtet. Der Geschirrführer, das andere Pferd und der Wagen kamen ohne Schaden davon.

✝ **Burgheßler**, 30. Okt. (Schwerer Unglücksfall.) Vorgestern Abend ereignete sich auf der Windmühle Dietrichsroda ein schwerer Unglücksfall. Ein Arbeiter aus Burkersroda trug Getreide die zur Mühle führende Treppe hinauf, als das Geländer brach und der Arbeiter mit dem Sack herunterstürzte. Außer Schädel-, Arm- und Schlüsselbeinbruch scheint er schwere innere Verletzungen davongetragen zu haben.

* **Weißenfels**, 30. Okt. (Wahlen. — Selbstmord. — Sonderbare Klage.) Die Neuwahlen zur Stadtverordnetenversammlung finden am 14., 15. und 16. November statt. — Der 32jährige Kürschnermeister Seidler, der früher in guten Verhältnissen lebte, erhängte sich in seiner Werkstätte. Er hinterläßt eine Familie mit zwei Kindern. Trunksucht und dadurch entstandene eheliche Zwistigkeiten sind die Ursache der That. — Ein Mitglied einer hiesigen bürgerlichen Gesellschaft, welches von der Generalversammlung der Gesellschaft auf Grund einer ehrenrührigen gerichtlichen Verurtheilung ausgeschlossen worden war, hatte eine Klage gegen diesen Beschluß anhängig gemacht mit der Begründung, daß nach den Statuten der Gesellschaft, die einen solchen speziellen Fall nicht vorsehen, der Ausschluß nicht gerechtfertigt sei. Der Betreffende ist jedoch vom Landgericht Naumburg mit seiner Klage kostenpflichtig abgewiesen worden.

✝ **Weißenfels**, 30. Okt. (Verkehr.) Den Uebergang an der Thüringer und Zeitz-Weißenfelser Bahnstrecke nach der Neustadt passirten allein am vergangenen Sonnabend in der Zeit von 6 Uhr Morgens bis 6 Uhr Abends 14410 Personen und 910 Wagen. Die in vergangener Woche angestellten Erhebungen über den Verkehr an dieser Stelle in der Nähe der Saalebrücke sollen dem Bahnfiskus zur Unterlage eines ev. Bedürfnisses der Errichtung einer Ueberführung über den Bahnkörper dienen.

* **Aue-Zeitz**, 30. Okt. (Seuche. — Unfälle.) Bei dem Gutsbesitzer W. ist die Maul- und Klauenseuche, welche in hiesiger Gegend besonders heftig auftritt, ausgebrochen. — Dem Schulknaben G., welcher sich mit seinen Spielgenossen auf einem Neubau beschäftigte, schlug ein Balken derartig an den Kopf, daß er besinnungslos von der Stelle getragen werden mußte. — Der Geschirrführer Sch. wurde beim Füttern von einem Pferde gegen die Wand geschleudert, wobei ihm ein Auge ausgeschlagen wurde; auch das andere Auge ist arg beschädigt.

— **Oberröblingen**, 30. Okt. (Kindesaussetzung.) In der Bahnhofstraße zu Magdeburg wurde vor kurzem ein Kind ausgesetzt. Jetzt ist die Spur der Mutter entdeckt worden. Sie führt nach Oberröblingen; der Verdacht fällt auf die unverehelichte F.

* **Eisleben**, 30. Okt. (Diebstahl.) Dem Hüttenmann H. wurden vor Kurzem ein paar alte Kleidungsstücke von geringem Werth entwendet. Jetzt bezeichnet eine Trödlerin ein 10jähriges, taubstummes Mädchen als die Diebin, welche bei ihr die Sachen verkaufte. Das Mädchen giebt jedoch durch Zeichen zu erkennen, daß es die Kleider nicht gestohlen habe.

× **Kloster-Mansfeld**, 30. Okt. (Reichstreuer Verein.) Gestern feierte der hiesige „Reichstreue Verein“ im „Deutschen Kaiser“ sein 9. Stiftungsfest, welches in seiner Ausgestaltung und Ausführung den Charakter einer patriotischen Kundgebung trug. Der Saal war bis auf den letzten Platz gefüllt, ein Zeichen, wie wohl sich alle Glieder im Kreise der „Reichstreuen“ fühlen, und in der That, wo solch ein Geist der Treue und Liebe zu Thron und Vaterland die Herzen beseelt, wo solche treue Kameradschaft gepflegt wird, da muß sich jeder wohl hingezogen fühlen. Die gesammte Beamtenschaft des hiesigen Reviers nahm daran theil wie noch jedesmal, gewiß auch ein treffliches Zeichen von dem vorbildlichen Verhältniß zwischen Beamten und Arbeitern, wie dies ja auch sonst im Leben überall zu Tage tritt. Die Festrede hielt das Ehrenmitglied des Vereins, Herr Lehrer Thierack, das Kaiserhoch war das Gelöbniß unerschütterliche Treue zum Kaiser. Dann führten die Mitglieder des Vereins des patriotische Stück „Durch Nacht zum Licht“ auf. Im Ganzen: Ein herrliches Fest!

— **Hettstedt**, 30. Okt. (Verhaftet) wurde heute der Arbeiter [illegible] Amme aus Creisfeld. Er hat mehrere schwere Diebstähle ausgeführt, indem er Herrn Ingenieur Jahnke von dem zum Bau der elektrischen Leitung erforderlichen Kupferdraht größere Quantitäten (mehrere Zentner) im Werthe von ca. 300 bis 400 Mk. entwendete. Es ist anzunehmen, daß Amme noch Helfershelfer gehabt hat.

⛪ **Querfurt**, 30. Okt. (Verschiedenes.) In den Feldfluren unserer Gegend treten diesen Herbst die Hamster in großer Menge auf. Sogar in verschiedenen Gärten findet man Baue dieser schädlichen Nager. — Der hier fast dreizehn Jahre lang stationirte berittene Gensdarm Altenburg ist nach Mücheln versetzt. An seine Stelle tritt der Probist Hey vom 16. Ulanen-Regiment. Gensdarm Brügmann in Mücheln ist in den Ruhestand getreten. — Am 14. Novbr. ds. Js. feiert im Gasthofe zu Oberschmon die „Grockstedter Lehrer-Konferenz“ das 50jährige Jubiläum.

— **Kölleda**, 30. Okt. (Der Kreistag) unseres Eckartsbergaer Kreises wählte für den Provinziallandtag den Freiherrn von Münchhausen auf Herrengosserstädt und den Amtsvorsteher Scherre zu Leubingen zu Abgeordneten. Ferner wurde beschlossen, zur Erweiterung des Kreisständehauses, das vor 20 Jahren mit 180,000 Mk. Kosten neu erbaut worden, ein Nachbarhaus mit 15,000 Mk. anzukaufen und auf den Erweiterungsbau 30,000 Mk. zu verwenden.

— **Nordhausen**, 30. Okt. (Kornlagerhaus.) Auf die gehässigen Angriffe der „Saale-Ztg.,“ die mit vagen Behauptungen haltlose Polemik und nutzlose Aufhetzerei gegen das hiesige Kornhaus zu verursachen sucht, entgegnet die „Nordh. Post“ u. A. Folgendes: Die Kornhausgenossenschaft hatte bereits am 24. Mai d. Js. 1098 Antheile mit 54 650 Mk. Haftsumme aufzuweisen. Bereits am 7. Juni 1899 traten weitere 34 Mitglieder der Genossenschaft bei mit 1332 weiteren Antheilen, sodaß die Kornhausgenossenschaft Nordhausen im Juni schon 53 Genossenschafter mit 2440 Antheilen und 122 000 Mk. Haftsumme zu verzeichnen hatte. Bis zu der am 24. ds. Mts. stattgehabten außerordentlichen Generalversammlung hatte die Genossenschaft aber schon 58 gerichtlich eingetragene Mitglieder mit 2804 Antheilen, d. i. 140 200 Mk. Haftsumme; ja wir können sogar verrathen, daß bis heute noch 5 fernere Genossenschafter 124 weitere Antheile gezeichnet haben, daß also nach demnächstiger Anmeldung bei Gericht unsere Kornhausgenossenschaft bei 63 Mitgliedern mit 2933 Antheilen die Haftsumme von 146 650 Mk. garantirt. Es steht ferner zu erwarten, daß die Genossenschaft bis zu der nächsten Bilanz einen weiteren Zugang trotz aller Anfeindungen zu verzeichnen haben wird. Dieser Genossenschaft wird die hohe Staatsregierung wohl ohne Gefahr eine Subvention zu Theil werden lassen können und es nicht nöthig haben, die von gehässigen Reportern gespickten Zeitungen um ihr Ja oder Nein zu befragen. — Die Kornhausgenossenschaft kann nicht allein Mais, sondern überhaupt sämmtliche Futter- und Düngemittel, Sämereien, sogar alle als landwirthschaftliche Bedarfsartikel geltenden Gegenstände und Waaren handeln und ist hierzu durch einen ministeriellen Erlaß berechtigt. — Nach verschiedenen anderen Abfuhren, die der „Saale-Ztg.“ von der „Nordh. Post“ ertheilt werden, schließt das Blatt: Wir glauben damit der „Saale-Ztg.“ zur Evidenz bewiesen zu haben, daß sie, wie schon oben gesagt, mehr des Prinzips halber ihre sich nur auf vage Behauptungen stützenden Anti-Kornhaus-Artikel losläßt, um Unruhe in die landwirthschaftlichen Kreise zu bringen. Daß sie indeß mit ihren höchst „ehrenwerthen“ Absichten irgendwelchen Erfolg haben dürfte, ist bei der Intelligenz unserer ländlichen Bevölkerung kaum anzunehmen. Sollten unserer liebwerthen Kollegin noch irgendwelche Aufklärungen erwünscht sein, so stehen wir ihr schon aus rein menschlichen Gründen gern zur Verfügung, denn es macht doch einen gar zu häßlichen Eindruck, wenn wir ihr wiederholt ein „im Trüben fischen“ nachweisen müssen.

W. **Heiligenstadt**, 29. Oktober. (Bahnprojekt.) In Angelegenheit des Projektes einer Eisenbahn von Mühlhausen über Küllstedt nach Heiligenstadt fand heute in Geisleden eine Versammlung statt. Das Projekt gewinnt immer greifbarere Gestalt und seine Verwirklichung erscheint heute schon als gesichert. Die Landräthe von hier und Mühlhausen, der Regierungspräsident und alle maßgebenden Faktoren wenden dem Projekt ihre Sympathie zu. Die Aufbringung des auf den Kreis Heiligenstadt entfallenden Drittels zu den Vorarbeitskosten ist gesichert, der Kreistag des Kreises Mühlhausen hat gestern 1600 Mk. zu den Vorarbeitskosten bewilligt; an der Bewilligung des auf die Stadt Mühlhausen entfallenden Drittels ist nicht zu zweifeln, da sowohl der Oberbürgermeister von Mühlhausen als auch der Stadtverordneten-Vorsteher, wie die gesammte Einwohnerschaft für den Plan eintreten. Im Laufe dieser Woche werden die Absteckungsarbeiten bereits begonnen.

W **Erfurt**, 30. Okt. (Die Wiederwahl) des Königlichen Landraths Graf von Platen zu Langensalza zum Feuer-Sozietäts-Direktor des Kreises Langensalza und des Rittergutsbesitzers und Kreisdeputirten von Hopfgarten zu Mülverstedt als dessen Stellvertreter auf die vom 1. Januar 1900 bis Ende Dezember 1905 laufende Wahlperiode ist bestätigt worden.

— **Erfurt**, 30. Okt. (Das Waarenhaus) C. Cohn u. Co., Kommandit-Gesellschaft hier, ist in Konkurs gerathen. Es ist das dieselbe Firma, bei der in einer der letzten Nächte der Bestand der Ladenkasse und der Strafkasse im Betrage von über 200 Mk. gestohlen worden sein sollte. Da Cohn nach vorheriger Lösung eines Auslandspasses verreist ist, vermuthet man, daß hier gar kein Einbruch vorliegt.

r. **Aken**, 30. Okt. (Ankauf.) Zwischen der Elbstrombauverwaltung in Magdeburg und den Besitzern der hiesigen Schiffsmühlen, den Herren Küster und Trübe, schweben z. Zt. Verhandlungen wegen Ankaufs der Mühlen. Diese bilden bei Stromregulirungen ꝛc. ein Hinderniß, welches beseitigt werden soll. Wie man hört, fordern genannte Herren, welche auf Grund eines alten verbrieften Rechtes ihre Mühlen betreiben, höhere Beträge, als der Fiskus zu bewilligen geneigt ist.

— **Genthin**, 29. Okt. (Geflügelausstellung.) Im großen Mewes'schen Saale und seinen Nebenräumen fand gestern die Eröffnung der 3. großen Ausstellung des Geflügelzuchtvereins zu Genthin und Umgegend statt, die sehr stark beschickt war.

o **Seehausen i. Altm.**, 30. Okt. (Heil- und Pflege-Anstalt. — Alterthumsfund.) Am Sonnabend war der dirigirende Arzt der Landes-Heil- und Pflege-Anstalt Uchtspringe, Dr. Alt, sowie ein Vertreter des Provinzial-Ausschusses hier, um unter Führung des Bürgermeisters Cain ein Grundstück für die hier beabsichtigte Einrichtung einer Zweigstation der Anstalt in Uchtspringe zu besichtigen. Das in Frage kommende Grundstück eignet sich für den Zweck außerordentlich, es liegt dicht neben dem Schillerhain, in unmittelbarer Nähe des über 5000 Morgen großen Stadtforstes. — Auf dem Teltz'schen Gute in Ferchlipp wurde in dem Wurzelgewirr einer ausgerodeten alten Eiche ein Ring von alterthümlichem Aussehen gefunden. Professor Sauer-Stendal, Vorsteher des Altmärkischen Museums, urtheilt darüber: Der anscheinend mittelalterliche Blei-Ring ist wohl aus dem Besitze einer geistlichen Person. Die Buchstaben J. H. S. unter dem Kreuze bilden eine Abkürzung der lateinischen Worte: In hoc signo, nämlich vinces, deutsch: In diesem Zeichen wirst Du siegen.

— **Dessau**, 30. Okt. (Ein „netter Freund“.) Eine öffentliche Aufforderung, die von einem ganzen Roman Kunde giebt, erläßt der Former Otto Uhlig in .... Er ersucht, ihm zur Ermittlung des gegenwärtigen Aufenthaltes seines gewesenen Freundes, des Maurers Josef Pietschmann aus Dessau, behilflich zu sein. „Pietschmann hat,“ so heißt es weiter, „seine kranke Frau im Stiche gelassen, dafür aber meine Frau und meine beiden Jungen mitgenommen.“

k **Allstedt**, 30. Okt. (Eine Ueberraschung) wurde gestern dem hiesigen Zimmermann Friedrich Gramann zu theil. Derselbe hatte am 30. April 1896 im hiesigen Schloßteiche ein Kind vom Tode des Ertrinkens gerettet. Nachdem der seit vorigem Jahr hier amtirende Herr Bürgermeister Hopmann Kenntniß davon erhalten hatte er um Verleihung der Rettungsmedaille nachgesucht. Gestern, bei Gelegenheit der Anwesenheit des Großherzogs, wurde Gramann aufs Schloß befohlen und empfing aus der Hand des Staatsministers v. Wurmb die Lebensrettungsmedaille am Bande.

R **Allstedt**, 30. Okt. (Abreise.) Nachdem der Großherzog gestern Vormittag am Gottesdienst in der Schloßkapelle theilgenommen, hat er unsere Stadt verlassen und sich mittelst Extrazugs nach Wiesbaden begeben. Der Erbgroßherzog wird noch einige Tage hier weilen. Die Ergebnisse der dreitägigen Hofjagd haben den gehegten Erwartungen nicht entsprochen.

— **Oldisleben**, 30. Okt. (Sammlung für den Schmiedemeister Friedrich Börner II.) Hier hat sich ein Komitee gebildet, das freiwillige Gaben für den Schmiedemeister Friedrich Börner II entgegennimmt, der s. Z. bekanntlich als muthmaßlicher Mörder der Familie Müller verhaftet und längere Zeit gefangen gehalten wurde. Obgleich er wegen mangelnden Beweises seiner Schuld freigelassen ward, blieb der Verdacht der öffentlichen Meinung doch auf ihm haften, er verlor fast seine ganze Kundschaft und ist heute so gut wie ruinirt. Nachdem nun der Mörder ergriffen ist, erscheint es gerechtfertigt, den Herrn Börner wenigstens in etwas zu entschädigen, wozu aber auch der Staat beitragen sollte.

b. **Gera**, 30. Okt. (Gerechte Strafe.) Angeblich weil er Grund zur Eifersucht hatte, war der Arbeiter Franz Meißner mit seiner Ehefrau in heftigen Streit gerathen, wobei es zu Thätlichkeiten kam. Von seinem Schwager, welcher den Streit schlichten wollte, wurde dem M., der zum Messer gegriffen hatte, letzteres aus der Hand geschleudert, und zwar derart, daß es dem Genannten gegen das rechte Auge flog und dieses gefährlich verletzte. M. muß in die Hallesche Klinik aufgenommen werden.

— **Leipzig**, 30. Okt. (Ende des Ausstandes.) Der Ausstand des Personals der „Leipziger Elektrischen Straßenbahn“ ist beendet und der Betrieb ist in vollem Umfange wieder aufgenommen worden.

Wissenschaft, Kunst und Theater.

— Professor Dr. Ambronn von der Leipziger Universität (Botaniker) wird demnächst in den Lehrkörper der Universität Jena eintreten. — Der bisherige außerordentliche Professor Dr. Ludolf Krehl zu Jena ist zum ordentlichen Professor in der medizinischen Fakultät der Universität zu Marburg ernannt.

— Ottmar Mergenthaler, der Erfinder der Setzmaschine „Linotype“, ist in Baltimore an einer Lungenentzündung gestorben. Ottmar Mergenthaler ist am 10. November 1854 in Duerrmenz-Muhlacker geboren worden. Von Beruf Uhrmacher, hat er nach langen Kämpfen und Versuchen zu Beginn der achtziger Jahre die erste brauchbare Zeilensetz- und Gießmaschine erfunden. Die größte Anerkennung wurde Mergenthaler zu Theil, als ihm das technische Institut von Philadelphia den großen Ehrenpreis für die bedeutendste Erfindung eines Dezenniums zuerkannte. Leider war es dem genialen Manne nicht vergönnt, die Früchte seiner Erfindungsthätigkeit zu genießen; denn schon seit mehreren Jahren plagte ihn ein schweres Lungenübel, dem er jetzt erlegen ist.

V **Gotha**, 30. Okt. (Aus Freytags Nachlaß. — Denkmal.) Die Wittwe des verstorbenen Dichters Gustav Freytag, welche in Siebleben bei Gotha wohnt, stiftete dem Wachsenburgkomitee das Bild ihres verstorbenen Gemahls, sowie die im Hausgebrauch desselben gewesenen Bände: „Bilder aus der deutschen Vergangenheit“ und das Werk „Die Ahnen“. — Dem in Mainz verstorbenen Komponisten Friedrich Lux soll im nächsten Jahre in seinem Geburtsort Ruhla ein Denkmal errichtet werden.

— „Weimar“ heißt der von Ernst Wichert für die Jahrhundertfeier des Berliner Theaters gedichtete Einakter. Er spielt zu Anfang des Jahrhunderts und illustrirt das damalige Leben in dem Musenwittwensitz.

— Die belgische Südpolexpedition an Bord der „Belgica“ ist nach fünfundzwanzigmonatiger Abwesenheit und fünfundsiebzigtägiger, durch widrige Winde stark beeinträchtigter Ueberfahrt glücklich in Boulogne angekommen. Die feierliche Einholung derselben wird wahrscheinlich künftigen Sonntag in Antwerpen stattfinden.

— Als außerordentlicher Professor der Botanik an der Universität Halle ist Professer Dr. Mez aus Breslau berufen worden. Er tritt an die Stelle des Professor Dr. Zopf, der nach Münster geht.

Jagd und Sport.

— **Rennen zu Dresden**, Sonntag, den 29. Oktober. Preis vom Großen Garten. Drei Ehrenpreise und 1000 Mk. 1800 m. Herren-Reiten. Hrn. P. Wolffs br. St. „Pea Soup“ v. Minting a. d. Polenta (Herr Behrens) 1. Lt. Frhrn. v. Maercken zu Geeraths F.-W. „Violoncelle“ 2. Mr. Arnulls F.-H. „Fulbert“ 3. 16:10. 26, 66, 28:20. — Preis von Leuben. 2200 Mk, 1200 m. Fürst Fürstenbergs dbr. St. „Terra“ von Hannibal a. d. Terra cotta 1. Hptm. R. Spiekermanns F.-St. Lady Zadkiel 2. Hrn. G. Kriegs br. H. „Never Despair“ 3. 10:10; 26, 32, 46:20. — Preis von Spremberg. Ehrenpreis und 2000 Mk. 3500 m. Herren-Reiten. Rittm. v. Eynards a. br. W. Baurgh v. Keraunos a. d. Piquante, Bes. 1. Lt. Panies schw. W. Gatteville 2. Lt. v. Mareyskis br. W. Notar 3. 58:10; 40, 44, 34:20. — Abschieds-Flach-Rennen. 2500 Mk. 1400 m. Hrn. H. v. Treskows F.-H. Ohm v. Bandit a. d. Oberau 1. Hrn. Schraders F.-H. Marienthaler 2. Hrn. Jaegers br. H. Streiter 3. 37:10; 40, 44:20. — Preis von Mühlbach. 3000 Mk. 3000 m. Dr. Jarocynskys F.-St. Hedge v. Halbran a. d. Zariba 1. Hrn. P. Wolffs F.-H. King Spider 2. Rittm. v. Eynards br. H. Sière 3. 106:10; 62, 46, 52:20 M. — Hubertus-Jagd-Rennen. Ehrenpreis und 2500 Mk. 2000 m. Herren-Reiten. Rittm. v. Eynards br. W. Emigrant v. Despair a. d. Enchantreß (Bes.) 1. Rittm. v. Wuthenaus a. br. W. „Hailstorm II.“ 2. Hrn. G. Kriegs br. St. „Rotunda“ 3. 43:10; 40, 46, 92:20. — Leider ereigneten sich verschiedene Unfälle. Im „Preis von Mühlbach“ stürzte Hrn. F. Jägers „Pilot“, brach das Kronengelenk und mußte erschossen werden. Der Jockey Lippold erlitt einen Bruch des Schlüsselbeins. Ferner stürzte Herr Lücke und schlug sich das Gesicht auf.

— **Die großen Hofjagden**, welche, vom Hofjagdamt vorbereitet und geleitet, alljährlich im Herbst stattfinden, nehmen am kommenden Freitag, 3. November, mit der großen Parforcejagd im Grunewald ihren Anfang. Dieser ersten Grunewaldjagd wird bestimmt der Kaiser beiwohnen, und dann zum darauffolgenden Frühstück in dem historischen Jagdschlosse seine Jagdgäste um sich versammeln. Es folgen dann später mit entsprechendem Abstand die Jagden in Letzlingen (am 10. und 11.) in Saupark bei Springe, und in Göhrde, wozu auch in diesem Jahre wieder eine große Anzahl Einladungen ergehen werden. Dazwischen gedenkt der Kaiser noch einigen Einladungen zu größeren Jagden auf Hasen und Fasanen, an denen er fast regelmäßig Theil nimmt, nachzukommen. Am 5. d. Mts. wird sich der Kaiser mit seinem Gefolge, welches aus den Generaladjutanten Generalen der Infanterie von Hahnke und von Plessen, dem Wirklichen Geheimen Rath Dr. von Lucanus, Hausmarschall Freiherrn von Lyncker, dem Generalmajor von Scholl, Major Freiherrn von Berg und dem Oberstabsarzt Dr. Ilberg bestehen wird, zu dem Hausminister von Wedel nach Piesdorf begeben und an der dort stattfindenden Hasenjagd theilnehmen. Die Rückkehr des Kaisers von dort nach dem Neuen Palais wird am 6. November spät Abends erfolgen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X189911011-19/fragment/page=0009

Fertige Bettinletts,

garantirt federdichte Waare, 8, 10, 12, 15, 18 u. 20 ℳ.

Fertige Bettwäsche

zu denkbar billigsten festen Preisen.

Gustav Jahme,

Betten-Special-Geschäft, größtes am Platze,
☞ **Poststraße 18.** ☜

☞ **Durch meine fachkundige streng reelle Bedienung werden grosse Vortheile geboten.** ☜

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Unter dem **Klauenviehbestand** der Firma **Gebr. Nagel** hier, Magdeburgerstraße Nr. 29, ist die **Maul- und Klauenseuche ausgebrochen.**

Trotha, den 28. Oktober 1899. [4062

Der Amtsvorsteher.
Müller.

Zwangsversteigerung eines Hotels.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von Halle a. S., Band 26, Blatt 930, auf den Namen der verehelichten Hotelier **Draheim** Louise geb. Friedrich verwittwet gewesene Nieper in **Halle a. S., Kl. Klausstraße 16** eingetragene, daselbst belegene bebaute Grundstück

„Hotel zum Kronprinz"

am **14. November 1899, Vormittags 10 Uhr** vor dem unterzeichneten Gerichte, an Gerichtsstelle, Kl. Steinstr. 7,II, Zimmer 31, versteigert werden.

Das Grundstück ist mit 7451 Mk. Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblatts, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei, Zimmer 30, eingesehen werden.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird sofort nach Beendigung des Versteigerungstermins an Gerichtsstelle verfündet werden. [2492

Halle a. S., den 8. September 1899.

Königliches Amtsgericht, Abth. 7.

Amtliche Bekanntmachungen.

Verdingung.

Der **Abbruch und anderweitige Aufbau eines Wärterhauses** und eines **Materialschuppens** am **Canenaerwege.** Termin am **Freitag den 3. Nov. cr., Vormittags 10 Uhr** auf dem Stadtbauamte zu Halle a. S.

Verdingung.

Die **Herstellung von Thonrohrkanälen** von 30, 35, 40 und 45 cm i. l. Durchmesser für die Straßen A B C am Eisenbahndirektionsgebäude. Termin am **Donnerstag, den 2. November, Vormittags 10 Uhr** auf dem Stadtbauamte zu Halle a. S.

Ritterguts-Verkauf oder Verpachtung.

Mein im Reg.-Bez. Magdeb. geleg., 580 Mrg. gr. **Rittergut** will ich sof. preisw. für 390 Mille, incl. 15 Zuckerfabrikactien, **verkaufen** od. für 10 Mille **verpachten.** Of. erb. u. H. 46 hauptpostl. Halle a/S.

Zu verkaufen

für Rechnung der Konkursmasse **ein größeres Grundstück** (Eckhaus) mit Laden und daranschließendem Contor und massiver Werkstatt an guter verkehrsreicher Lage der aufblühenden **westlichen Vorstadt Bremens**, worin seit einigen Jahren

Geldschrankfabrikation und Schlosserei

betrieben wird, soll mit den vorhandenen Maschinen, Handwerkszeug, Einrichtungen rc. erheblich unter Taxat verkauft werden.

Die Gebäude sind vor einigen Jahren neu erbaut und ganz der Neuzeit entsprechend eingerichtet. Taxat der Gebäude Mk. 55 000. Nähere Auskunft ertheilt der Konkursverwalter

Dr. von Pustau,
Rechtsanwalt u. Notar,
Bremen, Langenstraße 141.

Gutsverkauf.

Das Freigut in Oberspier,

½ Stunde vom Bahnhof Hohenebra, 1½ Stunde von Sondershausen entfernt, 155 ha 9602 Acker haltend, soll mit lebendem und todtem Zubehör wegen Kränklichkeit des Besitzers **verkauft** oder **verpachtet** und im Frühjahr 1900 übergeben werden. Gebäude und Länderei befinden sich im guten baulichen bezw. Kulturzustande.

Bewerber wollen sich an den Unterzeichneten wenden.

Justizrath Koch in Sondershausen.

Hausverkauf.

Grundstück **Brunoswarte Nr. 25** (gut verzinslich) ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen durch

Oskar Knoche,
3729] **Krukenbergstraße 12.**

Ein in einem gr. Orte Anhalts belegenes, 25 Jahre im Betrieb bef., gutgehendes

Fleischereigrundstück,

in bester Lage, soll durch mich **verkauft** werden. Anz. 5—6000 Mk. Näh. Ausk. erth.

Rechtskonsulent Wenzel,
3912] **Staßfurt-Leopoldshall.**

Restaurant, Materialwaaren-Geschäft, Fleischerei und eine **Bäckerei** in bester Lage von Meerane zu **verkaufen.** Näheres ertheilt (4004

Alfred Lungwitz,
Meerane i. S.

Pferde

zum Schlachten kauft stets

Arthur Möbius, Langestr. 21.
Fernsprecher 1156.

Hufeisen-H-Stollen (Patent Neuss)

Stets scharf! Kronentritt unmöglich!
Schonung der Pferde durch stets sicheren Gang.
Das einzig Praktische für glatte Wege.

Die Vorzüge der H-Stollen sind bedingt durch die besondere Güte des Stahls, den **nur wir** dazu verwenden. Zum Schutze gegen minderwerthige Nachahmungen ist jeder einzelne unserer H-Stollen mit nebenstehender Fabrikmarke versehen, worauf man beim Einkauf achte! Fabrik-Marke L Co

Grosse Preisermässigung.
Preisliste und Zeugnisse gratis und franco.

Leonhardt & Co., Berlin-Schöneberg.

Gute Kapitalanlage!

Ich beabsichtige mein gutverzinsliches **herrschaftliches Grundstück im Königsviertel,** nahe der Reichsbank, mit Einfahrt und kleinem Garten, **preiswerth zu verkaufen. Anzahlung nach Uebereinkunft, elektrische Bahn vor der Thür. Resthypothek fest. Alles Nähere durch Louis Richter, Gr. Ulrichstr. 28, I.**

Ein großer Transport
hochtragender und neumilchender
☞ **Kühe** ☜
ist eingetroffen und steht preiswerth zum Verkauf.

Gebr. Friedmann, Marienstraße 24.

Von heute ab steht wieder ein großer Transport allerbester
hochtragender und neumilchender
Kühe
preiswerth bei mir zum Verkauf.

S. Pfifferling, Halle a. S., Franckestraße.

Vom 1. November ds. Js. ab

verkaufen wir unsere Vollmilch wieder zu dem alten Preise

von 16 Pfg. per Liter.

Hallesche Molkerei	**Molkerei Trotha**
Zimmermann & Co.	**Gebr. Nagel.**

Aeltere preußische (4055

Fuchsstute,

groß, kräftig, fromm, gut geritten, ein- und zweispännig gefahren, billig zu **verkaufen.**

Oberstleutnant Hofmann,
Dessau, Wolfgangstr. 37.

Ein junger, grauer

Papagei,

welcher etwas sprechen kann und Anlage hat, seine Sprachkenntnisse zu erweitern, wird zu **kaufen gesucht.**

Offerten an **Frau Th. Tuchen, Oldisleben** bei Heldrungen.

Dampfpflug wird gesucht.
Ritterg. Burg-Liebenau b. Döllnitz.

Neue und gebrauchte Möbel,

Plüschgarnituren, Divans, Sofas, Steg- und andere Tische, Spiegel, mit und ohne Schränkchen, Bettstellen mit Matratzen, Waschtische, Küchenschränke und Tische, Kommoden mit Glasaufsatz, Stühle und Schreibtische empfiehlt billigst

Max Jungblut, Georgstraße 3.

Polyphon

Selbstspielende Musikwerke.
zum Preise von **20 MK. aufwärts** liefern gegen Monatsraten von 3 Mk. an. 6 Monate Garantie. Cataloge gratis.

Bial, Freund & Co.
Breslau.

Plättbretter Gr. Märkerstr. 23/24.

Althee-Bonbon

von vorzügl. Wirkung gegen Husten u. Heiserkeit empf. à Pack. 25 u. 50 ₰

Joh. Mitlacher,
Poststrasse 11. Gr. Ulrichstrasse 36.

Leibniz * Waffel
HANNOVER
CAKES-FABRIK
H. BAHLSEN

2000 Ctr. Kartoffeln,

Magnum Bonum und Aspasia, hat zu verkaufen (4058

Rittergut Baumersroda
b. Freyburg a. U.

Gegen Rheumatismus rc.

bestes und billigstes Mittel unsere präpar. rauchg.

Katzenfelle,

ärztlich empfohlen, per Stück 1—1,50 Mk.

Gebr. Danglowitz,
Fischerplan 2.

Freiwillige Gesinde-Krankenkasse.

Die außerordentlich starke Inanspruchnahme der Kliniken durch Patienten, welche in der **freiwilligen Gesinde-Krankenkasse** versichert sind, ermöglicht es nicht mehr, die der Kasse erwachsenden Ausgaben mit den laufenden Einnahmen zu decken.

Zu meinem Bedauern bin ich daher genöthigt, vom 1. Januar 1900 ab den jährlichen Beitrag für die Person von 4 auf 5 Mark zu erhöhen.

Gleichzeitig wird darauf hingewiesen, daß die **Neu-Anmeldungen** für das mit dem 1. Januar k. Js. beginnende Abonnement schon jetzt durch den Verwaltungs-Inspektor **Ebhardt** — Magdeburgerstr. 17 — entgegengenommen werden. Von den bereits bestehenden Versicherungen wird angenommen, daß dieselben trotz der Beitrags-Erhöhung für das kommende Kalenderjahr bestehen bleiben sollen, falls nicht bis zum 15. November die Abmeldung erfolgt.

Auf solche Personen, welche dem Krankenkassen-Zwang unterliegen (Verkäuferinnen, Kellner, Hausdiener im Gewerbetrieb, auch Dienstboten, welche in letzterem dauernd oder theilweise beschäftigt werden) erstreckt sich das Abonnement der freiwilligen Gesinde-Krankenkasse nicht.

Professor Weber, Geheimer Medizinal-Rath.

Aufruf für die Buren.

Die Nation, welche deutsche Unternehmungen besonders auf dem Gebiete des Handels und der Kolonisation nicht allein stets mißgünstig betrachtet, sondern ihnen so viel wie irgend möglich hindernd entgegentritt und die nur dann die Verwandtschaft mit dem deutschen Volke hervorhebt, wenn es sich darum handelt, ihrerseits Nutzen zu ziehen, hat einem thatkräftigen, freien Bruderstamme, den sie bereits früher aus seinen Niederlassungen eigennützig vertrieb, abermals den Krieg **aufgezwungen,** um sich eines durch Ausdauer und Fleiß werthvoll gewordenen Besitzes zu bemächtigen. Das Deutsche Reich kann aus politischen Gründen sich der Bedrängten nicht annehmen, aber sicherlich giebt es auf deutscher Erde nur Wenige, deren Herzen nicht in Sympathie für die schlagen, die muthig ihr Leben für ihre Freiheit einsetzen. Was dem Reich versagt ist, kann seinen Bewohnern, die von dem Unrecht überzeugt sind, was dem verwandten Stamme durch eine habsüchtige Nation zugefügt werden soll, nicht verwehrt werden, nämlich den biederen und schaffensfreudigen Buren ihre Theilnahme in der gegenwärtigen Lage auszudrücken. Am besten kann dies dadurch geschehen, daß wir das durch den ungerechten Krieg geschaffene Leid mildern helfen, indem wir dem Aufruf der Vlamen Zustimmung entgegenbringen und dies durch reichliche Gaben für die verwundeten Buren bethätigen. Dadurch würde der Menschlichkeit entschieden mehr gedient sein, als durch die unberechtigten Forderungen der Engländer gegenüber den Buren. Wie sehr es sich in diesem Kriege um den von den Engländern auf ihren Schild gehobenen **Dienst für die Menschlichkeit** handelt, wird, falls die Engländer, was nicht zu wünschen ist, Sieger werden, zeitig genug wie bei früheren Anlässen allerorts klar werden.

In mehreren deutschen Städten hat man bereits mit Sammlungen für obigen Zweck begonnen, und es ist wohl nicht anzunehmen, daß eine Anregung in dieser Richtung in Halle, einem bevorzugten Sitze von wissenschaftlicher und gewerblicher Thätigkeit, auf unfruchtbaren Boden fällt.

Auch die Expedition der Halleschen Zeitung ist gern bereit,

Beiträge

entgegenzunehmen und gemäß ihrer Bestimmung weiter zu befördern.

Das provisorische Komitee.

v. Ziegner, Generalleutnant z. D. — **Dr. A. Kirchhoff,** Professor. — **Dr. A. Schenck,** Privatdozent.
Dr. W. Krüger, Abtheilungsvorstand der agrar.-chem. Versuchsstation.

Nährstoff Heyden

Appetitanregend.

Eminentes Kräftigungsmittel

für Schwächliche, Kinder, Magere, Blutarme, Reconvalescenten, Appetitlose u. s. w.

Kraftquelle für körperlich und geistig stark Angestrengte.

Täglich 2—4 gestrichene Kaffeelöffel voll, am besten in Cacao, bewirken starke Steigerung des Appetits, der Kräfte und

bei stillenden Frauen Vermehrung und Verbesserung der Milch. Dementsprechend nehmen auch die Säuglinge viel schneller an Gewicht zu, sobald die Mutter Nährstoff Heyden geniesst.

Nährstoff Heyden ist ein aufgeschlossener Eiweissstoff, der keinerlei Verdauungsarbeit mehr bedarf, sondern direkt resorbiert, direkt zur Bildung von Blut und Muskelsubstanz verwertet wird.

Erhältlich in Apotheken und Drogen-Handlungen.

Chemische Fabrik von Heyden, Radebeul-Dresden.

Bravo

Seifen und Seifenpulver

(früher Ankermarke) aus der Fabrik von

Joh. Fr. Weber, Braunschweig

können allen sparsamen Hausfrauen bestens empfohlen werden, da sie in Folge ihrer Güte die Wäsche nicht im Geringsten angreifen und durch ihre Trockenheit von unerreichter Sparsamkeit im Gebrauch sind.

Zu haben in **fast sämmtlichen Colonialwaaren- und Drogenhandlungen.**

Druck und Verlag von Otto Thiele, Halle (Saale), Leipzigerstraße 87.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X189911011-19/fragment/page=0010